Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

476 (14.10.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis — Reklame-Zeile 2.– RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 14. Oktober 1930.

46. Jahrgang. Nr. 476.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löiche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359 — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Einstimmiger Streikbeschluß

des Berliner Metallarbeiter-Kartells.

Streikbeginn am Mittwoch?

m. Berlin, 14. Oktober. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Berliner Metallarbeiterkartell beschloß in seiner Dienstag-Vormittag-Sitzung einstimmig, den Streik für Mittwoch zu verkünden. Von dem Streikbeschluß werden annähernd 140 000 Arbeiter betroffen.

Das endgültige Ergebnis der Urabstimmung in den Betrieben, über das aber kein Zweifel besteht, daß es die erforderliche Mehrheit für den Streik ergibt, wird erst im Laufe des Nachmittags bekannt werden. Es liegen aber bereits entscheidende Teilergebnisse vor. Von den 276 in Frage kommenden Betrieben lauten die

Ergebnisse aus 192 Betrieben:

Es stimmten für Streik 64 592, für Annahme des Schiedsspruchs 14 311, ungültig waren 1770 Stimmen. Danach ist bei diesem Teilergebnis die satzungsmäßige Dreiviertelmehrheit für den Streik überschritten.

*

Es konnte noch der ganzen Entwicklung des Lohnstreites in der Berliner Metallindustrie keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die Berliner Metallarbeiter den Beschluß fassen werden, in den Ausstand zu treten. Einige Betriebe sind schon stillgelegt worden.

Es frägt sich nun, wie sich auf der einen Seite die Wühlereien der kommunistischen revolutionären Gewerkschaftsopposition auswirken werden, und welchen Weg der Arbeitsminister auf der anderen Seite beschreiten wird. Im Arbeitsministerium fanden am Dienstag vormittag sehr eingehende Beratungen zwischen dem Minister, dem Schlichter Völcker und einigen Fachreferenten statt. Man hat sich offenbar darüber unterhalten, was geschehen soll, wenn die Metallarbeiter in den Ausstand treten, und

ob es angebracht erscheint, diesen Schiedsspruch für verbindlich zu erklären.

Eine größere Anregung hierzu besteht allerdings insofern, als die elektrotechnischen Betriebe schon eine fünfprozentige Preissenkung in Aussicht gestellt haben, sofern der Schiedsspruch in Kraft tritt. Die Preissenkung liegt ja zweifellos in der Richtung der Politik der Regierung.

Durch einen Streik der 140 000 Metallarbeiter dürfte die öffentliche Sicherheit und Ordnung in Berlin eine in diesem Augenblick doppelt gefährliche Beeinträchtigung erfahren. Radikalistische und kommunistische Agitatoren sind seit Wochen am Werke, um die Arbeiter aufzuputschen und zu erreichen, daß der Regierung Schwierigkeiten bereitet werden. Im Polizeipräsidium weiß man, daß die Polizei mächtig genug ist, um sich ganz allgemein behaupten zu können. Es steht aber doch fest, daß die Sicherheitsbehörden außerordentlich nervös sind und bei einem Streik mit sehr ernsten Situationen rechnen.

Wie stark die Nervosität unter den Polizeibeamten ist, hat die Bekämpfung der Ausschreitungen am Tage der Reichstagsauflösung ergeben. Es ist ganz willkürlich mit dem Gummiknüppel gearbeitet worden. Dadurch ist eine Stimmung in der Berliner Bevölkerung geschaffen worden, die der Polizei wenig günstig ist. Die Untersuchungen haben übrigens ergeben, daß die verhafteten Ruhestörer, die auch die Scheiben eingeschlagen haben, sich aus nationalsozialistischen Anhängern zusammensetzen.

Recht bedenklich erscheint uns dagegen das Verfahren des Berliner Reichsbanners, das nichts besseres zu tun weiß, als eine erhöhte Alarmbereitschaft für die Reichsbannermitglieder anzuordnen. Das muß natürlich im Ausland denkbar größtes Aufsehen erregen und die durch eine gewissenlose Berichterstattung hervorgerufene Anschauung verstärken, als ob wir am Vorabend revolutionärer Ereignisse stehen, die es notwendig machen, alle staatstreuen Elemente zur Abwehr zusammenzufassen.

Ruhige Nacht in Berlin.

* **Berlin, 14. Okt. (Funkspruch.)** Während um Mitternacht Berlin in anderen Teilen das sonstige Alltagsbild zeigt, ist das Leben und Treiben im Stadtinnern, besonders aber am Potsdamer Platz stark angewachsen. Menschenscharen ziehen an den vom Steinbombardement mitgenommenen Geschäften in der Leipziger Straße vorüber. Zahllose Automobile, darunter sehr viele Privatwagen, fahren langsam die Leipziger Straße entlang. Die Menschenmengen, die sich auf dem Potsdamer Platz angesammelt haben, werden von der Polizei zum Auseinandergehen aufgefordert. Fortwährend schallen „Heil-“ und Niederrufe. Der Verkehr steht still. Es wurden wieder zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Gegen 1 Uhr beginnt sich die Menge allmählich zu verlaufen.

Der Polizeipräsident teilt mit:

„Im Verlauf der gestrigen Vorkommnisse sind der politischen Polizei insgesamt 106 Personen eingeliefert worden, von denen 45 Mitglieder der NSDAP. sind und weitere 55 Personen mit der NSDAP. sympathisieren. Anhaltspunkte dafür, daß kommunistische Lockspitzel tätig gewesen waren, wie ein Teil der Morgenpresse behauptet, sind in keiner Weise gegeben. Gegen die in Haft gebliebenen Personen, wie gegen die bereits Freigelassenen sind Strafverfahren wegen der verschiedensten Straftaten, Landfriedensbruchs, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Sachbeschädigung, Beamtenbeleidigung, Verstoß gegen das Bannkreisgesetz, eingeleitet worden.

Die Polizei ist bemüht, in allen Fällen eine schnellrichterliche Erledigung herbeizuführen. 14 Personen werden noch heute dem Schnellschöffengericht in Moabit vorgeführt. Abgesehen von diesem Strafverfahren ist auch gegen Dr. Franzen, früher Amtsgerichtsrat in Kiel und jetzigen braunschweigischen Staatsminister, ein Strafverfahren wegen Begünstigung eingeleitet worden. Dr. Franzen hat den 24jährigen Landwirt Paul Guth, gegen den ein Strafverfahren wegen Landfriedensbruchs, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Betruges eingeleitet ist und der sich auf der Wache mit einem Ausweis des preußischen Landtagsabgeordneten Lohse zu legitimieren suchte, seinerseits der Polizei gegenüber als Lohse bezeichnet. Er hat unter Berufung auf die Immunität des angeblichen Lohse die Freilassung des Guth zu erwirken gesucht.

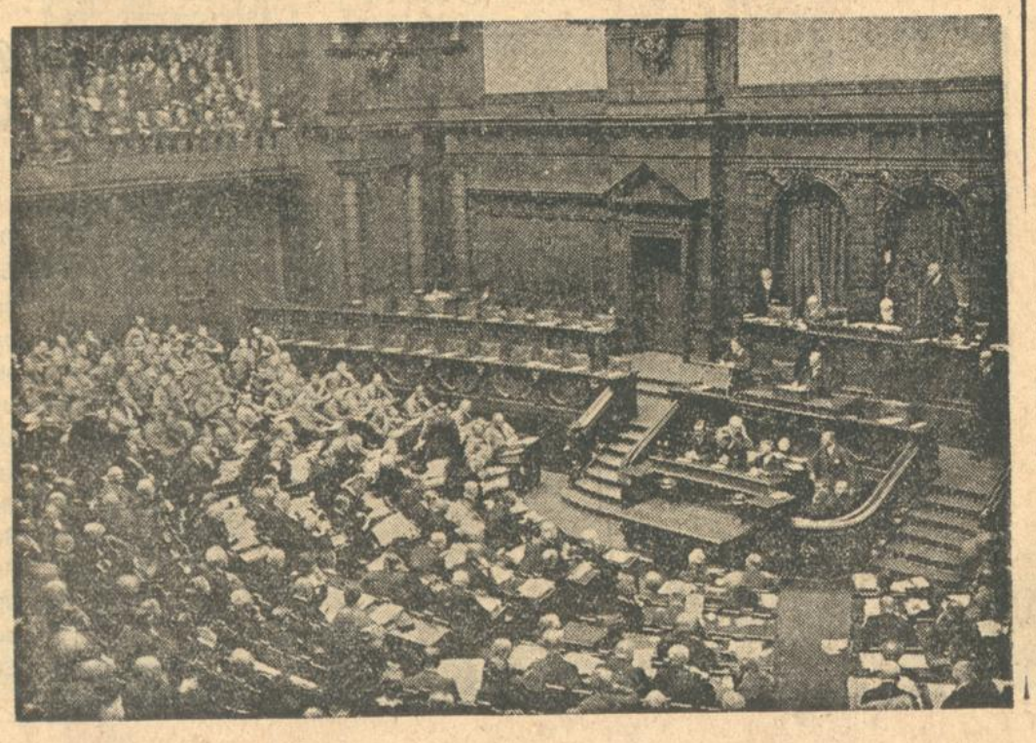
Das Zentrum für Löbe.

Der Kampf um das Reichstagspräsidium.

m. Berlin, 14. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Im Reichstag haben die Fraktionssitzungen am Dienstag vormittag wieder begonnen. Politisch am wichtigsten war die Beratung des Zentrums, von dem ja eigentlich die Entscheidung um die Präsidentenwahl abhängt. Das Zentrum hat sich, wie es heißt, einstimmig auf den Standpunkt gestellt, daß es an dem bisherigen Brauch festhalten will, wonach die Besetzung des Präsidiums ein Vorrecht der stärksten Fraktion sei. Gleichzeitig hat das Zentrum sich auch bereit erklärt, den Anspruch der Nationalsozialisten auf die Stelle eines Vizepräsidenten anzuerkennen, wenn die Nationalsozialisten ihrerseits bereit sind, einen Vertreter des Zentrums zu wählen und sich auf die Geschäftsordnung festzulegen.

Es wird sich nun zeigen müssen, ob die übrigen bürgerlichen Parteien an ihrer Absicht einer Kampfkandidatur gegen Löbe festhalten. Die Wirtschaftspartei berät erst nachmittag um 3 Uhr, wie sie sich zu dem Verbleiben des Justizministers Bredt im Kabinett stellt. Die Sozialdemokraten haben ihre Beratungen um die Mittagsstunde noch nicht beendet. Sie werden aber selbstverständlich an der Kandidatur Löbe festhalten und gleichzeitig wohl auch zu erkennen geben, daß sie eine politische Kampfansage darin sehen müßten, falls Löbe nicht gewählt werden sollte.

Die Eröffnung des neuen Reichstages.



Auf dem Präsidentenstuhl der 82jährige Zentrumsabgeordnete Herold, der als Alterspräsident die Sitzung eröffnete. Im Hintergrunde — also vom Präsidium aus gesehen, auf dem äußersten rechten Flügel — die in Kniform erschienenen nationalsozialistischen Abgeordneten.

Im Zeichen des Terrors.

Der deutsche Tonfilm und die Prager Straße.

Von unserem Prager Vertreter.

Seit den Demonstrationen gegen die deutschen Einwohner Prags und gegen die Aufführung reichsdeutscher Tonfilme sind drei Wochen vergangen und die Frage des weiteren Schicksals des deutschen Tonfilmes in der tschechoslowakischen Metropole ist noch immer nicht entschieden. Die Lichtspielhäuser, die deutsche Tonfilme bis dahin aufführten, haben diese unter dem Druck der Straße absetzen müssen, nachdem das Polizeipräsidium von Prag noch ein übriges getan hatte und in einer halboffiziellen Verfügung die Kinobesitzer „ersuchte“, bis auf weiteres keine deutschen Tonfilme mehr aufzuführen. Lediglich ein kleines Lichtspieltheater, das dem deutschen Volksbildungsverein „Urania“ gehört, führt zur Zeit noch deutsche Sprechfilme vor. Dieses Kino nahm aber von jeher eine Ausnahmestellung ein und war nie umkämpft, nachdem es von den Tschechen als ein deutsches Vereinskino respektiert wird. Die Situation ist also zur Zeit absolut ungeklärt, denn niemand vermag zu sagen, wie lange dieser Zustand, geschaffen unter dem Terror der Straße, noch dauern wird. Jeder anständige Mensch muß sich darüber klar sein, daß diese Entwicklung der Dinge, für Prag, wie für das tschechische Volk, eine europäische Schande bedeuten, denn es gibt keine rechtliche Handhabe zur Unterdrückung des deutschen Tonfilmes und es ist ein Armutszeugnis schlimmster Sorte, daß eine Stadt, die Anspruch auf mitteleuropäische Zivilisation erhebt, mit so zweifelhaften und verwerflichen Mitteln ihren nationaltschechischen Charakter zu wahren versucht.

Die reichsdeutsche Oeffentlichkeit hat natürlich den Vorfällen in Prag nicht unbeteiligt gegenüberstehen können, einmal, weil sich der tschechische Chauvinismus der Straße gegen Angehörige des sudetendeutschen Brudervolkes austobte und zum andern, weil die Tendenz dieser Ausschreitungen sich gegen die Erzeugnisse der deutschen Kunst, in diesem Falle der Filmindustrie, richtet. Deutschland ist in erster Linie der Leidtragende, denn zerbrochene Fensterscheiben lassen sich schnell wieder ersetzen, die durch Gewalt erzwungene Unterdrückung der deutschen Tonfilme wirkt sich aber auch weiterhin aus. Es ist daher nur zu verständlich, daß die deutsche Oeffentlichkeit Abwehrmaßnahmen gegen die Auswüchse des tschechischen Nationalismus ergriffen hat, denn Deutschland hat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, sich im Rahmen des Möglichen gegen den chauvinistischen Uebermut in Prag zu verteidigen. Die Empörung in Deutschland über die unverantwortlichen Vorfälle in Prag muß umso größer sein, als die deutsche Oeffentlichkeit von Anbeginn Zeuge des größten und freundschaftlichsten Entgegenkommens gegenüber der tschechischen Kunst gewesen ist, welche im Deutschen Reich seit jeher eine Heimstätte gefunden hat. Zahllose Schriftsteller, unter ihnen Frantisek Langer, Karel Capek, Jirasek u. a. sind nur durch deutsche Uebersetzungen ihrer Bücher und Theaterstücke in der Welt bekannt geworden, nahezu alle tschechischen Komponisten, darunter Dvorak, Jaromir Weinberger, Foerster usw. wurden erst durch die Förderung in Deutschland groß gemacht. Und schließlich, welches Schicksal wäre Smetana beschieden gewesen, wenn er in seiner schwersten Zeit nicht von Deutschen finanziell unterstützt worden wäre und seine Opern „Die verkaufte Braut“, „Dalibor“, „Der Kuß“, zuerst an deutschen Bühnen Aufführungen erlebt hätten. Erst so gerieten sie in das Ohr der Welt, wurden sie bekannt und errangen sich die internationale Anerkennung. Man braucht aber nicht einmal so weit zu gehen, sondern nur die bisherige Entwicklung der tschechoslowakischen Filmindustrie betrachten, um die Abhängigkeit von Deutschland noch krasser zu beleuchten. Deutschland und Oesterreich sind nicht nur die einzigen ernstlich in Frage kommenden Absatzgebiete für den tschechischen Film, sondern Deutschland hat, seitdem eine selbständige tschechoslowakische Filmindustrie besteht, als einziges Land Jahr für Jahr fast die gesamte tschechische Filmproduktion übernommen. Bei allen bis heute hergestellten tschechischen Tonfilmen — es sind ihrer vorläufig etwa ein halbes Dutzend — hat sich reichsdeutsches Kapital mindestens zu 50 Prozent an den Herstellungskosten beteiligt oder wurde in anderer Form durch Absatz- und Vorverträge die Rentabilität des zu erzeugenden Filmes sichergestellt. Wenn man dies alles weiß, wenn man tagtäglich Gelegenheit hat, die vielfältigen Fäden zu beobachten, die von hüben nach drüben führen und von reichsdeutscher Seite stets mit der größten Sachlichkeit und mit dem größten Entgegenkommen geknüpft wurden, so wird man die Prager Methoden als ganz besonders skandalös und entwürdigend finden.

Unser Urteil über Prag und diejenigen, die verantwortlich für die in dieser Stadt herrschende Politik zu machen sind, stand seit langem fest und wir haben aus ihm an dieser Stelle nie ein Hehl gemacht. Die schamlosen Vorfälle in Prag haben nur dazu beigetragen, unser Urteil zu bekräftigen, daß die Zustände in dieser mitteleuropäischen Hauptstadt auf die Dauer unhaltbar sind, weil sie einen europäischen Skandal darstellen. Prag ist im Lauf der Jahre unter der Führung seines Bürgermeisters Dr. Baxa nicht nur in den Ruf gekommen, die deutschfeindlichste Stadt des Kontinents zu sein, sondern auch diejenige Stadt, in der jeder Ausländer, gleich, welcher Nation er angehören mag, am unhöflichsten behandelt wird. Erst vor kurzem fanden wir dieses Urteil unter anderem auch in der „Times“ bestätigt, in deren Auftrage der englische Journalist Williams die Tschechoslowakei bereist hat. Wenn der Bürgermeister von Prag, Dr. Baxa, nach allem, was in Prag vorgefallen ist und wofür man ihn in erster Linie verantwortlich machen muß, den traurigen Mut findet, das Deutschtum noch zu verhöhnen, so ist das bezeichnend für den Geist, der in dieser Stadt herrscht. Für Dr. Baxa und Konsorten ist es schon eine Provokation für das „tschechische Herrenvolk“, dessen würdigste Vertreter nicht nur einmal damit gedroht haben, man müsse die verfluchten Deutschen aus Prag jagen oder in der Moldau ersäufen. Für Dr. Baxa sind deshalb die Ausschreitungen in Prag „würdige Demonstrationen“ gewesen, die der Stadtrat begrüße. Und der Stadtrat in Prag ist zweifellos bereit, derartige Demonstrationen weiterhin zu unterstützen und zu be-

grüßen, bis das Ansehen der Tschechoslowakei im Auslande vollständig vernichtet sein wird und die ganze Welt sich ihren Reim auf die Friedensreden des tschechoslowakischen Außenministers machen kann.

Emil Jannings ist jetzt in Prag gewesen und hat es hier erleben müssen, daß der ihm zu Ehren aufgeführte deutsche Tonfilm „Der blaue Engel", der in allen anderen Ländern ohne jede Beschränkung öffentlich gezeigt wird, in Prag nächtlicherweile in einer geschlossenen und privaten Vorstellung gespielt werden mußte. Jannings fand — das ist erfreulich — offene und ehrliche Worte der Empörung über diese Tatsache, die ihm, dem Nur-Künstler, unverständlich und unbegreiflich sein mußte. Wahrscheinlich werden diese Methoden des Terrors auch dem größeren und vernünftigeren Teil der tschechischen Bevölkerung unverständlich bleiben, denn dieser Teil hat durch Monate hindurch in ausverkauften Vorstellungen deutscher Tonfilme seine Objektivität und seine Anständigkeit bewiesen. Warum aber tritt dieser besonnenere Teil des tschechischen Volkes nicht auf den Plan, protestiert energisch gegen das herrschende System des Chauvinisten Dr. Baxa und sorgt dafür, daß derartige Leute, die den Kredit des Staates im Auslande in solch unverantwortlicher Weise untergraben, nicht auf dem schnellsten Wege von der Bildfläche verschwinden?! Auf diese Frage hätte man gerne eine Antwort, und zwar bald, ehe es dazu zu spät ist.

Frankreichs Abkehr vom Friedensgedanken.

Zunehmende nationalistische Tendenzen / Eine Mahnung Brünings.

B. **Paris**, 14. Okt. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Um vollkommen zu verstehen, wie Frankreich den Vorgängen in Deutschland gegenübersteht, muß man sich vor allem darüber klar sein, daß ein sehr großer Teil des französischen Volkes vollkommen, und ohne daß man dies den Einzelnen ausreden könnte, davon überzeugt ist,

daß Deutschland zum Kriege gegen Frankreich rüstet.

Wenn heute die Pariser Blätter mit allen Details den taktischen Plan der „Hitlertruppen" schildern, durch den es ihnen trotz des großen Polizeiaufgebots gelungen sei, in den Straßen Berlins umfangreiche Krawalle zu inszenieren, so steht ausgesprochen oder unausgesprochen hinter diesen Schilderungen immer der Gedanke: Seht Franzosen, wie ausgezeichnet gerüstet alle geheimen Truppen Deutschlands sind.

Wenn die Radikalen auf ihrem jüngsten Parteikongreß eine deutliche Schwenkung in der Richtung des Nationalismusses vornahmen, so geschah dies, weil sie wieder zur Regierung kommen wollen und weil sie wissen, daß dies bei dem heutigen Geiste der gesamten Bevölkerung ohne eine

Verbeugung vor den nationalistisch-militaristischen Tendenzen

nicht möglich ist, die allerdings immer noch vorgeben, dem Frieden zu dienen, und denen das, was heute in Deutschland vorgeht, täglich ein neuer willkommener Anlaß gibt.

Die Notwendigkeit dieser Rüstungen und der Irrtum der linksstehenden Parteien Frankreichs, die von Deutschland doch noch etwas anderes erwarten als einen unmittelbar bevorstehenden kriegerischen Ueberfall, wird der Pariser Bevölkerung in den letzten Tagen durch zahlreiche Aufrufe und Maueranschläge, die von nationalistischen Parteien und von ihren Zeitungen kommen, immer wieder vor Augen geführt. Demgegenüber ließ die dem ehemaligen Minister und radikalen Deputierten Quaillaux nahestehende Zeitung „Volonté" gestern durch ganz Paris große Lastautos fahren, auf denen in riesigen Buchstaben die Frage stand: „Will Deutschland wirklich den Krieg?"

Gleichzeitig werden Interviews mit den führenden Staatsmännern angekündigt. Als Anfang veröffentlicht das Blatt heute ein ausführliches

Interview mit Brüning

und stellt an die Spitze einen Ausspruch des Reichskanzlers: Kaltes Blut! Die asketische Lebensweise Brünings wird in einer ausführlichen Schilderung seiner Persönlichkeit mit der eines anderen Staatsmannes, des ehemaligen Bundeskanzlers Seipel, verglichen. Brüning hebt in diesem Gespräch hervor, wie schwer es sei, dreimal vor einem Reichstag zu erscheinen, um von ihm entweder neue Steuern oder Herabsetzung der Gehälter zu fordern. Er erinnert in diesem Zusammenhang an die ähnliche Situation, in der sich Tardieu befand, als er Kredite für seine neuen Ministerien forderte und sich dennoch nicht von der Linie seiner Politik abbringen ließ.

Auf die Frage, ob der Reichskanzler mit einer Majorität rechne, antwortete Brüning: Ich hoffe es, aber wie sollte ich sicher sein, da dies von den Sozialdemokraten abhängt. Die deutsche Regierung, erklärte der Reichskanzler weiter, hat keine Revision des Youngplanes ins Auge gefaßt. Sie hat auch nicht die Absicht, ein Moratorium zu verlangen. Immerhin muß Frankreich wissen, daß die ständige Erhöhung des Goldzinsfußes für Deutschland die Notwendigkeit im Gefolge hat, immer mehr Gold auszuführen, das heißt, daß unsere Zahlungen erhöht werden. Es war ein Fehler, in den Youngplan nicht dieselbe Sicherheitsklausel aufzunehmen, die im Dawesplan bestand. Wenn der Youngplan die Zahlungen Deutschlands jährlich um 700 Millionen herabsetzt, so ist dennoch Deutschland heute gezwungen, eineinhalb Milliarden mehr an Steuern aufzubringen.

Ich kenne, fährt der Reichskanzler fort,

die Gründe der französischen Nervosität und Unzufriedenheit.

Die Räumung des Rheinlandes hat nicht die erhoffte Entspannung gebracht. Vielleicht, weil man hier eine raschere Räumung erhofft hatte. Ich muß Sie auch darauf aufmerksam machen, daß die Krawalle der Separatisten nur in jenen Städten stattfanden, die von schwarzen Truppen besetzt waren. Die Stahlhelmdemonstrationen scheinen die Nervosität erhöht zu haben. Aber zweifellos erkennt man in Frankreich nicht die Schwierigkeit unserer gegenwärtigen Situation. Ich wünschte, daß die Franzosen gewisse Gegenden unseres Landes besuchten, wo die Situation so schwierig ist, daß manche Leute seit zwei Jahren kein Fleisch gegessen haben. Wenn sich Frankreich und Deutschland einander nähern sollen, dann

müssen die Franzosen dieses Elend verstehen,

das der Grund der oppositionellen Bewegung ist.

Sie dürfen nicht bei der geringsten alarmierenden Nachricht Ihre Kredite zurückziehen. Ich habe auch sehr bedauert, daß die Saarverhandlungen unterbrochen wurden. Die Regelung dieses Problems hätte vieles günstiger gestaltet. Ich möchte auch noch bitten, sich keiner pessimistischen Stimmung hinzugeben, wenn im Reichstag an einem der ersten Tage das Verlangen auf Zurückweisung des Youngplanes gestellt und zweifellos von einer starken Minderheit unterstützt wird. Machen Sie es wie ich: ich stehe der Situation in Ruhe gegenüber. Sie können sagen, so schloß der Reichskanzler seine Unterredung, daß ich eine enge Zusammenarbeit mit Frankreich wünsche.

Frankreich rüstet fieberhaft.

Diese Stimme Brünings ist aber auch die einzige, die heute in Frankreich zur Ruhe und Besonnenheit mahnt. Es ist zweifellos kein Zufall, wenn gerade heute, am Tage nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages, der „Matin" mit der Veröffentlichung einer Artikelserie seines Chefredakteurs Stefan Lauzanne beginnt, in der

die Grenzbefestigungen Frankreichs

auf der gesamten Grenzstrecke von 300 Kilometern geschildert werden soll. Nach der Schilderung Lauzannes wird mit ungeheuerer Kraftanstrengung und in der denkbar größten Eile an der ganzen Grenze in Entfernungen von je einem Kilometer Kasematten errichtet, die aus je zwei Stockwerken und einer Panzerkuppel bestehen. Obwohl eine dieser Kasematten nur eine Ausdehnung von 10 zu 12 Meter besitzt, müsse für jede dieser Befestigungen 10 000 Kubikmeter Erde in Bewegung gesetzt werden. Die Panzerkuppeln sind im Gegensatze zu den Vorkriegsbefestigungen Frankreichs so eingerichtet, daß auf ganz nahe Distanz geschossen werden kann. In den unteren Stockwerken ist der Aufenthaltsraum für die Reservemannschaft untergebracht, der so viel Bequemlichkeit wie möglich geboten werden soll. Wasser, elektrisches Licht, Telefon, Feldbetten sind vorhanden und der Verfasser dieses Artikels nennt dies alles eine Herkulesarbeit, die in drei Jahren vollendet sein werde.

Es ist nicht zu bezweifeln, daß er heute ganz Frankreich auf seiner Seite haben wird, wenn er mit den pathetischen Worten schließt: „Das ist Frankreich, das seine Verteidigungsketten schmiedet.

Paris zur Reichstagseröffnung.

Die Eröffnungssitzung des Reichstages findet in der französischen Presse eine außerordentlich starke Beachtung. Die Blätter bringen spaltenlange Artikel mit allen Einzelheiten der Vorgänge, sowohl im Reichstage selbst, wie auch im Tiergarten und über die Zwischenfälle in der Gegend des Leipziger Platzes.

Der „Petit Parisien" meint, daß die Eröffnung des Reichstages für Brüning infolge der Aufforderung der Wirtschaftspartei an den Minister Bredt, sein Amt niederzulegen, schlecht gewesen sei. Dies sei ein Zeichen für die gespannte Lage. Die nächsten Tage würden sicherlich noch einige Ueberraschungen bringen.

Pertinax kommt im „Echo de Paris" bei Berechnung der Abstimmungen des Reichstages im allergünstigsten Falle auf eine Mehrheit von 13 Stimmen für Brüning.

Das „Journal" bezeichnet die Finanzlage als die wichtigste, die der Reichstag zu lösen habe. Gegen den starken Goldabfluß aus Deutschland sei auch die Erhöhung des Diskontsatzes ein unwirksames Mittel.

Der „Matin" sieht in der ersten Reichstagssitzung eine groteske Komödie.

England ist aufmerksam.

B. **London**, 14. Okt. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die langen Berichte, die die gesamte englische Morgenpresse über die Eröffnung des Reichstages bringt, bezeugen aufs neue die überaus starke Anteilnahme, die man überall der nächsten politischen Zukunft Deutschlands entgegenbringt. Es hat allerdings den Anschein, daß die englischen Beobachter sich gestern mehr für das theaterhafte Gebahren der beiden radikalen Flügel, als für die Sitzung als solche interessierten. Jedenfalls enthalten alle Meldungen eine umfangreiche Schilderung aller Zwischenfälle, die sich im Verlauf der Verhandlungen ereigneten. Von dem Einmarsch der Nationalsozialisten mit braunen Hemden und Hakenkreuz, bis zu dem wilden Toben der Kommunisten bleibt dem englischen Leser nichts erspart. Nur beiläufig vernimmt man, daß der kommunistische Antrag auf Einstellung der Reparationszahlungen vom Hause zurückgewiesen wurde.

Viel stärker werden hier die Zusammenstöße außerhalb des Reichstags beachtet. Die Szenen auf dem Potsdamerplatz und in der Leipzigerstraße, das Zerschlagen der Schaufenster der großen Warenhäuser, das Toben der Menge in verschiedenen Geschäftshäusern, andererseits aber die rücksichtslose Anwendung des Gummiknüppels durch die Polizei, alles dies wird dem englischen Publikum in gewürzten, den deutschen Belangen jedenfalls nicht förderlichen Schilderungen vorgesetzt.

Es hat hier aber einen guten Eindruck gemacht, daß Reichsminister Dr. Bredt trotz des gegenteiligen Beschlusses der Wirtschaftspartei auf Verlangen des Reichspräsidenten im Amte verbleiben wird. Die „Times" will darin ein weiteres Steigen der Konsolidierung der Regierung und ihrer Loslösung von der Interessenwirtschaft der Parteien erkennen.

Die „Financiel News" widmet der „Deutschen Krise" abermals einen Leitartikel, der trotz seinen ernsten Ausführungen verrät, daß das Vertrauen in die Aufbaukraft des deutschen Volkes im ganzen immer noch groß ist. Die Zeitung trifft den Nagel auf den Kopf, wenn sie sagt: „Die Wurzel des Uebels ist die Wirtschaftslage, die äußerst ungesund ist, die während der jüngsten Depression beständig schlimmer wird, läßt die Gefahr eines völligen Zusammenbruches am Horizont erscheinen, wenn die Dinge nicht sofort in die Hand genommen werden". Es handle sich in der Hauptsache um eine Nervenkrise, die jedoch von Kennern Deutschlands nicht in demselben Maße, wie in der breiten Oeffentlichkeit beurteilt werde.

Großes Aufsehen in Amerika.

TU. **Newyork**, 14. Okt. Die Vorgänge in Berlin haben in Amerika großes Aufsehen erregt. In einem Leitartikel erklärt die „World", die Szenen, die sich am Montag in den Straßen Berlins abgespielt hätten, seien kein gutes Vorzeichen für die beginnende Tagung des Reichstages, die für ganz Europa von größter Wichtigkeit sei.

Gewerkschaften gegen Youngplan

Entschließung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.

TU. **Berlin**, 14. Okt. **(Funkspruch.)** Starkes Aufsehen hat in Berliner politischen Kreisen eine Entschließung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes zur Reparationsfrage erregt. Die Gewerkschaften betonen, daß sie niemals einen Zweifel darüber gelassen hätten, daß das Ziel der deutschen Politik die Revision der Reparationsabkommen und die Wiederherstellung der vollen Souveränität des deutschen Volkes sein müsse. Es stehe fest, daß die Milliarden, die Deutschland an seine Gläubiger zu zahlen habe, nicht nur eine der Ursachen der ungeheuren Arbeitslosigkeit in Deutschland, sondern auch der Störungen in der Weltwirtschaft sei. Und deshalb sei es ein Gebot wirtschaftlicher und staatsmännischer Einsicht, diese Hemmungen einer gesunden weltwirtschaftlichen Entwicklung auszuschalten. Die schwere Reparationsbelastung gefährde die sozialen Errungenschaften der deutschen Arbeiterschaft und erschwere die Ueberwindung der Weltwirtschaftskrise.

Die Last der Wohlfahrtserwerbslosen.

* **Berlin**, 13. Okt. **(Funkspruch.)** Der Reichsstädtebund teilt als vorläufiges Ergebnis seines monatlichen Schnelldienstes mit, daß am 30. September in 1050 Städten bis zu 25 000 Einwohnern mit 6,26 Millionen Einwohnern insgesamt 68 841 Wohlfahrtserwerbslose unterstützt wurden, von denen 4005 als Fürsorgearbeiter beschäftigt wurden. Gegenüber dem Stande vom 31. August ist erneut eine Steigerung von 10 v. H. zu verzeichnen.

Verstaatlichung der städtischen Polizei in der Pfalz.

bld. **Ludwigshafen**, 14. Okt. Wie der Landesdienst der TU. von zuständiger amtlicher Stelle erfährt, wird die ursprünglich für 1. April 1930 angekündigte Verstaatlichung der städtischen Polizei in der Pfalz demnächst erfolgen. Ein bestimmter Termin ist jedoch nicht festgesetzt. In Frage kommen die Städte Ludwigshafen, Kaiserslautern, Speyer und Zweibrücken. Wie die Umwandlung im einzelnen organisiert wird, kann im Augenblick noch nicht gesagt werden.

Feuergefecht mit Verbrechern.

TU. **Köln**, 14. Okt. Am Montag kurz vor Mitternacht kam es vor einer Garage an der Trankgasse zu einer wilden Schießerei zwischen Kriminalbeamten und Verbrechern. Zwei Verbrecher hatten in der Garage einen gestohlenen Wagen untergestellt, der sie zu Diebesfahrten in die Umgebung von Köln benutzten. Die Polizei, die davon Kenntnis erhalten hatte, ließ den Wagen durch Kriminalbeamte überwachen. Gegen Mitternacht erschienen die beiden Verbrecher, um den Wagen abzuholen. Auf den Anruf „Hände hoch" eröffneten die Diebe sofort das Feuer auf die Beamten, die ebenfalls von der Schußwaffe Gebrauch machten. Es entstand eine wilde Schießerei, in deren Verlauf die beiden Verbrecher schwer verletzt wurden. Während der eine Verbrecher zusammenbrach, flüchtete der andere und schoß noch andauernd auf die ihn verfolgenden Beamten, brach aber nach kurzer Flucht zusammen und konnte verhaftet werden. Beide wurden dem Krankenhaus zugeführt. Auch ein Kriminalsekretär, der sich an der Verfolgung beteiligte, erhielt zwei Armschüsse.

Der Unterweltkrieg in Amerika.

Neues Revolverattentat auf einen Verbrecher-Anführer

TU. **London**, 13. Oktober. Als eine Folge des Mordanschlages auf Jack Diamond, der — wie berichtet — zwischen Leben und Tod schwebt, ist eine wunderschöne Tänzerin der Ziegfeld Follies namens Marian Roberts verhaftet worden. Man wirft ihr vor, daß sie auf Veranlassung von anderen Schmugglerführern Diamond in eine Falle gelockt habe. Fernerhin sind in Chicago Al Capone sowie dessen Manager Frank Nitti und 30 andere Schmuggler festgenommen worden.

Der Unterweltkrieg erforderte inzwischen ein neues Opfer. In Brooklyn wurde der berüchtigte Verbrecher Racketter Morris Fisher auf einer der belebtesten Straßen mit drei Revolverschüssen niedergestreckt. Die Mörder entkamen in der allgemeinen Erregung.

Die Newyorker Polizei ist jetzt davon überzeugt, daß Diamond von Leuten seiner eigenen Bande niedergeschossen wurde.

Die kanadischen Ozeanflieger am Ziel.

Die kanadischen Flieger Kapitän Errol Boyd (Zweiter von rechts) und Leutnant Harry Connor (links) nach ihrer Landung in London, wo sie ihren durch eine Notlandung auf den Scilly-Inseln unterbrochenen Flug über den Ozean glücklich beendeten. Zu ihrer Begrüßung war der Besitzer der Maschine, mit der sie den Ozean überquert hatten, der Amerikaner Levine (Zweiter von links), von Paris nach London geeilt, der mit dem gleichen Flugzeuge im Sommer 1927 einen Flug Newyork—Deutschland ausgeführt hatte.

Der Maler / Von Hermann Horn.

Es war wie etwas Unglaubliches, Unfaßbares in ihren Kreis gefahren, als eine kurze Zeitungsnotiz erschien: „Der junge, hochbegabte Kunstmaler B. hat vor der Türe einer jungen Dame, die seine Bewerbungen nicht erhörte, einen Selbstmordversuch begangen. Die Ueberführung ins Krankenhaus ward vollzogen.“

Seine Kunst war scharfsinnig, überlegen, zuweilen mondän, als sei er mit allem fertig, und doch diese Torheit. Keiner hatte ihm so etwas zugetraut. Und „die junge Dame“ war ein hochanständiges Mädchen, das für die Verlobte eines angesehenen Beamten galt.

Einer, der sich sein Freund nennen durfte, besuchte ihn.

Er lag in seinem weißen Krankenbett, das Nachthemd durch den Verband nur ein wenig ungestaltet, den Kopf hoch in die Kissen gebettet. Seine klugen, blauen Augen blickten zu dem Besucher voll auf, und er kräuselte Wolken Tabaks aus einer kurzen Pfeife, die im rechten Mundwinkel hing.

Es war eine Art andächtiger Leidenschaft, mit der er rauchte, und während er den Tabakwolken nachsah, schnitt er die stumme Frage im Blick des Gekommenen ab, indem er mit seinem leichten, ironischen Lächeln sagte: „Ja — solche dumme Sachen macht man — nun hat mans sich selbst zuzuschreiben, wenns vorbei ist.“

Der Freund wollte Einwendungen machen, aber die Türe öffnete sich, und die Krankenschwester fragte mit leiser Stimme etwas.

„Aber ja,“ antwortete er.

Gleich darauf trat eine junge Dame ein. Das Mädchen besiegte in ihr die Dame. Weich in den Formen, blühend in Schönheit und Gesundheit, durchbrach es überall die Eleganz und das Selbstbewußtsein der gesellschaftlichen Formen und zeigte die Beweglichkeit der erblühten Natur.

Ihr Gesicht war voll innerer, verhaltener Erregung, ihre großen, glänzenden Augen schienen Tränen vergossen zu haben, und der volle, üppige Mund zuckte in Wärme.

Sie erwartete anscheinend etwas Großes und Besonderes, und ihr Blick streifte den unbekannten Besucher, der sich verbeugte und zum Gehen anschickte.

Aber der Verwundete hielt ihn zurück.

„Ich will keine Geheimnisse vor ihm! — Mein Freund!“ stellte er vor, und der zum Zeugen Gewordene blieb gebannt stehen.

Der Maler tat einen tiefen Zug aus seiner Pfeife und sah das Mädchen mit seinen klugen Augen an.

Dann lächelte er und sagte, sie immer so im Auge behaltend, leise, aber beherrscht: „Es tut mir leid, mein gnädiges Fräulein, daß ich Ihnen mit meinen albernen Dummheiten solche Ungelegenheiten bereitet habe. Aber Sie sehen, ich habe meine Strafe schon weg.“

Sie tat einen lebhaften Schritt auf ihn zu, als wollte sie an seinem Bette niederknien, dann legte sie ihre Hand leise streichelnd auf sein Haar.

Er faßte jedoch mit der einen Hand seine Pfeife, mit der anderen sachte ihre Hand und tat sie von seinem Kopf weg. Dann nahm er wieder einen tiefen Zug.

„Wie finden Sie die Krankenschwester? — Ein nettes Mädel, wenn sie nur eine andere Haube tragen dürfte.“ —

„Ja“ — erwiderte das Mädchen. Dann raffte sie sich, wie von einem Entschlusse durchfahren, zusammen und sagte: „Sie haben sich doch alles selbst zuzuschreiben. — Adieu.“ —

Damit ging sie sicher und bewußt, als hätte sie nun mit etwas abgeschlossen.

„Das war sie — —“, sagte der Maler nach einer kleinen Pause und tat wieder einen tiefen Zug aus der Pfeife. „Sahst du die Süße des Mundes? — Woran das liegt? — Schade, daß alles vorbei ist.“

Da konnte der Freund sich nicht mehr halten.

„Aber warum hast dus dann getan?“ —

Der Maler sah mit seinem seltsamen Lächeln vor sich hin, dann wieder den Tabakwolken nach.

„Ja. Man machts einem heutzutage so leicht. Ein Fingerdruck genügt. Und vor allem, ich hatte meine Pfeife vergessen, das wars.“

Er nahm eine Streichholzschachtel, die auf seinem Bett lag, und zündete die Pfeife wieder an. Sie zischte, und nach ein paar Zügen war sie ausgeraucht. Der Freund legte sie auf das Nachttischchen.

Der Kranke schloß einen Augenblick die Augen und öffnete sie dann wieder.

„Es leben die Dinge in uns, die aus einer früheren Zeit stammen, vielleicht aus der Kindheit, vielleicht von noch früher her. — Die erweckte sie in mir, weil sie so war, wie diese Dinge. — Ich glaube, deswegen konnte sie mich so erregen, daß diese seltsamen Gewalten über mich emporschlugen. Meine Pfeife haßte sie, wenn ich sie hatte, nannte sie mich kalt und spöttisch, weil ich ihr dann überlegen war. Hast du sie nicht gehört vorhin? — „Sie haben sich doch alles selbst zuzuschreiben,“ sagte sie. Ach, ich hätte ein Zeichen machen dürfen, dann hätte sie mir ewige Liebe geschworen. Aber ich hatte meine Pfeife bei mir, die hob mich darüber, — hätte ich die gestern gehabt, dann wären diese Gewalten nicht über mich gekommen. — Vergiß mir nie deine Pfeife, alter Junge!“

„Soll ich Sie dir stopfen?“ fragte der Freund zögernd.

„Nein,“ erwiderte er, „nun ist das eine und das andere vorbei, und das ist recht so.“

Dann schloß er die Augen und wendete nach einer Weile den Kopf nach der Wand.

Der Freund wagte nicht, ihn mehr zu fragen, und ging auf den Zehenspitzen langsam fort, als aus der Ecke kein Wort mehr kam.

Nach zwei Tagen starb der Maler.

Mikrotechnische Wunder / Von B. H. Bürgel.

Die Fliege auf Holzschuhen. — Drähte von 1 1000 mm Dicke. — Goldstücke, die 1/100 000 mm stark sind. Eine Waage, die den 20 000. Teil eines Grammes wiegt. — 1 500 Striche auf einen Millimeter.

Haben Sie schon einmal eine Fliege laufen hören, noch dazu eine, die im Nebenzimmer hauste und die man nur durch ein kleines verschlossenes Fenster beobachten konnte? Ich hörte sie „trappen“, und zwar mit Donnergepolter. Es war, als hätte sich dieser sechsbeinige Plagegeist Holzpantoffeln angezogen, und seine schnellen Bewegungen wirkten in dem Hörapparat wie das rumpelnde Rollen eines Lastwagens über eine Holzbrücke.

Der geistvolle, frühverstorbene Berliner Physiker Ruhmer machte mir dieses spassige Experiment vor. Er hatte ein unendlich empfindliches Mikrophon konstruiert, das schon die leisesten Geräusche aufnahm und schon durch die winzigen Erschütterungen, die die Fliege beim Laufen erzeugte, beeinflußt wurde.

Darin beruht des Menschen ganzen Aufstieg, darin seine Beherrschung der Welt, daß er es verstanden hat, sich künstliche Organe zu schaffen, seine Sinne sozusagen auf Stelzen zu setzen. Was sind Mikroskop und Fernrohr anderes als gewaltige Verbesserungen unserer Augen, mit denen wir in Welten dringen, die uns sonst verborgen bleiben müßten. Ist das Telephon nicht ein tausendfach verfeinertes Ohr und ein Instrument, das die schwache Kraft unserer Kehle bis in die fernste Ferne wirken läßt? Das Gewehr, mit dem ich auf Kilometer hinweg meine Feinde in Schach halte, verlängert meinen Arm, der Flugapparat läßt mich über den Vogel triumphieren. Maschinen aller Art verleihen mir Riesenkräfte.

Wir vollbringen tatsächlich Wunder mit den Organen, die wir uns selber schufen. Wir bewundern den zarten Faden, den die Spinne webt, um ihre kunstvollen Netze zu spannen und doch haben wir es längst gelernt, Fäden herzustellen, die viel feiner sind als sie die Spinne zu erzeugen vermag. Für gewisse Zwecke braucht man in der Wissenschaft sehr feine Metallfäden, Fäden, die etwa den tausendsten Teil eines Millimeters stark sind. Auf verhältnismäßig einfache Weise bringt der Techniker dieses Kunststück zustande. Mit Hilfe einer Ziehmaschine stellt man einen möglichst feinen Draht, sagen wir einmal einen Silberdraht, her. Um diesen Draht nun noch feiner auszuziehen, benützt man einen Edelstein, der in sinnreichster Weise durchbohrt ist, sodaß ein unendlich feiner Kanal durch ihn hindurchführt. Man zieht nunmehr den dünnen Silberdraht durch den Stein und kann so bei höchster Vollendung des Werkzeuges erreichen, daß das Fädchen nur noch ein Sechzigstel Millimeter aufweist. Damit wäre die Kunst nun zu Ende, wenn man sich nicht eines sehr einfachen und originellen Mittels bedienen könnte, noch zartere Fäden zu erzeugen. Man überzieht auf galvanischem Wege den Silberfaden mit einem Kupfermantel. Nun kann man ihn abermals strecken und wieder strecken, bis endlich der Faden hauchdünn wird. Jetzt aber löst man auf chemischem Wege die Kupferschicht ab, so daß nur das Mark des Ganzen, eben der feine Silberdraht übrigbleibt. Auf diese Weise ist es gelungen, Drähte von nur wenigen Tausendsteln eines Millimeters zu erzeugen.

Es ist erstaunlich, daß auch die technischen Künstler vergangener Jahrhunderte schon kleine Wunderwerke schufen, die angesichts der primitiven Hilfsmittel jener Zeit hoch zu bewerten sind. In der berühmten Sammlung wertvoller Taschenuhren früherer Jahrhunderte, die ihr Besitzer, Marfels, später an den amerikanischen Krösus Piermont Morgan verkaufte, konnte ich eine Uhr bewundern, die nicht größer war, als ein Kirschkern. Sie maß neun Millimeter im Durchmesser und war im Jahre 1650 angefertigt worden.

Was mag wohl eins der winzigen Schräubchen dieser Uhr wiegen? Wie empfindlich müßte die Waage sein, die dergleichen noch mit einiger Sicherheit angibt! Dennoch gibt es heute Waagen, die vielmals kleinere Massen mit höchster Präzission bestimmen. Waagen, die noch den millionsten Teil eines Grammes nachweisen. Ein so wunderbares Instrument befindet sich z. B. in unserer „Physikal.-Technischen Reichsanstalt“ und sein kleines Gewicht, das nur den zwanzigtausendsten Teil eines Grammes wiegt, ist ein kaum noch sichtbares Stäubchen aus Aluminium.

Mit einem so empfindlichen Instrument zu arbeiten ist ein Kunststück! Die Waage selbst ist in einen luftleeren Glaskasten eingebaut. Alle Handgriffe werden von außen her mit einem Hebelapparat und feinen Pinzetten ausgeführt, und es sind Sicherungen aller Art nötig, um Temperaturschwankungen auszuschließen, die ja schon dadurch entstehen können, daß der Körper des Gelehrten, der an der Waage arbeitet, Wärme ausstrahlt.

Mit Waagen solcher Art mißt man auch den unglaublich geringen Gewichtsverlust, den ein winziges Körnchen Radium erleidet, das ja, wie bekannt, fortwährend „Strahlen“ aussendet, in Wahrheit seine allerkleinsten Bausteinchen, die Bestandteile seiner Atome, in den Raum hinausschleudert, also langsam naturgemäß leichter werden muß. Rutherford und Geiger konnten nachweisen, daß ein Gramm Radium in einer Sekunde 35 Milliarden sogenannter „Alpha-Teilchen“ aussendet. Dennoch ist angesichts der unausdenkbaren Winzigkeit dieser Teilchen der Gewichtsverlust eben kaum meßbar. Der englische Physiker Ramsay machte zuerst den Versuch, ihn zu ermitteln, und bediente sich einer Waage, die noch feiner sein soll, als die oben erwähnte. Als Gewicht benutzt er bei diesen Versuchen Luft! Eine Winzigkeit Luft, die in einem ganz kleinen Fläschchen, besser einer Kugel aus Quarz eingeschlossen war. An dem sehr feinen Waagebalken dieser Waage war ein Spiegelchen befestigt, auch nur ein Stäubchen. Aber wenn der Waagebalken sich um Haaresbreite senkte, dann war das an der veränderten Lage eines Lichtstrahls, der in jenes Spiegelchen fiel, erkennbar. Man will so festgestellt haben, daß ein hundertstel Gramm Radiumbromit im Laufe eines Tages nur etwa den zweihundertmillionsten Teil seines Gewichts verliert.

Wir können es nicht nachwiegen, und wenn es auch nicht bis aufs Haar (wenn man hier noch von „Haar“ als „Winzigkeit“ sprechen kann!) stimmt, so zeigt die Messung doch, mit was für unausdenkbaren Unwägbarkeiten sich die Wissenschaft auf diesem Gebiete zu beschäftigen hat, und wie fein die Apparate sind, mit denen sie arbeitet.

Ein anderes Kunststück moderner Laboratoriumsarbeit ist die Herstellung allerdünnster Metallblättchen, sogenannter Metallfolien. Sehr dünne Goldblättchen (Blattgold) werden ja schon seit alter Zeit verwendet, besonders zur Vergoldung feiner Lederarbeiten. Man ist auch da schon so weit gekommen, daß man Blättchen von nur etwa 1/10 000 Millimeter Stärke herstellt.

In der schon erwähnten Physikalisch-Technischen Reichsanstalt ist es gelungen, Nickelfolien und Goldfolien von etwa einem Hunderttausendstel Millimeter Stärke zu erzeugen, wie es bei vielen komplizierten physikalischen Apparaten Anwendung finden. Hier handelt es sich um Metallblättchen, die (nach einem Verfahren von Geheimrat Müller hergestellt), glasdurchsichtig sind, so enorm gering ist ihre Dicke. Es ist kein Scherz mehr, daß man durch Metallplatten sehen kann!

Auch die Kunst, Glasplatten mit Hilfe eines Diamanten so eng mit allerfeinsten Strichen zu bedecken, daß nicht weniger als 900 davon auf einen Millimeter kommen, ist erstaunlich genug. Der Amerikaner Rowland hat sogar einmal ein solches „Glasgitter“ erhalten, das über 1500 Striche auf einem Millimeter zeigte. Eine Maschine, die in einem tiefen Keller ganz automatisch, bei immer gleichbleibender Temperatur arbeitet, brachte dieses Wunder zustande. Mit solchen Gittern hat man das Licht der Sterne zerlegt und ihre Beschaffenheit ermittelt. Das unendlich Kleine wurde ein Schlüssel zur Welt.

Der Einbrecher / Von Curt Krispien.

Der Schriftsteller Schmitt (eigentlich heißt er Schmidt mit „dt“, Schmitt ist sein Pseudonym) sitzt vor seinem Schreibtisch und arbeitet. Ein wolliger Haarkranz liegt ihm um Hinterkopf und Schläfen, die matischimmernde Glatze umrahmend wie ein Pelz die Schulter einer schönen Frau. Auf seinem Gesicht hockt der Ausdruck angespannten Lauschens, hervorgerufen durch das jahrzehntelange Suchen nach Themen und Ideen. Er arbeitet gerade an einem Kapitel seines neuen Romans. Es klappt nicht recht. Eine Menge Zettel liegen umher, sämtlich angefüllt mit bedeutsamen Einfällen und Notizen aus begnadeteren Stunden, aber für den vorliegenden Fall leider nicht verwendbar.

Es ist ein schwieriger Fall. Es handelt sich um die genaue Schilderung eines Einbrechers und schwierig ist das insofern, als gewisse banale Standardbegriffe von Einbrechern bestehen. Kino und Kolportage sind daran schuld. Schmitt weiß das. Fest eingewurzelt ist der Aberglaube, Einbrecher könnten nicht anders als mit Mütze und Strickjacke bekleidet herumlaufen, das seien gewissermaßen die vornehmsten Kennzeichen ihres schweren Berufes, ihre Uniform. Kann man sich überhaupt einen Einbrecher ohne Mütze und Strickjacke vorstellen? Höchstens noch in Frack und Lack. Das ist der andere Typus, der Gentlemaneinbrecher!

Schmitt seufzt. Gerade, weil diese Ansicht so allgemein verbreitet ist, ist er davon überzeugt, daß ein Einbrecher anders aussehen muß. Er ist sich nur noch nicht ganz klar darüber, wie! Aber er wird es schon herauskriegen! Natürlich darf dergleichen nicht am Schreibtisch ergrübelt werden, das wäre verkehrt! Da sind Recherchen an Ort und Stelle notwendig, ein Lokaltermin, das ist sogar das richtige Wort dafür! Schmitt ist entschlossen, den Löwen in der Höhle aufzusuchen, den Verbrecher in seiner Kaschemme. Er nimmt seinen Hut und geht Aber der Weg zum Scheunenviertel ist weit und führt an Schmitts Stammcafé vorüber. Es wäre vielleicht ratsam den Fall dort noch vorher zu diskutieren? In dem zu erwartenden heftigen Widerstreit der Meinungen könnte vielleicht — sozusagen unter Donner und Blitz — die Wahrheit geboren werden!

Schmitt kommt sehr spät aus dem Café nach Hause, aber die Wahrheit ist noch nicht ermittelt. Den Lokaltermin in der Kaschemme hat er wegen der vorgeschrittenen Zeit einstweilen aufgegeben.

Ja, es ist wirklich sehr spät, denkt Schmitt beim Aufschließen der Haustür, und diese einfache Feststellung hat heute etwas Unbehagliches für ihn. Zwar, die automatische Treppenbeleuchtung funktioniert nicht, und es ist finster im Treppenhaus . . . Streichhölzer werfen nur für Augenblicke ihren rötlich-gelben Schein auf Stufen und Geländer, zu schwach und kurzlebig, um all die Winkel und Ecken zu erforschen, deren Vorhandensein ihm bei hellem Licht noch niemals aufgefallen war, in denen sich nun aber allerlei verbergen konnte. Vor der Wohnungstür ergeben sich neue Schwierigkeiten. Knirscht nicht der Schlüssel im Schloß, ist das Oeffnen der Tür nicht schwerer als sonst — ? Vergeblich dreht er am Schalter im Korridor — auch hier kein Licht! Er spürt das Unbehagen von vorhin in verstärktem Maße wiederkommen, unwillkürlich vermeidet er laute Geräusche.

Unsinn! Natürlich ist das alles Unsinn, denkt Schmitt. Die erregte Phantasie . . die Einbrechergeschichten . . . ich könnte unbesorgt laut auftreten oder pfeifen. Aber er tastet vorsichtig im Dunkel weiter und pfeift auch nicht, sondern schimpft still in sich hinein, wenn er mit Schienbein oder Knie an die Möbel in der Diele stößt. Endlich hält er die Klinke der Wohnzimmertür in der Hand, und es vergeht noch eine ganze Weile, bis er sie hinunterdrückt. Und als er die Tür hinter sich zuzieht, steht er wieder still.

Im Zimmer liegt ein schwacher Schein, der nicht von der Straße draußen kommt. Schmitt legt die rechte Hand aufs Herz. Er weiß nicht, wie komisch das aussieht, und es wäre ihm auch egal gewesen in diesem Augenblick. Denn der Lichtschein kommt von nebenan durch die offene Tür des Arbeitszimmers.

Noch einmal faßt sich Schmitt, denkt: Unsinn . . . meine Phantasie . . . die Nerven . . . ich habe beim Fortgehen das Licht versehentlich brennen lassen. Bis ihm einfällt, daß ja das Licht im ganzen Haus nicht funktioniert. Zugleich springt jemand seitlich auf ihn ein, ein schwerer, betäubender Schlag trifft ihn am Kopf, und noch im Fallen sieht er im Schein der Blendlaterne den Einbrecher: er ist groß und stark, trägt Strickjacke und Mütze.

Zum Kaffee gehört
Weber's Carlsbader
denn das gibt dem Wasser, was ihm fehlt: Die Kraft, alles Aroma aufzunehmen. Probieren!
Aber Weber's muß es sein! - Natürlich!

Hautverjüngung ohne Operation durch Zuckooh-Creme und Zuckooh-Creme-Seife, die histo-biologischen Hautpflegemittel. Ein Versuch überzeugt. Preis 35, 50, 75 Pfg. und Mk. 1.—, Seife 70 Pfg. Ueberall erhältlich.

Der Mordprozeß Bauer.

Der Brief an den Schwager. — Die Zeugenaussagen. — Sensationelle Erklärungen des Verteidigers.

Wien, 13. Oktober.

Im Mordprozeß Bauer ist der Angeklagte vom Staatsanwalt wiederholt in die Enge getrieben worden. Bauer verteidigt sich stets mit einem endlosen Redeschwall und weicht der präzisen Beantwortung der Fragen aus. Er wird oft recht hochmütig, und wenn ihn der Vorsitzende zurechtweist, redet er sich auf seine Erregung hinaus, denn, sagte er einmal, ich bin der einzige hier im Saale, der 15 Monate in Haft ist. Als über seine Liebesaffären eingehende Aufklärungen verlangt wurden, rief Bauer mit Emphase: „Herr Vorsitzender, ich bin in meinen tiefsten ethischen Gefühlen getroffen." Die Angaben der Zeugen in der Voruntersuchung bezeichnet Bauer alle als unwahr und verlangte Konfrontierung. Er wechselt seine Verantwortung. Den Revolver, von dem Bauer früher behauptet hatte, er sei lange vor dem Morde in andere Hände übergegangen, will er jetzt weggeworfen haben aus Angst vor sich selber, er könnte damit zu einem Selbstmord verleitet werden. Befragt über die Ursache einer solchen Selbstmordabsicht, sagte Bauer zuerst, daß er geschäftliche Mißerfolge und Schwierigkeiten mit einer Pforzheimer Gesellschaft, deren Waren er vertrieb, gehabt habe, dann aber meinte er, er habe sich vor der hysterischen Fellner gefürchtet, die zur Provozierung eines Gesellschaftsskandals und zu anderen Ueberraschungen fähig gewesen wäre. Schließlich will er die Selbstmordabsichten damit begründen, daß die Frau Decker in Wien ihre Beziehungen zu ihm lösen wollte. In seinem Innern kämpften stets Lebensüberdruß und Lebenswille um den Erfolg. Sensation erregte die dem Angeklagten entschlüpfte Bemerkung, daß er Material zur Aufklärung des Lainzer Mordes herbeischaffen wollte, was den Staatsanwalt zu der Bemerkung veranlaßte, daß sich der Angeklagte dadurch selbst mit der Tat in Verbindung bringe. Starke Wirkung übt ein Brief aus, den der Angeklagte aus Berlin an seinen Schwager Dr. Schönfeld nach der Ermordung der Fellner gerichtet hatte. Er fordert darin Dr. Schönfeld auf, Papiere und Photographien, die mit der Fellner zusammenhängen, unauffällig aus seiner Wiener Wohnung zu entfernen und zu vernichten, was zum Teil geschehen ist und die Untersuchung sehr erschwert hat.

Der Gatte der Ermordeten, Andreas Fellner, der seinerzeit selbst des Mordes an Katharina Fellner verdächtigt worden war, schilderte drastisch die Klemme, in der er sich vor einem Jahr in Abbazia befand, wie er fast keinen anderen Ausweg mehr sah, als sogar ein falsches Schuldbekenntnis abzulegen, sich dann aber schließlich doch aus der Schlinge ziehen konnte. Sein Glück war ein Automobilunglück, das ihm gerade an dem verhängnisvollen 17. Juli 1928 zustieß. Es ist der Tag, an dem die Fellner ermordet wurde. Er wurde verletzt und mußte einen Arzt aufsuchen. Alle diese Umstände konnten natürlich leicht festgestellt werden. Ohne den Unfall wäre er vielleicht heute an Stelle von Gustav Bauer. Dieses Schicksal hätte ihm aber auch aus einem anderen Grunde blühen können. Wie er unter großer Bewegung des Publikums aussagte, war seine Frau so launenhaft und machte ihm so viele Skandalszenen, daß er sich einmal zu einer Mißhandlung hinreißen ließ. Beinahe wäre sogar „noch Aergeres" passiert. Es habe ihn deshalb, wie er sagt, nicht wundergenommen, als er von dem gewaltsamen Tode seiner Frau gehört habe.

Der Bruder des Angeklagten, der Schauspieler Leo Bauer, gab an, daß ihn sein Bruder in der Zeit vom 8. bis 18. Juli drei- bis viermal im Krankenhaus besucht habe. Auf die Frage, ob er es als sicher bezeichnen könne, daß sein Bruder ihn am Mordtag, dem 17. Juli, besucht habe, erklärte der Zeuge, er habe scharf nachgedacht und sei ganz sicher, daß sein Bruder ihn an diesem Tage besucht habe. Der Elektromonteur Richter gibt an, daß er am Mordtag beim Lainzer Tiergarten einen Mann gesehen habe, der mit abgewandtem Gesicht an ihm vorübergegangen sei. Bei der Gegenüberstellung mit dem Angeklagten im Untersuchungsgefängnis habe er Bauer erkannt.

Sodann gibt der Verteidiger sensationelle Erklärungen ab. Danach könne er ein Geschäftsbuch vorlegen, aus dem sich einwandfrei ergebe, daß Bauer am 17. Juli mittags in den Räumen der Crayon-Werke einen Aktienumtausch durchgeführt habe. Weiter legte er dem Gericht eine Rechnung vor, aus der hervorgeht, daß Bauer im Jahre 1925 ein Korallen-Ohrgehänge gekauft hat, das sich im Besitz des Verteidigers befindet und vollkommen identisch ist mit dem angeblich bei der Ermordeten gefundenen Korallen-Ohrgehänge. Ferner hätten sich bei ihm Personen gemeldet, die den Angeklagten am 17. Juli im Krankenhaus gesehen hätten. Die Ausführungen des Verteidigers erregten im Gerichtssaal großes Aufsehen. Der Verteidiger erklärt noch, daß er erst am 8. Oktober in den Besitz dieser Beweise gelangt sei.

Der Schwager des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Bruno Schönfeld, wurde während seines Verhörs vom Vorsitzenden darauf aufmerksam gemacht, daß ihm der Vorwurf gemacht werde, er habe wichtige Beweisstücke aus dem Verfahren beiseite geschafft. Der Zeuge erklärte diesen Vorwurf als unwahr und leichtfertig. Er teilte mit, daß er damals von Gustav Bauer einen Luftpostbrief aus Berlin bekommen habe, worin Bauer ihn fragte, ob er sich der Polizei stellen solle. In dem Brief wurde er von Bauer gebeten, in dessen Wohnung zu gehen und mit Hilfe eines mitgesandten Schlüssels einen Notenkasten zu öffnen und die Briefe der Frau Decker an sich zu nehmen. Er habe die Briefe an sich genommen. Nach der Verhaftung Gustav Bauers sei er zur Polizei vorgelassen worden, der er die Briefe der Frau Decker ausgefolgt habe.

Der nächste Zeuge, Rechtsanwalt Piltzer, hat den Angeklagten Bauer während dessen Aufenthalt in Berlin 14 Wochen vertreten. Er erklärt, daß er zu den wichtigsten Punkten der Beweisführung Mitteilungen zu machen habe, nämlich zu den Angaben des noch zu vernehmenden Kraftwagenführers Singer, der erst vor 14 Tagen bei der Polizei die Angaben gemacht hat, daß er am 17. Juli 1928 Gustav Bauer mit einer Frau nach Lainz gefahren habe, dort gewartet und dann nach einiger Zeit Bauer ganz durchnäßt allein zurück nach Wien gebracht habe. Danach könne Bauer unmöglich schuldig sein. Bauer und Frau Decker seien nach Lainz gefahren. Beide seien dort ausgestiegen, hätten sich auf einen Baumstamm gesetzt, und der Kraftwagenführer hätte gesehen, wie Bauer der Dame einen goldenen Schmuckgegenstand überreicht habe.

Tornado in Südfrankreich.

TU. **Paris**, 13. Okt. Nach Meldungen aus Lyon ist das Isèretal von einem verheerenden Wirbelsturm heimgesucht worden, der bei einer Dauer von drei Minuten Schäden im Betrage von etwa zehn Millionen Franken verursacht hat. Mauern stürzten ein, Dächer wurden abgetragen und die elektrischen Fernleitungen vollkommen zerstört. In einem Dorfe stürzte der Kirchturm ein. Ein junger Mann wurde getötet. Dreitausend Nußbäume sollen entwurzelt worden sein. Der Verkehr zwischen Grenoble und Lyon ist gestört, da die Schienen mit umgestürzten Telegraphenmasten und Bäumen bedeckt sind.

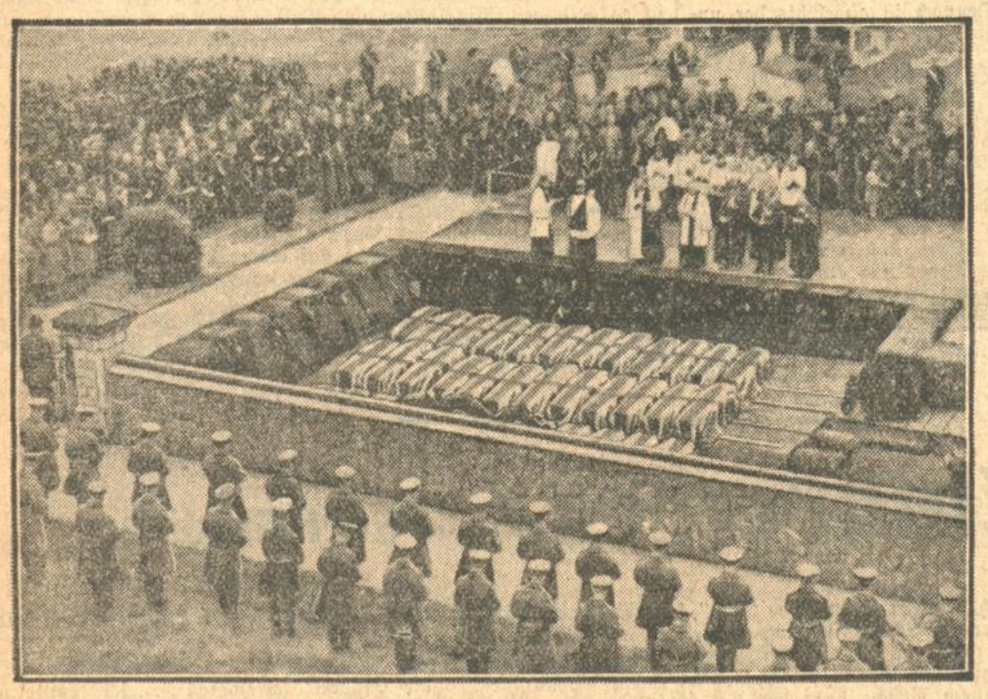
Zehn Bergarbeiter verletzt.

TU. **Kattowitz**, 13. Okt. Am Sonntag ereignete sich auf dem Krug-Schacht bei Königshütte ein schweres Unglück. Infolge Versagens der Steuerung stieß die Förderschale, auf der sich zehn Mann der Brandwache befanden, im Schacht auf Grund. Alle zehn Mann wurden verletzt. Ob der Unfall auf einen Materialfehler zurückzuführen ist, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Macdonald dankt dem deutschen Volke.

TU. **London**, 13. Okt. Dr. Eckener ist am Montag nachmittag wieder nach Deutschland abgeflogen. Der Ministerpräsident hat ihm und dem deutschen Volke in einem Telegramm für die tiefe Anteilnahme gedankt, die er und Deutschland bei dem Unglück des „R 101" gegenüber England gezeigt hätten. Die Anwesenheit Dr. Eckeners und Schillers bei den Feierlichkeiten in London und Bedford sei ein klarer Beweis für die Bande, die die Luftfahrer aller Länder umschlinge.

Der letzte Akt der Tragödie von „R 101".



Die Beisetzung der Toten von „R 101"

in einem gemeinsamen Grabe auf dem Kirchhofe von Cardington, dem Flughafen des Luftkreuzers, der von hier aus eine Woche vorher seine Insassen in den Tod getragen hatte.

Deutschlands Vertreter bei den Trauerfeierlichkeiten

waren Dr. Eckener (×) und der Zeppelin-Führer Kapitän von Schiller (neben Eckener), die nach England geeilt waren, um ihren englischen Flugkameraden die letzte Ehre zu erweisen.

KARLSRUHE
Rhein-Wasserflugstation
beim Rhein-Strandbad
Rappenwört
Vom 16.—22. Oktober täglich v. 11—17 Uhr
Rund- und Sonderflüge
mit dem Wasserflugzeug „Seeschwalbe".
Beste Verbindung: Straßenbahnlinie 2 (fährt von 10—18 Uhr viertelstündlich wie im Sommer bis Rappenwört).
Eintritt in das Strandbad 20 Pfg. je Person. Die Eintrittskarte gilt zugleich als Zuschauerkarte.
Auf je 100 Karten entfällt ein Freiflug. Näheres durch die Tagespresse.
Flugscheine einschl. Versicherung bei: Verkehrsverein, Auskunftsstelle Kaiserstr. 158, Eing. Ritterstr., Reisebüro Karlsruhe A.-G., Kaiserstr. 229, Agentur der Hapag, Kaiserstr. 215, Lloyd-Reisebüro Goldfarb, Kaiserstr. 181, Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstr. Ecke Waldstr., Zigarrengeschäfte E. Flüge, Kaiserstr. 51, Friedrich Töpper, Kriegsstr. 3a, Bernhard Holz, Karlstr. 64, Weißwarengeschäft Karl Holzschuh, Werderstr. 48, Lotterieeinnehmer F. J. Sonner, Kaiserallee 5 und an der Landestelle. (24151)
Deutsche Lufthansa A.-G. Rheinflugdienst.
Verwaltung des städtischen Verkehrswesens.

Eintrachtsaal
Samstag, 18. Oktober, abends 8 Uhr
Jllichs Zitherverein Karlsruhe
Konzert
zur Feier des 50jährigen Bestehens
Mitwirkende: Zithervirtuose K. Drechsel-Nürnberg, Konzertsänger O. Wessbecher, Bariton; am Flügel Frau E. Hohenstein. Das Vereinsorchester.
Leitung: Herr Musiklehrer J. Jllich.
Anschließend BALL
Karten im Vorverkauf zu 2.—, 1.50 u. 1.— M bei Papierhandlung Schick, Waldstraße 21.

ADLER
SCHREIBMASCHINEN
Die stabile grosse Büromaschine
in höchster Vollendung
Die neue Klein-Adler
die vollkommenste kleine Schreibmaschine
Adlerwerke A.G.
Filiale Karlsruhe
Zirkel 32
Reparaturwerkstätte für alle Systeme
23904

Bevor Sie
ein Auto kaufen oder neue Versicherung abschliessen, lassen Sie sich beraten durch den
Mitteleuropäischen Motorwagenverein E.V. 1897
Durlach, Goethestr. 11, Tel. 140

Schlossereien-Eisenkonstruktionen
Groß- und Kleinbetrieb kann sich auf Jahre hinaus eine (M3740)
glänzende Existenz
sichern durch Erwerb einer Lizenz für Baden, eines gesetzl. gesch. leicht herzustellenden, brauchbaren Artikels. Hoher Verdienst. — 500 bis 1000 M nötig. Auf Wunsch. Verkaufsvertreter vorhanden. — Nur Schnellentschlossene wollen sich melden. Offerten unter M. D. 12656 bef. Rudolf Mosse, München.

Maler- und Tapezierarbeiten fachmännisch, reell u. billig von Albert Rohrer, Malermeister, Rudolfstr. 10, Wohn.: Durl. Allee 24. (FW9224)

Arbeitslohn für garantiert gutsitzenden
Anzug 40 Mk.
Angeb. unter Nr. 106 an die Bad. Presse.

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Franz Heck, Gartenstr. 7

Kaufgesuche

Zahle beste Preise für getragene Kleid., Schuhe Wäsche. — Postk. genügt. Komme i. Haus. Mangel, Werderstr. 21.

Gut erhaltene
Laden-Einrichtung
für Herrenkonfektion einschl. Stoffregalen u. Spiegel sofort zu kauf. gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung, Preis etc. unter Nr. D5467a an die Badische Presse.

Möbel aller Art einzeln und ganze Einrichtungen kauft fortwährend Fr. Schuster, Ludwig Wilhelmstr. 18 (24008)

Bücherschrank
tadellos erhalten, evtl. auch antikes Stück, von Privat zu kaufen ges. Angeb. mit Preis u. Nr. 127 an B. Presse.

Zu kaufen gesucht: Erstklassige 1/1 Geige (auch Meistergeige) ohne Zubehör. Besichtigungsmöglichkeit nur Sonntag vormittags. Angebote mit Preis (Barzahlung) unt. Nr. K5455a an d. Bd. Pr.

Linoleum und Teppich
(u. 2 Vorleger, auch Korklinoleum) gut erhalten, zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. B24101 an die Bad. Presse.

Gebrauchte Wellblech-Garage
gut erhalt., verschließbar, 4 m lang, 2 m breit, zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preisang. unter Nr. B5465a an die Badische Presse.

Herrenreitstiefel
in Größe 42 oder 43 gesucht. Sofortige Angebote unter E23494 an die Bad. Presse.

Gut erhalt., größerer
Bücherschrank
in dunk. eiche od. nußbaum pol., m. Schreibtisch zu kauf. gesucht. Ang. u. H.J.10594 a. B. Presse Fil. Hauptpost.

Amerikan. Dauerbrand-Zimmer-Ofen
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis etc. unter Nr. G5469a an die Bad. Presse.

Getr. Kleider
Schuhe u. Wäsche kauft fortwährend: Fuchs, Zähringerstr. 23, Tel. 7339 Komme i. Haus.

D. Wint.-Mantel
dunk., f. gr. stark. Fig. zu kauf. ges. Offert. u. Nr. 91 an B. Presse.

Hackklotz
Ladentheke m. Glasaufsatz u. Marmorpl., gut erhalt., zu k. ges. Ang. m. Preisang. u. Nr. 125 an B. Presse.

Die Bewohner der Südstadt
sowie die Firmen dieses Stadtteils ersparen viel Zeit, wenn sie sich zur Abgabe von Abonnement- und Anzeigen-Bestellungen für die Badische Presse sowie zur Erteilung von Druckaufträgen für Familien- Vereins- und Geschäftsdrucksachen an die Geschäftsstelle
Werderplatz 34a
wenden. Alle Aufträge werden ohne Verzögerung an die Hauptgeschäftsstelle weitergeleitet. Bequeme Schreibgelegenheit und Leseraum vorhanden. Geöffnet von 8—½1 und ½3—7 Uhr

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 14. Oktober 1930.

Passagierflüge auf dem Rhein bei Karlsruhe.

Wasserflugzeug „Seeschwalbe" kommt.

Am kommenden Donnerstag wird, wie bereits bekanntgegeben, das erfolgreiche Junkers-Wasserflugzeug „Seeschwalbe D 355" der Deutschen Lufthansa beim Karlsruher Rheinstrandbad Rappenwört landen, um im Rahmen des Rheinflugdienstes daselbst bis zum 22. Oktober einschließlich Rund- und Sonderflüge über Karlsruhe und Umgebung durchzuführen. Jedermann kann sich an den Flügen beteiligen. Flugscheine, die gleichzeitig die Versicherung des Fahrgastes gegen etwaige Unfälle in sich schließen, sind erhältlich bei: Verkehrsverein, Auskunftsstelle, Kaiserstraße 158, Eingang Ritterstraße, Agentur der Hamburg-Amerika-Linie (Hapag), Kaiserstraße 215, Lloyd-Reisebüro Goldfarb, Kaiserstraße 181, Reisebüro Karlsruhe A.-G., Kaiserstraße 229, Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, Lotterie-Einnehmer F. J. Sonner, Kaiserallee 5, Papierhandlung Eduard Flüge, Kaiserstraße 51, Zigarrenhaus Friedrich Töpper, Kriegsstraße 3a, Weißwarengeschäft Karl Holzschuh, Werderstraße 48, Zigarrengeschäft Bernhard Holz, Karlstraße 64, und an der Landestelle. Die letztere befindet sich einige Meter oberhalb des Rheineinlaufes in das Strandbad. Auf je 100 verkaufte Eintrittskarten in das Strandbad entfällt ein Freiflug, der jeden Abend ausgelost und andern Tags mit der entsprechenden Kartennummer in den Tageszeitungen bekanntgegeben wird. Die gelösten Eintrittskarten bewahre man deshalb auf. Nur gegen Vorzeigung der betreffenden Karte wird ein Freiflugschein bei der Flugleitung am Landeplatz ausgestellt. Die Freiflüge werden an jedem der Auslosung folgenden Tage in der Zeit von 11 bis 1 Uhr ausgeflogen. Es dürfte interessieren, zu erfahren, daß das Flugzeug „Seeschwalbe" in den letzten Wochen in Worms, Mainz, Köln, Koblenz und anderen Städten viele Flüge ausgeführt und weit über 1000 Personen ohne jeden Unfall befördert hat. Es stellt den modernen Typ dar und hat den gleichen Motor, den Hauptmann Köhl zu seinem Ozeanflug gebrauchte. Während der Sommermonate versah das Flugzeug den Ostseebäderdienst und war zeitweilig auf der Nachtflugstrecke zwischen Stralsund und Stockholm eingesetzt. Es bietet alle nur denkbaren Sicherheiten gegen Flugunfälle.

+

= **Die Hochwassergefahr des Rheins** scheint nach den am Dienstag vorliegenden Meldungen beseitigt zu sein, da der Wasserstand am Dienstag vormittag bei Maxau nach einer Messung am pfälzischen Staatspegel einen Höchststand von 7,02 Meter erreichte. Vom Oberrhein wird langsames Fallen des Rheines gemeldet, sodaß, vorausgesetzt daß keine Aenderung der Wetterlage eintritt, die Hochwassergefahr für das Maxauer Gebiet als beseitigt gelten kann. Da der Rhein infolge des Dauerregens am Sonntag bereits das Vorgelände überschwemmt hatte und u. a. auch schon die Melcherische Gartenwirtschaft unter Wasser gesetzt hatte, benützten zahlreiche Karlsruher den prächtigen Spätherbsttag am Montag zu einer Wanderung an den Rhein.

† **Todesfall.** Am Montag ist hier Professor a. D. Dr. Paul Gräfenhan im Alter von nahezu 80 Jahren gestorben. Mit ihm ist eine in weiten Kreisen bekannte Persönlichkeit dahingegangen. Gräfenhan kam 1892 als Professor an die damals neu eingerichtete Kadettenanstalt hierher, an der er bis zu ihrer Aufhebung im Jahr 1919 tätig war. Ein wie beliebter Lehrer er war, bezeugen die vielen Beweise von Anhänglichkeit seiner früheren Schüler, die ihm im Weltkrieg und bis zuletzt zugingen. Durch seinen goldnen Humor war er in vielen Kreisen ein gern gesehener Gesellschafter. Infolge seiner Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit hatte er einen großen Freundeskreis, dem er sich bis zuletzt trotz der Beschwerden des Alters und eines tückischen Leidens gern und regelmäßig widmete. Als großer Naturfreund war er ein regelmäßiger Besucher des Stadtgartens und der Vorträge des mathematisch-naturwissenschaftlichen Vereins. Bei seinen zahlreichen alten und jungen Freunden wird er in dankbarer Erinnerung fortleben.

= **Kinderheilstätte — Kindersolbad — des Bad. Frauenvereins vom Roten Kreuz, Bad Dürrheim.** Am Mittwoch den 15. Oktober kehren 100 Kinder nach erfolgreicher Kur hierher zurück. Der Zug wird 13.48 Uhr in Karlsruhe (Hauptbahnhof) eintreffen. Am Freitag den 17. Oktober gehen mit dem Zug 9.40 Uhr sechzig Kinder nach der genannten Anstalt ab.

§ **Diebstähle.** Am Montag wurden der Polizei 5 Fahrraddiebstähle angezeigt. 4 Fahrräder wurden herrenlos aufgefunden und der Staatsanwaltschaft übergeben. — Aus dem Hof eines Hauses in der Rüppurrerstraße wurde ein Korbwagen im Wert von 30 ℳ entwendet. — Vom Bahnhofsplatz verschwand ein dort vorübergehend abgelegter Zeitungsbündel im Wert von 18 Mark.

§§ **Grober Unfug.** Ein Buchbinder und ein Elektromonteur gelangten wegen groben Unfugs zur Anzeige, weil sie am Montag abend auf dem Karlsplatz vorübergehende Personen anrempelten und auf sie einschlugen. Der einschreitende Polizeibeamte geriet in Bedrängnis und mußte Gewalt anwenden, um sich durchzusetzen. Der Vorfall lockte zahlreiche Neugierige an.

§ **Die Gefahren der Straße.** Bei den verschiedenen Verkehrsunfällen, die sich am Montag ereigneten, wurden mehrere Personen leicht verletzt.

§ **Benützt die Parkplätze.** Mehrere Kraftfahrzeugführer gelangten zur Anzeige, weil sie in den Straßen der Stadt verbotenerweise parkten.

Die letzte Bürgerausschußsitzung

vor den Gemeindewahlen.

Grundstückserwerbungen und Geländetausch. — Geplante Straßen- und Kanalneubauten.

Der Karlsruher Bürgerausschuß wird vor den auf Sonntag, den 16. November angesetzten Gemeindewahlen nach einer Bekanntmachung des Oberbürgermeisters am Dienstag, den 21. Oktober, 6 Uhr, noch einmal zu einer Bürgerausschußsitzung im Bürgersaal des Rathauses zusammentreten. Die Tagesordnung umfaßt sechs Punkte, von denen der Bau einer festen Brücke über die Alb zwischen Dammerstock und Weiherfeld im Zug der Nürnberger Straße für die Oeffentlichkeit die interessanteste Vorlage sein dürfte, mit der sich der Bürgerausschuß zu befassen hat. Ueber den Inhalt dieser Vorlage, die in der Hauptsache den Interessen des in den letzten zehn Jahren entstandenen recht ausgedehnten neuen Stadtteils im Weiherfeld dient, haben wir unsere Leser in der Morgenausgabe vom 14. Oktober ausführlich orientiert.

Weitere Vorlagen befassen sich mit Grundstückserwerbungen im Knielinger Feld und im Rintheimer Feld mit Erwerb von Straßengelände und Geländetausch, wobei der beabsichtigte Geländetausch beim Rheinhafen besondere Beachtung verdient. Die von der Stadt dort zu erwerbenden Grundstücke liegen im Hochgestade nordöstlich des Rheinhafens, von dem ein Teil zur Gewinnung von Auffüllmaterial für die Schaffung neuen Industriegeländes abgetragen wird. Die Erwerbung ist daher für die Stadt eine Notwendigkeit. Die Eintauschflächen sind gleichwertig, Aufgeld ist nicht zu bezahlen.

In einer weiteren Vorlage wird der Bürgerausschuß um seine Zustimmung zu dem Bau neuer Kanäle und Straßen in der Emil Götzstraße, im Buschwiesenweg, in der Turner- und Agathenstraße, ferner bei Straßenteilstücken auf dem Gottesauer Exerzierplatz und schließlich in der Vogesenstraße (Entwässerung Michelin) ersucht. Der entstehende Aufwand von insgesamt 160 100 Mark soll mit Verwendungsfrist bis 31. März 1932 aus Anlehensmitteln bestritten werden. Zur Aufnahme des Anlehens soll der Stadtrat ermächtigt werden.

Wie schon im Jahre 1929, so ist auch im laufenden Rechnungsjahr der Stadtrat bemüht, den Bau neuer Straßen und Kanäle zu vermeiden und möglichst alle Bauvorhaben an bereits fertig ausgebaute Straßen zu verweisen. Diese Bemühungen sind auch von Erfolg begleitet, ganz vermeiden läßt sich indes der Bau neuer Straßen und Kanäle nicht. Die aufgeführten Straßenstrecken der Emil-Gött-Straße, des Buschwiesenwegs und der Turner- und Agathenstraße sind notwendig zur Durchführung des zusätzlichen Reichswohnungsbauprogramms; für diese Wohnungsbauten, bekanntlich ausgesprochene Kleinstwohnungen, die ausschließlich von gemeinnützigen Bauvereinigungen erstellt werden, haben sich nur zum Teil geeignete Bauplätze an schon fertigen Straßen finden lassen. Der größere Teil wird auf Baugrundstücken der Albsiedlung (Buschwiesenweg), der Gartenvorstadt Grünwinkel (Turner- und Agathenstraße) und der Hardtwaldsiedlung (Emil-Gött-Straße) erstellt, deren Aufschließung noch nicht ganz durchgeführt ist. Des weiteren wird vom Mieter- und Bauverein ein großes Bauprogramm auf dem Gottesauer Exerzierplatz durchgeführt; auch hier sind Ergänzungen am Kanal- und Straßennetz erforderlich. Schließlich sind in Erfüllung einer im Vertrag mit der Deutschen Michelin-Pneumatik A.-G. übernommenen Verpflichtung zum Zwecke der Abführung der Schmutzwasser aus der im Bau befindlichen Fabrikanlage in das städtische Kanalnetz und zur Ableitung des dort anfallenden Oberflächenwassers zwei kleinere Kanalstücke neu zu erstellen.

Von dem Aufwand für die neuanzulegenden Straßen samt zugehörigen Kanälen mit 107 100 Reichsmark wird, wie in der Begründung der stadträtlichen Vorlage ausgeführt wird, der Betrag von 79 600 Reichsmark durch die in den betreffenden Straßenstrecken sofort anfallenden Anliegerbeiträge gedeckt. Insofern bedeutet die beantragte Aufnahme von Anlehen nur eine ganz vorübergehende Maßnahme. Die Aufwendungen für die Versorgungsleitungen aber werden, wie bekannt, von den Anliegern nicht ersetzt. Dasselbe gilt für den Aufwand für den Kanal in der Vogesenstraße. Diese Aufwendungen mit 53 000 + 27 500 = 80 500 Reichmark sind deshalb aus Anlehensmitteln zu bestreiten und innerhalb 25 Jahren zu tilgen.

Es ist beabsichtigt, demnächst, wie auch früher schon, für das Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt einen Netzerweiterungskredit zur Verfügung zu stellen, in dem auch die hier für die Versorgungsleitungen angeforderten 53 000 Reichsmark vorzusehen sind. Mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Straßenherstellungen muß jedoch der im Zusammenhang damit erwachsende Aufwand für die Versorgungsleitungen vorweg bereitgestellt werden.

Schließlich hat der Bürgerausschuß als letzte Vorlage noch die neuen Satzungen für die Gewerbeschulen und für die Handelsschulen in Karlsruhe zu genehmigen. Bei Sammlung und Neubearbeitung der für die Stadt Karlsruhe geltenden Ortsstatuten ergab sich, daß die bisherigen Satzungen der Gewerbeschule und Handelsschule veraltet sind. Die neuen Satzungen beruhen auf einer Vereinbarung zwischen der Stadt und der staatlichen Unterrichtsverwaltung. Sie regeln insbesondere die Beteiligung der Staatskasse einerseits, der Gemeindekasse andererseits an dem Aufwand für die Anstalten und treffen nähere Bestimmungen über die Rechte der Gemeinde bei der Besetzung von Lehrerstellen.

Erleichterung im Grenzverkehr nach Frankreich.

An Stelle der bisher auch für Motorräder ohne Beiwagen gültigen französischen Triptiks sind, wie bereits bekannt, seit August d. Js. französische Motorradkarten (cartes d'identité) getreten, deren Vorweis genügt, um zollerlagsfreie Einreisen nach Frankreich mit einem Motorrad ohne Beiwagen vorzunehmen. Die Gebühren für diese Motorradkarten betragen 5 Mark. Wie uns der Allgemeine Deutsche Automobil-Club informiert, werden diese Motorradkarten nunmehr vollkommen kostenlos an dessen Mitglieder abgegeben. Diese Maßnahme ist um so begrüßenswerter, als die Motorradkarten nach Frankreich jeweils nur bis zum 31. Dezember des laufenden Jahres Gültigkeit haben.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Das Winterprogramm der Handels-Hochschulkurse** und Beamten-Kurse der Verwaltungs-Akademie bringt diesmal eine aufehnliche Reihe von Vorträgen, aus deren Auswahl hervorgeht, daß das Kuratorium sich mit Erfolg bemüht hat, den aufwärts strebenden Menschen aus dem Handelsstand sowohl, als aus dem Stand der Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten die Anregung und Belehrung zu bringen, welche geeignet ist, sie in ihrem Berufe und namentlich auch in allgemein menschlicher Hinsicht zu fördern. Besonders mit Rücksicht auf die Beamten vorgesehen — aber auch von gleichem Interesse für die Kaufleute — ist der Kurs über Allgemeine Staatslehre, welches von dem Oberstudienleiter der Verwaltungs-Akademie Baden, Professor Jellinek, übernommen worden ist. Senatspräsident Levis setzt den allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts fort und geht dann zum Schuldrecht über. Professor Behrle liest über Finanzwirtschaft und Handelsschuldirektor Malteur über Industriebetrieb und industrielle Selbstkostenrechnung. An Uebungen sind Rechtswissenschaft und Volkswirtschaft wieder vorgesehen. Der Allgemeinbildung dienen die Halbsemesterkurse von Professor Drews über Friedrich Nietzsche, Gymnasialdirektor Marx über Griechische Literatur, Gymnasialdirektor Ott über englische Verhältnisse in englischer Sprache und Professor Gerstner, Heidelberg, über ein noch zu bestimmendes Thema in französischer Sprache.

× **Goldenes Jubiläum von Illich's Zitherverein.** Das goldene Jubiläum begeht dieser Tage Illich's Zitherverein. Aus diesem Anlaß findet am Samstag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Saale der „Eintracht" ein Festkonzert statt. 50 Jahre sind es her, daß sich in unserer Stadt eine Schar zitherbegeisterter junger Männer zu einem Zitherchor zusammenfanden. Die Leitung übernahm Musiklehrer Johann Illich, der noch heute, trotz seiner 70 Lebensjahre, rüstig an Geist und Körper, das Amt des Dirigenten inne hat, sodaß der Verein mit seinem eigenen Jubiläum gleichzeitig das seines musikalischen Leiters feiern kann. Das Programm bietet denn auch eine besonders festliche und feine Auslese zitherkompositorischer Werke. Illich selbst, der auch als Zitherkomponist einen bedeutenden Namen hat, ist mit zwei seiner besten Schöpfungen vertreten. Das aus 24 Mitgliedern bestehende Orchester hat sich, wie bekannt, unter seinem kunstsinnigen Leiter, der selbst ein Meister der Zither ist, zu einem der bedeutendsten Zitherchöre emporgearbeitet; es wird bemüht sein, dem Jubiläumskonzert ein besonderes Gepräge zu verleihen. Als Solisten sind gewonnen, Zithervirtuose Hans Drechsel aus Nürnberg und Konzertsänger Otto Weißbecker, die als erstklassige Vertreter ihrer Kunst, das Programm bereichern werden. Wir wollen daher nicht versäumen, die Freunde der edlen Zitherkunst, wie überhaupt alle Musikfreunde, auf das Konzert nachdrücklichst hinzuweisen. Dem Konzert schließt sich ein Festball an. Wir verweisen auf die Anzeige in unserem Blatt.

)(**Das Groß-Russische-National-Orchester kommt wieder,** welches von einer großen Auslandsreise, die es über Oesterreich, Schweiz, Italien, Frankreich, Belgien, England und Holland führte, zurückkehrt, am kommenden Sonntag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr, im Karlsruher Eintrachtsaale wieder eines seiner so beliebten Konzerte veranstalten. Die von dem hervorragenden russischen Dirigenten und Komponisten Alexander Michailowsky organisierte Truppe, welche im nächsten Jahre auf sein 10jähriges Bestehen zurückblicken kann, bringt diesmal vollständig neue Darbietungen und ein ganz neues Programm: Balalaika-Orchester-Vorträge, die so beliebten Männerchöre mit ihrem fabelhaften Stimmenmaterial, dazwischen Solo-Darbietungen und original russische Tanz-Szenen in prachtvollen Kostümen. Karten im Vorverkauf bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 81 und bei Bielefeld, Marktplatz, Ecke Kaiserstraße.

Aus Beruf und Familie.

80. Geburtstag. Herr Max Löw, Karlstraße 85, kann am Mittwoch, 15. Oktober, seinen 80. Geburtstag in voller Gesundheit begehen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 10. Oktober: Leonhard Hatzner, Chem., 33 Jahre alt, Kraftwagenführer. — 11. Oktober: Karolina Scheidweiler, 73 Jahre alt, Ehefrau von Gustav Scheidweiler, Privatmann; Emma Martin, Witwe, geb. Duna, 78 Jahre alt; Elisabetha Regenscheid, 74 Jahre alt, Ehefrau von Anton Regenscheid, Schuhmachermeister; Karolina Morsch, Witwe, geb. Schelling, 72 Jahre alt. — 12. Oktober: Kath. Scheuerpflug, Witwe, geb. Bender, 76 Jahre alt. — 13. Oktober: Emma Bauer, ledig, 72 Jahre alt, ohne Beruf.

Bei Zuckerkrankheit ohne strenge Diät haben sich seit 25 Jahren Dr. Müller's Durozyl-Tabletten u. Pillen hervorragend bewährt. Durozyl normalisiert den bei Diabetes gestörten Stoffwechsel und wirkt oft schon in wenigen Wochen zuckerbefreiend. Preis à ℳ 2.50 nur in Apotheken. In Karlsruhe bestimmt „Kronen-Apotheke" Apoth. Cohn, Zähringerstr. 43.

Sehschule
nach der Methode des Dr. med. Bates
Augenschulung ohne Brille
SPRECHSTUNDEN:
Karlsruhe, Stefanienstraße 90
Montag, Mittwoch 10.15 bis 12 Uhr
Baden-Baden, Russischer Hof
Dienstag, Donnerstag, Freitag 10 bis 12 Uhr
M. Kraak-Kahn, Dipl. Bates-Lehrer

Sie sparen Geld
wenn Sie Ihre Wäsche zu den unten angegebenen Annahmestellen bringen.
Wäsche blütenweiß gewaschen und getrocknet, bei schonendster Behandlung, 20 Pfund ℳ 4.—, jedes weitere Pfd. 15 ₰.
Wäsche schrankfertig, bei billigster Berechnung. Verlangen Sie bitte Preisliste.
Gardinen Tadellose Ausführung.
Annahmestellen:
Frau M. Becker, Adlerstraße 1, Tel. 4798.
Frau H. Göhring, Hirschstraße 52. (5285a)

Stühle
und Schreibstühle
in verschied. Formen und großer Auswahl. Stühle mit altem Rohrgeflecht werden zu Lederstühlen umgearb. Aufärben und reparieren v. Ledermöbel. Umarbeiten von Polstermöbel, Betten etc.
E. Schütz, Spezialwerkstätte
Kaiserstraße 227. — Telefon 2498.
Teilzahl. gestatt. Ratenabkomm. angeschl.

Ihr alter Samthut gibt umgearbeitet eine flotte moderne Samtkappe. Preis 4—5 Mk. 23573
Putzgeschäft Bächtold, Amalienstraße 47

Verschiedenes

Mechanische Werkstätte
sucht einen Spezial-Artikel aufzunehmen, eventl. wird derselbe noch ausgebaut. Angebote unter Nr. S 5768 an die Bad. Presse.

Lieferwagen
für Transporte und Fuhren all Art. Klaviere, einzelne Möbel, kleine Umzüge, billigst, auch außerhalb (22246
Herm. Schultis, Möbelspedition, Hirschstr. 20 Tel. 5582

Damenschneiderin
perfekt in allen vorkommenden Arbeiten, sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause.
Angeb. u. H.B.10590 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Erstkl. Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen einf. u. eleg. Damenkleider v. 4 bis 10 ℳ. Angebote unter Nr. 108 an Bad. Pr.

Steppdecken
Woll u. Daunenfüllg., Reparaturen werden v. einfachst. bis z. feinsten angefertigt.
Frau Siegert, Sofienstraße 16, pt.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 14. Okt. (Funkspruch.) Die Börse war heute wieder gut gehalten. Vereinzelte Auslandsabgaben hatten nur unbedeutende Rückgänge zur Folge, während andererseits aus Publikumskreisen Kauforders eingetroffen waren. Bevorzugt waren Sprit-, Kunstseide- und einzelne chemische Werte, während Montan- und Elektrowerte, sowie Bankaktien anfangs eher schwächer lagen. Die gestrigen Straßenkrawalle in der Berliner City blieben auf die Tendenz einflußlos. Dagegen veranlaßten die Meldungen über die Situation im Metallarbeiterstreik, nachdem sich die Gewerkschaften gegen einen Lohnabbau ausgesprochen haben, anfangs einige Zurückhaltung. Im Verlauf erfolgten angesichts der gehaltenen Tendenz Deckungen der Spekulation. Salzdetfurth, die mit 252.5 eröffneten, zogen auf 255.5 an. Siemens konnten einen Anfangsverlust von 1.25 bald ausgleichen. Aku eröffneten auf holländische Deckungskäufe mit 56.75 (52.75). Dagegen lagen Chade auf die Verflauung der spanischen Valuta weiter matt und unterschritten den gestrigen Schlußkurs bald um 6 Punkte.

Von Montanwerten gewannen Hoesch 1.75, auch Harpener plus 1, die übrigen 0.5—1 niedriger. Kaliwerte waren gehalten. Von Elektrowerten verloren Schuckert 0.75, AEG. und Gesfürel 1. Hamburger Elektro dagegen plus 2.75, Dessauer Gas plus 3.12, Vogel Draht plus 2.5, Auto-, Maschinen- und Metallwerte 0.5—1 nachgebend. Bauwerte gehalten. Textilwerte etwa 1 Prozent fester. Spritwerte eröffneten 2—3 höher. Polyphon verloren 2. Bankaktien waren bis zu ¾ niedriger. Am Rentenmarkt waren Altbesitz 0.25 schwächer, Anatolische Renten und Macedonier, sowie 4 prozentige Mexikaner gewannen je ⅛ Prozent. Bagdad II und 14er Ungarn sowie Ungarngold eröffneten etwas niedriger.

Im weiteren Verlauf machte die Befestigung auf holländische Deckungsnachfrage Fortschritte. Man sprach in diesem Zusammenhang von einem neuen Auslandskredit für die deutsche Industrie, doch werden diese Versionen in Bankkreisen skeptisch beurteilt. Die Proklamation des Metallarbeiterstreiks hinterließ keinen Einfluß. Aku erhöhten ihren Gewinn auf 6½. Farben auf 2⅜, Schuckert 2¾, Reichsbank 4⅜, Lloyd 1⅜, Salzdetfurth 5½, Hösch 3¼, Klöckner 1½. Montanwerte waren durchweg 1 bis 2 Punkte höher. Zur Beruhigung trug die nachlassende Devisennachfrage wesentlich bei.

Am Rentenmarkt waren Reichsschuldbuchforderungen bis 1½ Prozent gebessert. Staatsanleihen gut gehalten. Landschaftliche Pfandbriefe waren weiter angeboten. Auch Goldpfandbriefe noch etwa ¾ bis 1 Prozent niedriger. Liquidationspfandbriefe uneinheitlich, desgleichen Provinz- und Stadtanleihen. Von Auslandsrenten waren Caisse Communewerte und Rumänen befestigt, dagegen Mexikaner schwach.

Die Börse schloß in fester Haltung. Besonders Reichsbank, Danatbank, Kali- und Elektrowerte waren gesucht. Auch an der Nachbörse war die Haltung fester, da die Devisen schwächer lagen und der Dollar nach dem amtlichen Kurs mit 4.2055 und das Pfund 20,43⅝ angeboten war. Nachbörslich hörte man Farben 131⅝, Siemens 178.5, AEG. 110⅞, Aku 59.5, Salzdetfurth 258.5, Aschersleben 188.5, Schultheiß 178.5, Verein-Stahl 61⅞, Reichsbank 208.75, Berger 215, Lloyd 73⅞, Danat 155, Stöhr 71, Neubesitz 6.10, Altbesitz 54.50.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 14. Okt. (Eigenbericht.) Die Börse war nach Erledigung der gestrigen Berliner Krawalle, die keinerlei ernstliche Natur zeigten, vor allem aber bezüglich der innerpolitischen Entwicklung wesentlich beruhigter. Naturgemäß besteht noch stärkste Zurückhaltung, solange nicht die Entscheidung über die Reichsregierung und daneben über den Berliner Metallarbeiterstreik endgültig gefallen ist. Farben gewannen insgesamt 2 Prozent, nachdem sie vorbörslich noch schwächer genannt waren. Elektroaktien unter der Befürchtung des Metallarbeiterstreiks zunächst schwächer genannt, im Verlauf aber wieder erholt. So gewannen Siemens gegen die Abendbörse 1½, Schuckert 4, AEG. ½ und Licht u. Kraft 1 Prozent. Auch die übrigen Elektrowerte waren gut gehalten. Fast unverändert lag der Montanmarkt, wo Rheinstahl ¼ und Harpener 4 Prozent anzogen, die übrigen ohne Kursveränderung. Großbanken eher noch eine Kleinigkeit im Ausmaß bis ½ Prozent abgeschwächt. Stärker erholt lagen Kaliwerte, wo Aschersleben 1, Westeregeln 3 und Salzdetfurth 9½ Prozent gewannen. Sehr fest lagen auch Kunstseidewerte auf höhere holländische Kurse. Aku 3, und Bemberg 3 Prozent höher. Schiffahrtswerte bis ¾ Prozent gebessert. Zellstoffwerte ½ bis 1 Prozent fester. Von Einzelwerten zogen Stahlverein 1, Zement Heidelberg 1¾, Reichsbank 1½, Holzmann ½ Prozent an. Auch der Anleihemarkt zeigte etwas freundlichere Kurse. Im Verlaufe blieb das Börsengeschäft klein. In der ersten Stunde waren vereinzelt noch Kaufaufträge zu verzeichnen.

Mannheimer Börse.

H. Mannheim, 14. Okt. (Eigenbericht.) Tendenz etwas freundlicher: Brown Boverie 82, Zement-Heidelberg 81, Deutsche Linoleum 149, J. G. Farben 131, Rheinelektra 120, Vorzugsaktien 78, Westeregeln 191, Zellstoff-Waldhof 113, Vorzugsaktien 75, Badische Bank 132, Deutsche Diskonto 113, Pfälzische Hypothekenbank 125, Rhein. Hypothekenbank 135, Badische Assekuranz 110.

Londoner Börse.

London, 14. Okt. (Drahtbericht). Anfang

	13.10.	14.10.		13.10.	14.10.		13.10.	14.10.
Engl. Cs. 2½	56½	56⅝	Braz. Tract.	25¼	22⅝	Glanzstoff	⅝	⅝
Anaconda	7	7¼	Int. Holdgs.	3¾	3¾	Swed Match	14⅛	14
Rio Ti to	30	29⅞	Mex TramC	11	12	East Rand	9.6	9.7½
DeBeersDef	6⅝	6⅝	Celanes Ord	8.1½	8.1½	Schwd Kug.	10	10
Mex Eagle	9	8.9	Courtaulds	-	40	Intern Nick.	18½	17½
Royal Dutch	27½	27½	Polyphon	1¼	1¼	Kreug & Toll	25¼	24⅞
ShellTransp	4	4	Gramophon	2⅝	2⅝	Mex c. Ligh.	79	79
Can. Pacif.	175	174½	Columbia	2⅜	2⅜	4 Türk. unt	9⅛	9½
						Youngani.	75	73½

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 14. Okt. (Funkspruch.) Am Geldmarkt hielt die Tendenz zur Versteifung an. Tagesgeld verknappte sich auf 5—7 Prozent und war im Lauf der Börse vereinzelt mit 4.5 zu hören. Monatsgeld erforderte 6 bis 7 Prozent und Warenwechsel 5.5 Prozent. Am Devisenmarkt lag der holländische Gulden angesichts der deutschen Goldausgaben schwächer. Man hörte London-Amsterdam 12.05¾. Auch Paris lag gegen London aus dem gleichen Grunde mit 123.94½ etwas leichter. Die spanische Valuta war flau. London-Madrid war mit 50 zu hören. Im übrigen nannte man Kabel-Berlin 4.2080, London-Kabel 4.8579, London-Berlin 20.44⅛. London-Zürich 25. London-Mailand 92.80.

Der Privatdiskont blieb unverändert 5 Prozent. Am Devisenmarkt trat eine Beruhigung ein. Es wurden nur noch etwa 15 bis 20 Mill. RM. verlangt. Anscheinend wird den Devisenkäufern die Mark knapp. Dollar 4.2080, Pfund 20.441, Franc 16.488.

Frankfurt, 13. Okt. (Eigenbericht.) Der Devisenmarkt lag im Gegensatz zu den letzten Tagen ziemlich ruhig. Die Kurse waren fast dieselben wie am Vortage. Reichsmark gegen Dollar 4.20845, gegen Pfund 20.4425 und London-Kabel 4.8580. Tagesgeld war mit 4½ Prozent unverändert.

Berliner Devisennotierungen vom 14. Oktober 1930.

	13. Okt. Geld	13. Okt. Brief	14. Okt. Geld	14. Okt. Brief
Buen. Air	1.395	1.397	1.357	1.369
Canada	4.205	4.213	4.207	4.215
Istanbul	—	—	—	—
Japan	2.083	2.087	2.080	2.084
Kairo	20.925	20.965	20.93	20.97
London	20.415	20.45	20.425	20.461
Newyork	4.2055	4.2303	4.2040	4.2120
Rio de J.	—	—	—	—
Uruguay	3.227	3.233	3.147	3.153
Amsterd.	169.33	169.72	169.31	169.6
Athen	5.443	5.453	5.44	5.45
Br.-Antw.	58.60	58.72	58.57	58.69
Bukarest	2.496	2.500	2.496	2.500
Budapest	73.58	73.72	73.58	73.72
Danzig	81.61	81.77	81.61	81.77
Helsingf.	10.576	10.596	10.574	10.594
Italien	22.01	22.05	21.995	22.03
Jugoslaw	7.455	7.469	7.455	7.469
Kowno	41.96	42.04	41.94	42.02
Kopenhag.	112.46	112.65	112.43	112.65
Lissabon	18.825	18.865	18.825	18.865
Oslo	112.39	112.61	112.39	112.61
Paris	16.468	16.508	16.468	16.508
Prag	12.471	12.491	12.471	12.491
Island	92.36	92.54	92.36	92.54
Riga	80.94	81.10	80.94	81.10
Schweiz	81.69	81.85	81.68	81.84
Sofia	3.047	3.053	3.045	3.051
Spanien	41.36	41.44	40.58	40.65
Stockholm	112.86	113.08	112.84	113.06
Reval	111.89	112.11	111.8	112.07
Wien	59.30	59.42	59.28	59.40

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	13. X.	14. X.
Kabel	4.8579	4.8579
Paris	123.92	123.93½
Brüssel	34.84	34.84
Amsterdam	12.05	12.05½
Mailand	92.81	92.81
Madrid	49.30	50.00
Kopenhagen	18.16	18.161
Oslo	18.16	18.161

Kabel Newyork:	13. X.	14. X.
Zürich	5.1455	5.146¼
Amsterdam	2.479¾	2.481½
Warschau	8.924	8.92⅝
Berlin	4.207	4.208
Tägl. Geld	4½—6½%	5—7%
Monatsgeld	5—7%	6—7%

Reichsbankdiskont ab 9. 10. 5 %.

Züricher Devisennotierungen vom 14. Oktober 1930.

	13. 10.	14. 10.		13. 10	14. 10		13. 10.	14. 10.
Paris	20.18	20.17½	Stockh.	138.20	138.20	Belgrad	9.12¾	9.12.80
London	25.00	25.00	Oslo	137.60	137.60	Athen	6.65	6.65
Newyork	514.55	514.65	Kopenh.	137.60	137.60	Konstant	2.44	2.44
Belgien	71.75	71.75	Sofia	3.73	3.73	Bukarest	3.06	3.06
Italien	26.94	26.93½	Prag	15.27	15.27	Helsingf.	12.95	12.9[illegible]
Spanien	51.00	50.[illegible]5	Warsch.	57.65	57.65	Pr.-Disk.	1½%	1½
Holland	207.63	207.40	Budap.	90.15	90.15	Buenos	1.73	1.69
Berlin	122.30	122.28				Japan	2.55½	2.55¼
Wien	72.57½	72.58				Off. Disc	2.50	—

Täglich Geld 1½ Proz., Monatsgeld 1¼ Proz., Dreimonatsgeld 2¼ Proz.

Oberkirch, 13. Okt. Obstgroßmarkt. Preise per Pfund. Aepfel 17 bis 26, Birnen 12—24, Pilze 23, Kastanien 10—14, Nüsse 35.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 14. Okt. (Funkspruch.) Im Berliner Getreidehandel entwickelte sich neues Geschäft allseitig nur sehr schwer. Die zurückhaltende Unternehmungslust bei Abgebern und Käufern nimmt auf der einen Seite ihren Ausgang von den an dieser Stelle schon oft betonten dringenden Feldarbeiten, auf der anderen lähmen Geldsorgen und die Unmöglichkeit neuer Abnahme auf Lager. Für Weizen gibt das Ausland wenig Anregung. USA. hatte wegen Feiertags geschlossen. Canada war im Anschluß an seine zeitweise Schwäche mit seinen Forderungen für Abladung ermäßigt. Liverpool zeigte sich etwas fester. Die hiesige Lieferung eröffnete für Oktober mäßig höher, war dagegen für die späteren Monate nur schwer behauptet. Diese Preise können mit den Geboten an den westlichen Küstenplätzen nicht konkurrieren.

Roggen hatte gestern nachmittag weiter recht matte Stimmung und neue Umsätze konnten nur zu neuerlich ermäßigten Preisen getätigt werden. Auch heute lagen die ersten Notierungen noch unter dem gestrigen amtlichen Schluß, wenngleich hierbei schon einige Erholung gegenüber dem Freiverkehr zum Ausdruck kam.

Hafer ist sehr ruhig geworden bei Kursen, die nicht ganz an den Vortagsstand heranreichten. In Gerste kommt größeres Geschäft nicht zu Stande, trotzdem das Angebot aus der Provinz reichlicher und in den Forderungen entgegenkommender ist. Mehl in Loforoggenmehl mehr gefragt, sonst sehr still.

Berlin, 14. Okt. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 75/76 Kg. 224—226, Oktober 240 u. Br., Dezember 246 bis 245 Br., März 261—260.50, ruhig; Roggen: Märk. 70/71 Kg. 140 bis 141, Oktober 154, Dezember 166—164.50, März 184, 183.50, unregelmäßig; Gerste: Braugerste 185—211, Futter- und Industriegerste 166 bis 180, ruhig; Hafer: Märk. 142—155, feinste Qualitäten und alte Ware über Notiz, Oktober —, Dezember 158—157.50, März 170—169.50 bis 170, schwächer; Weizenmehl 27—35, behauptet; Roggenmehl 23.10 bis 26.25, behauptet; Weizenkleie 7.50—7.80, still; Roggenkleie 7.25—7.50, still.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

Berlin, 14. Okt. (Funkspruch.) Schlachtvieh. Auftrieb: Rinder 1088, Ochsen 301, Bullen 283, Kühe und Färsen 554, Kälber 2150, Schafe 8484, direkt zugeführt 467, Schweine 13 307, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 3134, Auslandsschweine 701. Verlauf: Rinder ruhig, Kälber ziemlich glatt, Schafe Stallämmer ruhig, sonst still, Schweine ziemlich glatt, schwere vernachlässigt. Preise: Ochsen a¹ 54—56, b¹ 51—53, c 48—50, d 45—47. Bullen: a 56—57, b 53—55, c 50—52, d 48—50. Kühe: c 41—44, a 42—46, b 35—40, c 29—34, d 25—28. Färsen: a 50—53, b 45—49. Fresser 40—46. Kälber: b 85—87, c 72—84, d 50—70. Schafe: a¹ 56—60, a² 68—72, b¹ 60—67, b² 43—46, c 50—53, d 33—42. Schweine: a 56—58, b 58—60, c 58—60, d 56—58, e 54—56, Sauen 53.

Hamburg, 14. Okt. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt): 1034 Kälber: b 80—85, c 72—77, d 61—66, e 40—45, 6085 Schweine: a 57—58, b 58—58, c 58—59, d 50—54, Sauen: 48—58 RM. Tendenz: Kälber mittelmäßig, Schweine: gut, Schluß abflauend.

Sonstige Märkte

Magdeburg, 14. Okt. Weißzucker (einschließl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 24.87½—25—25.25 RM. Oktober 24.75—25. Oktober-Dezember 24.75—25—25.25 RM. Tendenz ruhig.

★ **Bremen, 14. Okt.** Baumwolle, Schlußkurs. American Middl. Univ. Standard 28, mm loco per engl. Pfund 11.51 (11.51) Dollarcents.

Bremen, 14. Okt. (Funkspruch.) Baumwoll-Terminnotierungen (11 Uhr in Dollarcent): Dezember 10.96 G. 11 B. Januar 11.11 G. 11.12 B. März 11.34 G. 11.36 B. Mai 11.57 G. 11.59 B. Juli 11.77 G. 11.79 B. Tendenz stetig.

Liverpool, 14. Okt. (Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): Dezember 5.58, Januar 5.65—5.67, März 5.78, Mai 5.88, ruhig.

Berlin, 14. Okt. (Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer 96.25 RM., Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194, Reinnickel, 98 bis 99 Prozent 350, Antimon-Regulus 50—53, Feinsilber (1 Kg. fein) 49.75—51.75 RM.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	—	Rastatter Waggon	14%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol	56%	Rodi u. Wienenberg	30%
Badenia Masch. Weinheim	—	Itterkraftwerke	15%	Spinn. Kollnau	40%
Brown Boveri	99½	Kammerkirsch	30%	Spinn. Offenburg	60%
Burbach	117%	Karlsr. Lebensverf.	220%	Wintershall	—
Deutsch. Lastauto	—	Moninger Brauerei	124%	Zuckerwaren Sped	G*

G* gesucht.

Berliner Börse

vom 14. Oktober 1930.

Reich und Staat

	13.10.	14.10.
Abl. Schuld I—III	54.25	54.2
Neubesitz	5.62	6
6 Dt. Wertbr.	—	
6 dto. b. 1000	93.62	93.6
6 dto. 1—5 $	110	110
7 Reichsanl. 25	98.75	98.2
6 Reich 27	87.5	87.5
3 R.-Schatz K	—	87.25
6 Baden 27	75.5	75.2
6 Bay. 27	83.9	83.9
6 Sachsen 27	77	77
7 Thür. 26	79.25	79
Dt. Schutzgeb	2.2	2.1
5 Rh.M.G.	73.5	—
6% Farben	88	90
10 Pr. Pfand 3940	99.75	100
8 dto. 47	95.25	94.5
8 dto. 50	97.5	97
8 dto. Komm.	94.5	93.7
5 Bad. L. K.		
6 Gr. Kr. Mhm	15.7	15.7
Ausländ. Werte.		
5 Mex. abg.	—	19.5
4 Mex. abg.	12.9	12.9
4½ Oest. S.	38.5	39.5
4 Goldr.	26.8	—
4 Kronenr.	—	2
4½ Silber	2.9	3.1
4 Türk. Ad.	3.5	—
4 T. Bagd. I	4.5	4.37
4 T. Bagd. II	4.5	4.2
4 T. Zoll.	—	4.2
Türk.-Lose	10.75	10.9
4½ Ung. 13	19.7	20.12
4½ Ung. 14	24.25	24.7
4 Ung. Goldr.	23.75	23.9
4 Kronenr.	1.65	1.8
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte.		
A.-G. f. Verk.	48.75	47.1
Allg. Lokalb.	111¾	114
Baltimore	86	89
Canada	23	22.37
Dt. Eis. Bet.	53	52
7 Reichsb.	84	84.1
Hamb. Paketf.	71.5	73.5
Hamb. Hochb.	63.25	65.5
Hamb. Südam	162.5	162.5
Hansa	117.5	119
Neptun	—	—
N. Lloyd	72.62	73.7
Süd. Eisenb.	¾	100
Bank-Aktien.		
Adca	99.5	99.5
Bad. Bank	132	131.
Bk. el. Werte	96.25	98
Bk. f. Brau	102	104
Barm. Bkv.	102	102.5
Bay. Hyp. Bk	120¾	119.
„ Vereins	130	130
Berl. Hdlsges	127	128
Commerzbk.	116	114¾
Danz. Priv.	95	95
Darmst. Bk.	153¼	154.5
D. Asiat. Bk	33	33
De-Di-Bk.	110.5	112
Dt. Hyp. Bk	131.5	131
D. Uebs. Bk	88	88
Dresd. Bk	108¾	110.5
GothaGrund	—	—

	13.10.	14.10.
Lux. Inter.	3.5	3.6
Mein. Hyp.	145.5	147.5
Mitt. Bod. C.	193	193
Oest. Credit	27.75	—
Pr. Boden	141	141.5
Reichsbank	20[illegible].5	207.5
Rh. Hyp. Bk.	138	135
Südd. Bod. Cr	128	126
Wbk. Hamb.	101.5	100
Wiener Bkv.	10.37	10.5
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	109	111.
Adlerh. Gl.	64.75	65
A. K. U.	53	59
A. E. G.	108⅛	110.5
Alsen. Zem.	119¾	120
Ammend. P.	110	109
Aschaff. Bräu	125	124
Aschaff. Zellst.	75.	74.75
Augsb. N. M.	66	64
Baer & Stein	95	—
Balcke Masch.	113.5	113
Bamb. Mälz.	113¾	113¾
Barop. Walz	34	34
Basalt	28	28
Bayr. Mot.	51.75	51.25
Bayr. Spieg.	37.5	38
J. P. Bembg.	60.12	65
Berger Tfb.	210	215
Bergm. Elek.	131	132¼
B. Karlsr. J.	50	48.75
Berl. Kindl	455	
Bl. Masch.	32	32.75
Berth. Mess.	27.5	28.
Brauh. Nürnb	130.5	130
Brk. Brik.	146	146.5
Brschw. K.	218	218.5
Brem. Besigh.	51	51.5
Brem. Bull.	—	
Brem. Wolle	123	122.5
BrownBoveri	83	83
Buderus E.	47.25	50.75
Calmon Asb.	—	
Capito Kl.	50	50
Charl. Wass.	76.25	77.5
J. G. Chem voll	172¾	172
dto. 50 %	173¼	174
Ch. Buckau	—	
Ch. Heyden	38.75	38.25
Ch. Gelsenk.	—	43
Ch. Albert	—	28.5
Chade	257	251
Conc. Berg	59	58
Conc. Chem.	17.25	17
Conc. Spinn.	32	33
Ct. Caoutch.	123⅜	130
Ct. Linol. Zürich	149.5	152
DaimlerBenz	21	21.5
Dt. Atl. Tel.	92	93
Dt. Asphalt	98	98
Dt. Conti-G.	105⅝	111¾
Dt. Erdöl	57.5	59.87
Dt. Jute	42.5	43
Dt. Kabel	54.12	53.75
Dt. LinolWk	147	149¼
Dt. Post	17.5	—
Dt. Schachtb	80	80
Dt. Spiegel	57	56
„ Steinzg	130	130
Dt. Telephon	80.5	80
Dt. Ton	81	82
Dt. Wolle	6.62	6.75
Dt. Eisenh.	40.5	39.7
Dortm. Aktien	-	176
„ Union	183	190
Dr. Schnellpr.	47.75	—

	13.10.	14.10.
Düren Metall	98	100
Düss. Masch.	—	
Dyckerhoff	74.5	74
Dyn. Nobel	59	61.8
Egest. Salz	71.5	71.5
Eilenburg K	—	—
Eintracht	115.5	118
Eis. Spratten	20.25	22
Eisenb. Verk.	142	142
El. Liefer.	104.5	107
El. Licht Kraft	113⅜	115
Engelh. Bräu	173	172
Enzing.-U.	66.5	68
Erdmsd.	—	
Erlang. Bamb	86	86
Eschw. Bg.	213.5	213
Fahlbg. List	37.5	39.5
Falkenstein	78.25	78
Faradit	12	
J. G. Farben	128¼	131.5
Feinjute	—	
Feldm. Pap.	114	115
FeltenGuill.	89.5	91
Flöth. Masch.	—	—
Ford Motor	190	195
Friedr. Hütte	120	120
Frister	135	—
Gg. Geiling	—	
Gelf. Bw.	90	91.62
Genschow	44.25	46
Germania P.	85	85
Gerresh. Gl.	94	94
Ges. f. e. Unt.	111.5	115.5
Girmes Co.	—	
Gladb. Wolle	120	120
Glas Schalke	121	121
GlückaufBräu	129¾	128
Goedhardt	95	95
Goldschm.	38	39
Görl. Wagg.	102	100
Gritzner	28.12	29.2
Großh. Webst.	100	100
Großmann	—	
Grün&Bilf.	158	154.
Gruschwitz	52	53
Guanowerke	40.75	40.62
Gundlach	79.75	79.75
Haberm. G.	—	
Hacketh D.	73	63.5
Halle Masch.	62	62
Hamb. El.	107¼	112
Hammersen	102	—
Hann. Masch.	—	
Harb. Gummi	49.5	48.75
Harpener	85	88.5
Hedwigsh.	82	—
Heid. Pap.	—	
Heilm. Littm.	36.25	35
Hemm. Zem.	114	120
Hilpert M.	—	—
Hindr. Auff.	—	—
Hirsch Kupf.	110	114
Hirschb. Ld.	84	84
Hoesch	72.5	75.2
Hoffm. St.	58.25	58.25
Hohenlohe	64	63.5
Holzm. Ph.	67	69
Horchwke.	28.75	28.2
Hotelbetr.	100	103.
C. H. Hutsch	43	48.
Lor. Hutsch	67	69
Ilse Bergb.	208¼	212
dto. Genuß	112¼	112.5
Industrieb.	11	9
Jeserich	—	
Jüdel	84	87.5
Junghans	26.25	26.2
Kahla Porz.	30.37	30.25

	13.10.	14.10.
Kali Chemie	120	126
Kali Asch.	182	184.5
Karstadt	83.5	85
Klöcknerw.	61	64.5
Knorr C. H.	164	165
Köhlm. St.	50.75	50
Kolb & Sch.	—	—
Kollm. Jourd	25.75	26
Köln Neuess	71.75	78
Kölner Gas	53	53
Kört Gebr.	—	—
Kört El.	—	—
Krauß & Co	65.5	
KunzTreibr.	64.25	65
Küppersb.	100	93
Lahmeyer	131	133¾
Laurahütte	35.5	36.
Leipz. Riebeck	105.5	105.5
Leopoldsgr.	—	38
Lindes Eis	131¾	134¼
Lindström	432	432
Lingel Sch.	50	50
Lingnerw.	66	65
Lorenz Tel.	—	
Lüdenscheid	48	48
Magirus	17	17
Mannesm. R.	65.5	66.5
Mansfeld	37.12	
Maschb. Unt.	30	29.37
M. Buckau-W.	97.5	98
Max-Hütte	162	162.5
M. W. Lind	71.5	74.5
„ Sorau		—
„ Zittau	28	26
Merk. Wolle	—	—
Metallges.	89	90
Mey.-Kauffm	—	—
Mez A.-G.	—	—
Miag	67.5	68.25
Mimosa	177	172
Minimax	55	53
Mitteld. St.	95	95
Mix & Gen.	128	128
Montecatini	43.2	42.75
Mot. Deutz	59	59.7
Mülh. Bg.	77	77.5
National. Aut	10.5	11
Neckarwke.	115	115

	13.10.	14.10.
Ndl. Kohle	112.5	115
Nordd. Eis	85.25	85
„ Steingut	146.5	146.5
„ Trik.	67.5	67.5
„ Wolle	58.75	6[illegible].25
Nrdf.-Schf.	144	144
Nbg. Herkul.		—
Ob.-Bedarf	40.25	39
Ob. Koks	67.25	70.5
dto. Genuß	62	63.25
Orenstein	44	45
Ostwerke	135.5	140¼
Phönix Bg.	60	60.25
Phönix Brk.	56.25	55
Pintsch	182	182
Pittler Wkz.	130	130
Poege el.	—	—
Poege Vorzg.	—	—
Polyphon	142	144.5
Preußengr.	135	136
RadebergExp.	141	145
Rasqu. Farb.		
Reichelbräu	178	182
Reichelt M.	21	20
Rheinfelden	129.5	128
Rh. Braunk.	169¾	173
„ Elektro	119	119¼
„ Möbel	3	
„ Stahlw.	69.12	70.37
R. W. E.	147	1[illegible]0
„ Westf. K.	77	77
RW. Spreng	49	50
Richter Dav.		—
Riebeck-Mont.	74.25	76.5
Roddergr.	620	620
Rosenth. P.	59	59
Rütgersw.	44.75	47.25
Sachsenw.	72.5	74.5
Sächs. Guß	43.5	43.5
S.-Th. Ptl.	73	72.5
„ Webstuhl	43	47.5
Sachtleben	133	133
Sal. Salz	—	
Salzdetfurth	250	258
Sangerh. M.	97	97
Sarotti	99	100
Schering ch.	300	299
Schlegelbräu	140	143

	13.10.	14.10.
Schl. Berg-Z.	37	37.25
Schl. B. Beuth	61	60
Schl. El. B.	108¾	110.
Schl. Portl.	105.5	114
Schl. Text.	-	6.2
Sg. Schneid.	68	65
Schub. Salz	131⅝	133¼
Sch. Cremer	70	69.5
Schuckert el.	126.5	129
Schultheiß	174	179¾
SchweimEis.	123.5	123.
Sieg.-Sol. G.		—
SiegersdWerk	36.75	38
Siem. Gl.	91.5	92
Siem. Halske	171⅝	175
Sinner A.-G.	70.5	69
Staßfurt ch.	21.5	21
Stett. Cham	40	36.5
Stoe & Co	64.5	64.5
Stöhr Kg.	68.5	70
Stolb. Zink	43	46
Stollwerk	90.5	94.7
Stralf. Sp.	175	175
Südd. Imb.	31.5	
Südd. Zuck.	125¼	126
Svenska	292	290
Tel. Berlin		
Thörl. Oel	76.5	77
Thür. Gas	143	144.5
Tietz Köln	108.5	107
Transradio	119	120.
Tuch Aach.	107¾	108
Tüll Flöhn	35.5	35
Gebr. Unger	36.5	37
Union chem.	44	42
Varz. Pap.		—
Ver. Böhlerst.	107	107
„ chem. Char	50	50
„ Dt. Nickel	108	107
„ Flansch.	82	—
„ Glanzst.	—	87
„ Gothania	87	
„ Jute B.	—	26.25
„ M. Hall	—	
„ Pinsel	16.5	16.5
„ Portland	111	

	13.10.	14.10.
„ Schuhf. B.	34	34
„ Stahlw.	61.62	62.25
„ Zypen	138	139
Vikt. Wke.	35.5	36.5
Vogel Tel.	—	60.5
Vogtl. Masch.	—	34
Voigt Häffn.	—	149¾
Wanderer	40	28.5
Waff Gelsenk.	119	112
Wegelin	—	
Westereg.	184	183.

	13.10.	14.10.
Wicking	65	65
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	37.5	37
WittenerGuß	—	—
Witt. Tief	77	78.5
Zeiß-Ikon	77.25	77.5
Zeitz Masch.		—
Zellst. Ver.	48	46.75
Zellst. Waldh.	110	114

+ erkl. Div.

Versicherungen

	13.10.	14.10.
Aach. M. Feue.	880	875
Mannh. Ver.	—	202
Nordstern	203	401
Vikt. Feuer	400	
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	80	80
Neu-Guinea	270	276
Otavi	23.5	29.
Schantung	73.12	73.25

Berliner Termin-Notierungen

	13.10.	14.10.
A.-G. f. Verk.	49.5	50
Allg. D. Lokalb	113	114
D. Reichsb. Vz.	84	84.37
Hamb. Paket	72.25	73.12
dto. Hochbahn		65
Hamburg-Sü	154	155¼
Hansa Dampf	119	120
Nordd. Lloyd	73	73.7
Otavi Minen	28.62	29.6
Allg. D. Credit	100⅛	100
Bk. f. Brau	103.5	105
Barm. Bankv.	103	104
Bay. Hy. Wechs	121	120
Bay. Vereinsbk	129	129.5
Berl. Hdlsges.	128¾	130¼
Commerzbank	115	11[illegible]⅝
Darmst. Bank	153	155
De-Di-Bk.	113	112.5
Dresdn. Bank	111.5	111
A. K. U.	52.75	59
Allg. El. Ges.	109¾	110⅛
Bay. Motoren	52	53.5
Bemberg	61	65
Bergm. El.	133¾	133
Berl. Masch.	34.25	—
BrownBove.	—	—
BuderusEisen	48	49
Charl. Wasser	77.37	79
Comp. Hispan	260	253
ContiCaoutch	125¾	129

	13.10.	14.10.
Daiml.-Benz	21	21.12
Dt. Conti G.	106⅞	111
Dt. Erdöl	57.75	59.25
Dt. Lino Wke	146	149¾
Dynam. Nobel	59.5	61.1
El. Lieferung	105	106.
El. Licht-Kraft	114.5	115¾
Farbenindust.	129⅜	131
Feldm. Pap.	114.5	115.
Felten-Guill.	89	90.5
Gelsenk. Berg	91.5	91.75
Ges. f. e. Unt.	113¾	114⅜
Goldschmidt	40	40.25
Hamb. El. Wke	107¼	110.
Harpen. Berg	86.75	89.
Hoesch Stahl	72.75	76
Holzmann	67	
Hotelbetr.	103	105
IlseBergbau	210	212
KaliAschersl.	186.5	188¾
Karstadt	84.75	87.2
Klöcknerwerke	62.5	63.7
Köln-Neuessen	73.87	76.5
Mannesmann	67	6[illegible].5
Mansf. Berg	40	39.25
Masch.-Bau	30.5	29.25
Metallges.	90.25	—
Miag	68	—
Mittelstahl	95	—
MonteCatin.	43.5	43

	13.10.	14.10.
Nation. Auto	10.75	—
Nordd. Wolle	59	60.75
Nrdf.-Schf.	145	
Oberbedarf	40.5	40
Oberschl. Ko	69	70.12
Orenstein	44	44.75
Ostwerke	137¾	140
Phönix Berg	60.87	6[illegible].2
Polyphon	145	146
Rhein. Braun	173	176
dto. Elektro	120.5	—
Rheinstahl	59.75	69.5
R. W. E.	146.5	150
RiebeckMont.	75.25	—
Rütgerswke.	46.5	47.5
Salzdetfurth	253	258.5
Schles. El. B.	110¼	113
dto. Portland	109.5	112
Schub.-Salzer	130¾	134
Schuckert El.	126¾	128¼
Schultheiß	175	178.
Siem. Halske	172	173¼
Stöhr	71.5	71
Svenska	292	291
Thür. Gas	140¼	145.5
Leonh. Tietz	107.5	108
Transradio	120	121.5
Ver. Stahlwke	62	61.75
Westeregeln	188.5	192
Zellst. Waldh.	112.5	113.5

Frankfurter Börse vom 14. Oktober

Deutsche Staatspap.

	14.10.
Dt. Wertb.	92.25
6% Reichsanl.	87
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	75.6
6½% Hess. I	87.25
6½% Reichsp.	—
Altbesitz mit Abl.	54.1
Neubesitz ohne „	6
4% Bay. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	—
Dt Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	—
7% Dresd. St. A. 26	—
7% Frankf. 26	82.25
Heidelbg. Stadt A. 26	70
Ludwigsh. St. A. 26	
8% Mainz G. A. 26	—
10% Mannh. G. A. 25	99.5
8% Mannh. [illegible]	89
6% Mannh. G. A. 27	71
8% Pforzh. 26	—
8% Pirmasens 26	77.5
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	—
Badenw. K.	—
Pfandbriefbk. Gold	2.2
6 Großkr. Mannh. 23	15.7
6 Heidelb. St. Holz	—

	14.10.
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg.	—
6 Mannh. St. Kohl. 23	15.02
Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	—
Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.1
5 Südd. Festw. Bank	—
Pfandbriefe	
8 Pfälz. Hyp. R. 2—5	96
Rh. Hyp. Bk. 24—25	95.5
Rh. Hyp. Bank 5—8	95.5
dto. S. 31—34	96.
4½ Anatol. I.	10.62
4½ Anatol. II.	—
3 Salonique M.	—
5 Tehuant.	13.5

Bank-Aktien

	13.10.	14.10.
Adca	99.5	100
Bad. Bank	—	—
Bk. f. Brau	102	102
Bay. B.-C. Würzburg	123	123
Bay. Hyp. W.	120¼	121
Berl. Hdlsges.	—	—
Danatbk.	153¼	154
De-Di-Bk.	110	112
Dresdn. Bk.	108¾	111
Frankf. Bk.	93	93
Fr. Hyp. Bk.	145.5	146

	13.10.	14.10.
Fr. Pfd. Br. B.	145.5	146
Oest. Credit	27.75	27.7
Pfälz. Hyp. Bk.	12	125
Reichsbank	203¼	208
Rh. Hyp.	139.5	135
Südd. Bod. Cr.	—	—
Westb.	90	90
Wiener Bkv.	10.25	10.2
Wtb. Nbk.	137.5	137.5
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb. Vz.	83.62	83.3
Hapag	72.25	72.75
Heidelb. Str.	—	—
Lloyd	73.75	72.5
Industrie-Aktien		
Löwenb. M.	186.5	—
Brau. Pforzh.	108	108
„ SchwStorch	—	—
Eichb. Werger	—	—
A. E. G. St.	109	110.5
Bad. Masch. Durlach	125	125
Bayr. Spieg.	33	37.5
Bergm. Elek.	—	—
Brem. Besigh.	50.5	50.5
BrownBoveri	—	—
Bürst. Erlang	10	10
Cem. Heidelb.	81.75	83.5
DaimlerBenz	—	21.2
Dt. Erdöl	55.75	59
„ G. S. Sch.	125	127

	13.10	14.10.
„ Verlag	149	149
Dykerh. Wid.	—	73
El. Licht u. Kr.	—	114
El. Liefer.	106	108½
Emag	57	58
Enz.-Union	—	65.5
Eßl. Masch.	—	—
Ettl. Spinn.	—	—
J. G. Farben	128¾	131
Feinm. Jetter	—	—
Felten Guill.	—	90.25
Frkf. Gas	—	
„ Hof	47	47
„ Masch.	18†	—
Geiling u. Co	—	—
Goldschm.	39.75	—
Gritzner	29	30
Grün u. Bilf.	163	162
Hafenm. Ffk.	120	—
Haid u. Neu	20.5	20.5
Hammersen	—	—
Hanfw. Füssen	45	46.5
HefferMasch.	—	
Hilp. Armat	—	—
Hirsch Kupf	109	109.5
Hoch u. Tief	8.5	58.5
Holzmann	66.5	67.5
Holzverkohl.	79.25	82
Inag	61	81
Jungh. Gebr.	—	28
Kn. Kaisers	84.5	—
KleinSchanz	125.5	126
Knorr C. H.	165¼	165

	13.10	14.10.
Kolb & Sch.	—	—
Konf. Braun	40	40
Krauß & Co.	—	67
Lahmeyer	132	—
Lechwerke	—	86
Ludw. Walz	85	85
Mainkr.	—	—
Metallg.	89	—
Met. Knodt	—	82
Mez Söhne	82	—
Miag	—	—
Mot. Darmst.	50	50
Deutzmotor	—	—
Oberursel	152	150
Neckarw. Eßl.	—	—
Oest. Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	—	—
Rein Gebh.	93	93
Rh. El. Vorz.	—	78
Rh. E. Mm.	118.5	120
RöderGebr.	93	—
Rütgersw.	44	—
Schlink Co.	78	78
Schnell. Fr.	28	26
SchriftStemp	104	104
Schuckert N.	125.5	129¾
„ Bern.	35	35
Seil Wolff	38	38
Siem. Halske	171.5	—
Sinalco	—	—
Südd. Zucker	125¼	—
Thür. Lief.	—	80
Tril. Besigh.	44	—

	13.10.	14.10.
Ver. Ch. Ffk.	55	71
Ver. D. Oelf.	71	11
Ver. Faß	11	143
Voigt Häffn.	150	32
Voltohm	32	—
Wayß & Freyt.	—	—
Wolff W. Bl.	—	—
Württ. El.	—	75
Zellst. Aschaff.	74.25	—
dto. Memel	—	114½
ZellstWaldhof	111	—
Montan-Aktien		210
Eschw. Berg	—	—
Gelsenkirch.	91	—
Harpener	208.5	212
Ilse St. A.	181	190
KaliAschersl.	—	—
Kali Wester.	85	—
Mannesm.	36.5	—
Mansfelder	59.62	69.
Phönix	68.25	21
Rheinstahl	210	—
Salz Heilbr.	97	61
Tellus Berg	60.5	—
V. Stahlw.	—	—
Versicherungs-Aktien	173	173
Allianzvers.	—	—
Frankf. Allg.	—	—
Frankonia	—	—
Ffk. Rückvers.	—	—
Frankf. Neue	—	—
Frank. 300er	—	—
Mannh. Vers.	—	—

Turnen + Spiel + Sport

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse.

Die Situation bei den süddeutschen Punktespielen.

Der 12. Oktober hat am Stand der süddeutschen Fußball-Meisterschaftsspiele nur geringfügige Aenderungen gebracht. Zahlreiche Mannschaften waren spielfrei, andere wurden durch das schlechte Wetter zum Pausieren gezwungen. In den ausgetragenen Treffen aber gab es nur wenige Ereignisse, die in den Tabellen klarer zum Ausdruck gekommen sind. Immerhin konnten die Tabellenführer von Nord- und Südbayern, Württemberg, Main und Hessen ihren Vorsprung weiter ausdehnen.

Tabellenführer sind: Nordbayern: Sp.-Vgg. Fürth mit 13:1 Punkten vor 1. FC. Nürnberg mit 10:4 Punkten; Südbayern: Bayern München mit 13:1 vor Schwaben Augsburg mit 9:5 P.; Württemberg: FC. Pforzheim mit 10:2 vor VfB. Stuttgart, Kickers Stuttgart und Union Böckingen mit je 8:4 P.; Baden: Karlsruher FV. mit 12:0 P. vor FC. Villingen mit 7:5 P.; Rhein: Phönix Ludwigshafen mit 11:3 vor SV. Waldhof und VfL. Neckarau mit je 10:4 P.; Saar: FV. Saarbrücken mit 12:2 vor Borussia Neunkirchen mit 10:2 P.; Main: Eintracht Frankfurt mit 13:1 vor Kickers Offenbach mit 10:4 P.; Hessen: Wormatia Worms mit 11:1 vor Alemannia Worms und VfL. Neuisenburg mit je 9:3 Punkten. Man sieht also, daß eine Anzahl von Tabellenführern sich bereits einen erheblichen und wahrscheinlich auch entscheidenden Vorsprung gesichert haben.

Die Tabellenletzten und mithin in erster Linie vom Abstieg Bedrohten heißen: FV. Würzburg (Nordbayern), Inaolstadt-Ringsee (Südbayern), VfR. Heilbronn (Württemberg), VfB. Karlsruhe (Baden), FG. Kirchheim (Rhein), VfB. Dillingen (Saar), Fechenheim (Main), SV. 98 Darmstadt (Hessen). Fünfmal in acht Fällen sind also die Tabellenletzten Mannschaften, die erst in der letzten Saison zur Bezirksliga aufgestiegen sind.

Ohne Punktverlust ist unter den 64 süddeutschen Bezirksligamannschaften nur noch der Karlsruher FV.

Ohne Niederlage blieben außerdem noch Sp.-Vgg. Fürth, Bayern München, FC. Pforzheim, Eintracht Frankfurt und Wormatia Worms.

Ohne Punktgewinn sind noch drei Mannschaften: Ingolstadt-Ringsee, FG. Kirchheim und Fechenheim 03 mit je 0:14 Punkten.

Ohne Sieg außerdem: SV. Darmstadt, VfR. Heilbronn, VfB. Dinglingen.

Das beste Torverhältnis weisen auf: Eintracht Frankfurt mit 33:6, Wormatia Worms mit 16:2, Karlsruher FV. mit 28:5, Sp.-Fürth mit 29:8, Bayern München hat zwar 27 Treffer geschossen, aber auch 15 Tore hinnehmen müssen.

Die Tenniskämpfe in Meran.

Frl. Payot gewinnt den Lenz-Pokal.

Die weiteren Entscheidungskämpfe bei der internationalen Tennis-Veranstaltung in Meran hatten auch am Montag wiederum zahlreiche Zuschauer angelockt, die sehr spannende Spiele zu sehen bekamen. In der Vorschlußrunde um den Lenz-Pokal fertigte zunächst die italienische Meisterin Valerio die Polin Jedrzejowska mit 6:3, 6:4 ab, unterlag aber im Finale dem energischen Spiel der Schweizer Meisterin Frl. Payot mit 6:4, 6:3. Frl. Payot kam damit in den Besitz des wertvollen Lenz-Pokals. Im Gemischten Doppel gab es dann doch noch einen Sieg für die deutsche Vertreterin Cilly Aussem, die mit dem deutschen Meister Boussus als Partner zunächst über die Schweizer Kombination Payot-Aeschlimann erfolgreich blieb und auch in der Schlußrunde über Frau Schomburgk-Artens mit 8:6, 6:0 siegte. Im Damen-Doppel hatten sich Frau Schomburgk-Aussem ebenfalls für den Endkampf qualifiziert, mußten sich jedoch gegen die Französinnen Adamoff-Neufeldt mit 6:4, 11:9 geschlagen geben, nachdem diese vorher Frl. Rost-Kallmeyer mit 3:6, 7:5, 8:6 das Nachsehen gegeben hatten.

Notlandung Schweizer Freiballons bei Villingen.

Drei bemannte Freiballons überflogen am Sonntag nachmitag von Süden kommend, Villingen in geringer Höhe. Der einsetzende starke Regen und Sturm zwang sie jedoch kurz darauf zum Niedergehen. Während der eine Ballon in Martinsweiler (Amt Villingen) landete, gingen die beiden anderen kurz hinter der württembergischen Grenze zwischen Schramberg und Sulgen nieder. Die Landung verlief glatt. Kurz danach trafen drei Autos ein, die die Ballons auf dem ganzen Flug begleitet hatten. Es handelt sich um Schweizer Ballone, die bei einem Ballon-Wettbewerb in Winterthur gestartet waren.

Er läßt sich keine Vorschriften machen.

Der D. F. B. von anderen Verbänden.

Am Samstag findet in Berlin eine Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Turn- und Sportverbände statt, die vor einiger Zeit mit der Deutschen Turnerschaft den „Einigungs-Vertrag" abgeschlossen haben. Auf dieser Sitzung werden auch die Dresdener Beschlüsse des Deutschen Fußball-Bundes zur Amateurfrage zur Sprache kommen. Es ist bekannt, daß einige Verbände, so die Deutsche Turnerschaft und der Deutsche Schwimm-Verband, gegen die neuen Spesensätze des D.F.B. Front gemacht haben und daß von seiten der Turnerschaft sogar mit einer Kündigung des Einigungsvertrages gedroht wurde.

Von einer Stelle, die der Bundesleitung sehr nahe steht, erfahren wir, daß sich der Deutsche Fußball-Bund energisch gegen eine Einmischung anderer Verbände in die Spesenfrage zur Wehr setzen will. Es wird gesagt, daß die Turnerfußballer von der Spesenfrage überhaupt nicht berührt würden und daß somit auch die D.T. und noch weniger der Schwimm-Verband eine Veranlassung zur Einmischung hätten. Der Bund kümmere sich ja auch nicht um Verfehlungen gegen die Amateurgedanken, die in anderen Verbänden zu verzeichnen wären. Er habe noch nie etwas dagegen gesagt, daß bekannte Kunstturner für ihr Auftreten „Entschädigungen" erhielten.

Kurze Sportnachrichten.

Zwei neue Landes-Schwimmrekorde über 400 und 500 Meter Brustschwimmen stellte die Französin Manson mit 7:29,8 und 8:25 Minuten in Paris auf.

*

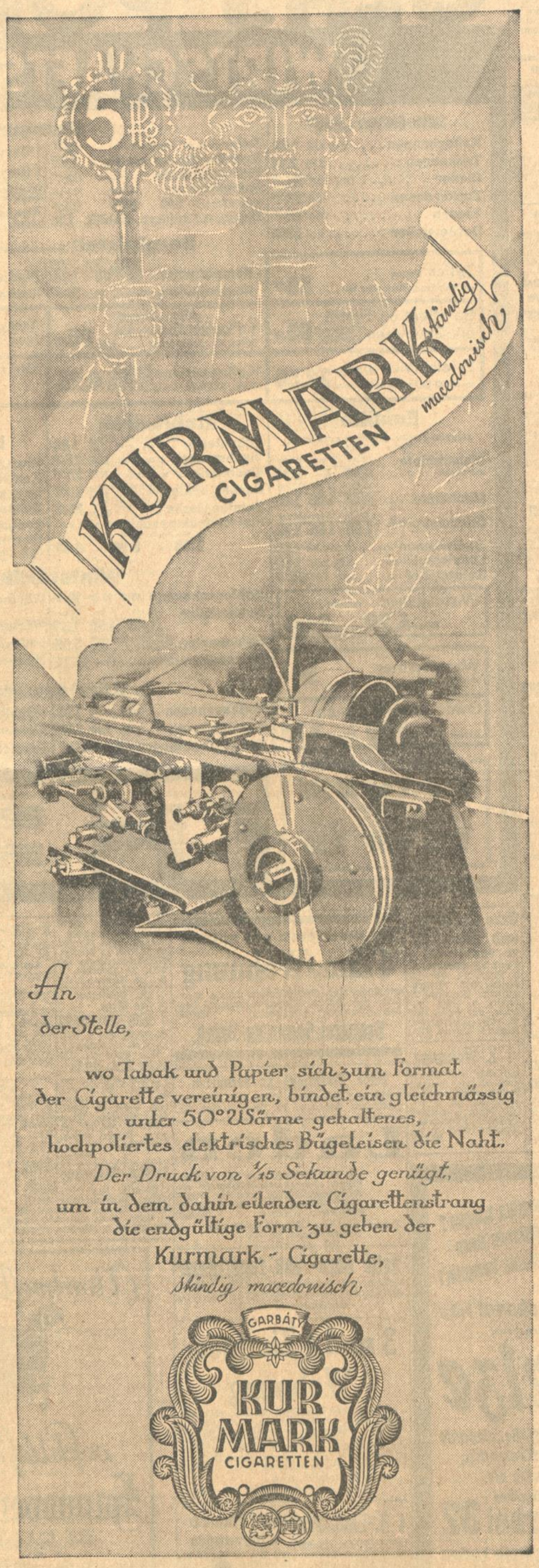
Den ungarischen Marathonlauf gewann Galambos in der neuen Rekordzeit von 2:45:33 Std. für die 40,200 Kilometer lange Strecke, während der deutsche Marinemeister Greblinger-Kiel nur den neunten Platz belegen konnte.

*

r. **Skizunft Feldberg und das neue Geheimrat v. Opel-Trainingsheim.** Geheimrat Dr. W. v. Opel hat bekanntlich durch eine Stiftung der Skizunft Feldberg die Errichtung eines besonderen Trainingsheims, das den Namen Geheimrat v. Opel-Haus führt, am Feldberg ermöglicht. Das Heim, das im Frühjahr begonnen wurde, steht vor der Vollendung. Die Einweihung wird mit der am 8. und 9. November auf dem Feldberg stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung der Skizunft verbunden sein.

*

* **Adac-Ehrenpräsident Dr. Krüger †.** Am Montag vormittag ist in Dresden Generaloberarzt Dr. med Krüger, Ehrenpräsident des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs, im Alter von 78 Jahren nach langem, schwerem Leiden gestorben. Er war von 1913 bis im April ds. Js. Präsident des Deutschen Allgemeinen Automobilklubs.



GLAS ★ PORZELLAN
WIRTSCHAFTS-ARTIKEL

Serien-Geschirr „Ilse"
Kaffeekannen 2.10 1.90 **1.40**
Teekannen 2.80 **2.10**
Gießer ..... 60 ₰ 50 ₰ **45 ₰**
Zuckerdosen ..... 85 ₰ **50 ₰**
Tassen ..... 75 ₰ **60 ₰**
Dessertteller ..... **50 ₰**

Steingut
Teller glatt, tief oder flach ..... **16 ₰**
Satz Schüsseln weiß, 6 tlg. . **1.50**
Satz Schüsseln „ 5-tlg. . . **95 ₰**
Milchtöpfe 2 Ltr. 1½ Ltr. 1 Ltr.
weiß mit Schrift **1.10** **80 ₰** **65 ₰**
Zwieb.-u.Topflapp.-Behält. **1.10**
1 Garnitur Kaffee, Zucker Kakao und Tee . . **3.50**
1 Garnitur Sand, Seife und Soda mit Holzgestell **2.80**
1 Posten englische Teekannen 1.50 1.25 **0.95**
Tonnen-Garnituren 14 teilig, verschied. Dekore **7.50**

Seriengeschirr „Walküre"
weiß, Fabrikat Hutschenreuter.
Kaffeekannen . . 3.90 2.40 1.70 **1.20**
Teekannen 4.10 **3.90**
Gießer ..... 1.25 1.05 **50 ₰**
Zuckerdosen ..... 2.10 **95 ₰**
Tassen 1.10 **75 ₰** Desserttell. **65 ₰**

Bergkristall Press-Service, glatte Fläche
	10 cm	20 cm	23 cm
Kompottschal.	**25 ₰**	**85 ₰**	**1.25**
Kompotteller m. Obstdek.	22 ₰	**18 ₰**	

	12x22 cm	22x30 cm	10x20 cm
Platten	**80 ₰**	**2.75**	**78 ₰**
Kuchenteller rund, mit Obstdekor		22 cm **1.35**	

Teller Feston mit Goldrand, flach oder tief . . . **50 ₰**

Kompottschalen Bleikristall handgeschliffen 19 cm **11.75** 17 cm **7.50** 12 cm **3.75**

Salatiere od. Platte od. Saucieren Feston mit Goldrand **95 ₰**

„Echt Japan" 1 Posten Gedecke Tasse und Dessertteller . 1.50 **95 ₰**

Teeservice 5teilig, Porzellan, Japandekor . **3.75**

BlaueKunstglasvasen mit Goldrand, 20 cm .. ... **35 ₰**

Tafelservice für 6 Personen, 23-tlg. Feston m. Goldrand **22.50**

Kaffeeservice Porzellan, für 6 Pers. 15-tlg. 8.75 7.95 9-tlg. 5.25 4.75 **4.25**

Weinkelche Bleikristall handgeschlif. besond preisw. groß **1.10** klein **95 ₰**

Flaschenrömer auf gr. Fuß **25 ₰**
Weinrömer ¼ Ltr. |—| 75 ₰ **70 ₰**

Emaille
schwarze Emaille-Geschirre extra stark, Marke Metallit

Fleischtöpfe mit Deckel	22 cm **4.50**	20 cm **4.-**	18 cm **3.50**
Milchtöpfe	16 cm **2.45**	14 cm **1.95**	12 cm **1.65**
Stielkasseroll.	18 cm **1.90**	16 cm **1.60**	14 cm **1.45**

Spülwannen em., . . 2.45 1.90 **1.25**
Löffelblech weiß . . . 3.25 2.50 **1.50**
Salatseiher ..... 1.90 1.50 **95 ₰**

Waschkessel, verzinkt 40 cm **4.20** 32 cm **2.80**

Wassereimer verzinkt, 28 cm ..... **95 ₰**

Ovale Waschwannen verzinkt 80 cm **5.50** 65 cm **3.35**

Stahlwaren
Eßbestecke mit rostfreier Klinge Paar 3.25 2.25 **1.90**
Tischmesser rostfrei, St. 1.35 **85 ₰**
Tischmesser z. Aussuch., 55 ₰ **25 ₰**
Dessertbesteck mit schwarzem Heft, Paar **50 ₰**
Salatbestecke 2.10 1.75 1.— 50 ₰ **25 ₰**
Fleischhackmaschinen verzinnt
Größe 10 8 5
7.50 **5.90** **4.50**

Blech- und Lackierwaren
Kranzformen mit 2 Böden 1.95 1.65 **95 ₰**
Kartoffelpressen . . . 1.25 **95 ₰**
Briefkasten 2.80 2.25 1.10 **75 ₰**
Schneeschläger . . . . . 1.25 **95 ₰**
Brotkörbchen verschied. Must 1.10 95 ₰ **65 ₰**
Gemüsegarnituren 6 teilig Delft- oder Zwiebelmuster **3.25**

Aluminium
Milchtöpfe unb., extra stark 14 cm **2.35** 12 cm **1.75** 10 cm **1.25**
1 Satz Aluminium-Töpfe unbord., schw. Qualität, 16–24 cm . . **22.–**
Alumin.-Wasserkessel unbordiert 5.25 4.25 **3.50**
Salatseiher 3.10 **2.50**
Alum.-Milchträger 2 Ltr. **1.75** 1½ Ltr. **1.30**
Aluminium-Kaffeekannen 2 Ltr. **2.85** 1½ Ltr **2.45** 1 Ltr. **1.90**
Stielkasseroll. 16 cm **1.75** 14 cm **1.50** 12 cm **1.25**

Winterartikel
Kohlenschaufeln 40 ₰ 25 ₰ **10 ₰**
Kohlenfüller 60 cm **1.70** 55 cm **1.50** 50 cm **1.30**
Salonkasten mit verschiedenen Dekoren . . . 4.50 **3.90**
Heizsonnen elektrisch . . 15.– **10.75**
Wärmeflaschen verzinkt **2.25** wßblech **1.25**
Wärmeflaschen rein Kupfer 5.85 **3.85**
Leibwärmer 3.50 1.50 1.25 **95 ₰**
Heizkissen elektrisch, Marke „Hertie", 30x40 cm . . **11.—**

Bürstenwaren
Roßhaarbesen . . 3.40 2.65 **1.95**
Borstenbesen . . 2.95 2.10 **1.65**
Roßhaarhandfeger 1.75 1.35 **50 ₰**
Möbelbürsten . . 1.25 65 ₰ **50 ₰**
Kleiderbürsten 2.75 1.80 95 ₰ **50 ₰**
Teppichklopfer . . . 1.50 1.25 **95 ₰**

Reibemaschinen 2.90 1.90 **95 ₰**

Eimer grau ..... 1.25 **80 ₰**

Blocker mit Stiel
reine Borsten
6½ kg **6.75** 4½ kg **4.50** 3½ kg **3.50**

HERMANN TEEZ KARLSRUHE

Unser Schlager
Volks-Badewannen
170 cm lang **9.75**

Lohnbücher
nach dem Muster der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft empfiehlt
Druck. F. Thiergarten (Badische Presse)

Zu vermieten

Umzüge
mit Möbel-Auto und Bahn, aller Art, gut und billig. (22245
Herm. Schultis, Tel. 5582 Hirschstr. 20.

Werkstatt
m. Einfahrt, Amalienstr. 85, zu vermieten. Zu erfragen 2. Stock. (23500)

Werkstatt od. Lagerraum
m. 3-Zimmer-Wohnung
a. m. Garage zu vm. Schützenstr. 59, Laden. (24072)

Laden
in westl. Kaiserstraße (Schattenseite), mit 1 Schaufenster u. anschl. groß. Zimmer zu mäß. Preis auf 1. Oktober zu vermieten. Angebote u. Nr. H.C.10528 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

2 schöne (23887)
Autogaragen
auf 15. Okt. zu verm. Sofienstr. 116, Büro.

Herrenstraße 7, ist die
Wohnung
1 Tr. hoch, bestehend aus 6 Zimmern, Bad u. Zubeh., auf 1. Okt. zu vermieten. Anzusehen von 10–12 u. 15–18 Uhr. Näheres durch Ludwig Homburger, Zirkel 20 Telef 1836

Sonnige
6 Zim.-Wohnung
große Diele, neu hergerichtet, im Zentrum der Stadt, sofort oder 1. November billig zu verm. Angeb. unt. Nr. K23499 an d. Bad. Pr.

Durlach
Turmbergviertel,
6 Zimmer
Bad, Küche, Mansarde und Zubehör Mark 140.— zu vermieten.
Zu erfrag. u. L20980 in der Bad. Presse.

Moderne
4 Zimmer-Wohnung
Diele u. reichl. Zub., Etagh., ev. m. Garage s. vm. Welfenstr. 7, II.

Hohenzollernstr. 8
Schöne
4 Zimmer-Wohnung
im 3. Stock, m. Zubehör, per 1. Nov. 30 zu vermieten. (24154)
Mette & Reule, K.-Beiertheim.

Schöne (16779)
4 Zim.-Wohnung
mit Bad, groß. Balk. Mädchenz. u. reichlich Zubeh., Kriegsstr. 280 auf sofort od. spät. zu verm. Näh. Tel. 2761.

Ecke Ettlinger- und Winterstr.
sind herrschaftliche
4 und 5 Z.-Wohnungen
u. Mansarde mit eingerichl. Bad, Etagenheizung, Warmwasserbereitg. u. reichl Zubehör, auf Ende 1930 od später zu vermieten. Näheres: Telefon 2761.

4 Z.-Wohnung
mit oder ohne Werkstatt, für jed. Geschäft geeign., Nähe d. Bahnhofes Durlach, ist sof. sehr billig z. vermiet. Näheres Karlsruhe, Amalienstraße 14a, pt. (24016)

Zu vermieten auf sofort!
4 Zim.-Wohnung
mit Küche, Bad, Speisekammer, Loggia, Mansarde und Kellerabteilung, in unserem Neubau „Römerhof" (Albsiedlung). (24069)
Brauerei Schrempp-Printz.

Nähe Marktplatz zu vermieten
Laden m. 2 Schaufenst., Büro, Einf., div. Lagerräume. Angeb. u. Nr. 120 a. d. Bad. Pr.

Laden
mit zwei Nebenräumen und anschließender Fünfzimmer-Wohnung, am Kaiserplatz gelegen, auch für Bürozwecke geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näheres: (24024)
Doering'sche Buchdruckerei, Amalienstraße Nr. 83.

Helle Büro- und Lagerräume
300 qm, mit Autoeinfahrt, auch für leichten Fabrikationsbetrieb zu vermieten. (FW 9217)
Ettlingerstraße 15, II.

3 und 4 Zimmer-Wohnung
In unserem Baublock, Reichs-, Schwarzwald-, Klose- u. Schnetzlerstr., sind noch verschiedene Wohnungen zu vermieten. Die Wohnungen der Reichsstraße eignen sich besonders für Büro, Generalagentur u dgl. und sind mit eingerichl. Bad, Loggia, Speisekammer, Warmwasserheizung versehen. (23433)
Anzusehen täglich durch
Braun, Klosestraße 42. Tel. 3656.

4 Z.-Wohnung
mit reichlichem Zubehör, beschlagnahmefrei in der Draisstraße, 2. Stock, zu vermieten.
Näheres: Helmholtzstraße 4, I. (21600)

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen
mit Bad u. Mansarde, Ecke Karlsplatz und Karlstr., in freier Lage zu vermieten. Näheres Maier, Gerwigstr. 9, Telefon 1944. (24162)

Moderne, sonn. (B376
4 Zimmerwohnung
mit od. ohne Garage, ab 1. Nov. zu vermiet. Weinbrennerstraße 56. Näh. bei Schwald, 2. St., od Menges, 1. St

In Knielingen
ist eine schöne
3 Zim.-Wohnung
(2. Stock), auf 1. oder 15. Nov. zu vermieten. Näh. unter Nr. 123 in der Bad. Presse.

3 Zimmer-Wohnungen
Neubau, Weltzienstr. Nr. 18d ruh., sonn., mod. Lage, m. sämtl. Zub., Et.-Heiz., Bad, preiswert auf sof. zu verm. Friedr. Kober, Krämerstr. 36, Tel. 7444. (B270)

3 Zim.-Wohnung
t. Beiertheim, 45 M (Altwohn.), Ehepaar ohne Kinder bevorz., sofort z. verm. Ang. unter Nr. 102 an d. Bd. Pr.

3 Zim.-Wohnung
mit Bad u. Zubeh., a. sof. od. 1. Nov. z. vm. Karlsruhe-Rüppurr, Diakonissenstr. 12, pt. (FW9227)

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
mit Bad, 1. St., Neubau, Albsiedlg. Zeppelinstr. 27, auf 1. Nov. Preis 70 M, zu verm. Näh. Bachstr. 48, III. r. ★

Schöne
3 Zimmerwohnung
m. Bad, Manj., Neubau Rüppurr, a. 1. Novbr. zu vermieten. Ang. u. Nr. Q 3641 an d. Badische Presse.

Sonn. 2 Z.-Wohn.
Küche Balk., teilweise möbl., in gut. Hause Westst. z. verm. Ang. unt. Nr. HR 10510 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

2 Zimmer-Wohnung
auf 1. Nov. an 2 Personen zu vermieten. Offerten unt. D24103 an die Bad. Presse.

In sch. Lage d. Westst. i. eine schöne frdl.
2 Zimmer-Wohnung
t. 2. St., a. ält., kdl. Ehepaar a. 1. Nov. zu verm. Monatsm 42 M. Angeb. u. H.Z.10600 an Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Per sofort zu vermiet.
1 Z.-Wohnung mit Küche
Bad, groß. Keller, an alleinst. Dame (Neub.) Preis 58 M. ★ Schnetzlerstr. 4, part., r.

In vornehmer, ruhiger Lage sind 2 ebensolche
möblierte Zimmer
mit Zentralheizung an nur gebild. Herrn abzugeben. Angeb. unt. Nr. HR 10588 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Zimmer und Küche, möbl., bill. zu verm. Zähringerstr. 70, II. *

Zimmer
Elegant möbliertes
Schlaf- u. Wohnz.
1 oder 2 Betten, Telefon- u. Badbenütz., zu vermieten bei Schmidt, Schirmerstr. 3, part. (FH8178)

Heim
für ält. Herrn in sich. Stellung bietet frdl. Frau (Witwe) bei gt. Behandlg u. mäßigem Preis Offert unt. Nr. 109 an d. Bad. Presse.

Oestl Kaiserstraße n. Hochschule gr. möbl.
Zimmer
ein zweit. leer. z. vm. Angebote unt. Nr. 98 an die Bad Presse.

Leeres Zimmer
in gut. Lage, sep. Eingang, neu herger. u. heizb., als Büro oder sonst. Zweck zu verm. Zu erfragen (FH8254) Karlstraße 78, part.

An bess. Herrn gut möbl. Zimm. auf 15. Okt. od. 1. Nov. z. vm. Näher. Ritterstr. 32, 2 Treppen. *

Gr., leer. Zim., sep. Eing., zu vm. (FH8256 Karlstr. 29a, 3. Stock.

Großes, leer. Zimm., evtl. mit Nebenraum, sowie möbl. Zimmer zu vermiet. (FW9221) Werderstraße 50, part.

Frdl. möbl. Zimmer sof. zu vm. (FW 9222) Schützenstr. 94, 2. St.

Gut möbl. Zimm an sol. H. z. vm. Westendstr. 55 IV., b. Mühlburg. Tor. *

Schön möbl. Zimm.
m. Aussicht Kaiserplatz Kaiserstr. 190, pt., bei Katz. (FH8257)

2 große Mansardenzimmer m. Kochgelegh. auf 1. Nov. zu vermieten. Einhellig, Lachnerstr. 17. *

Gut möbliertes Mansarden-Zimmer zu vermieten. Zu erfr. Bachstraße 40b, pt. *

Frdl. möbl. Mans.-Zimmer, ev. volle Verpflegung vermietet. Schillerstr. 26a, 2. St. (FH8263)

Amalienstr. 85, part., gut möbl. Zimmer zu verm., a. vorübergeh. (FH8261)

Schönes, gr. Zimmer mit 2 Betten, el. L., gut heizb., an 2 sol. Herren sof. zu verm. Näh. Sofienstr. 142, v.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. * Karlstraße 122, 2. St.

Gut heizbares, frdl. möbliertes
Zimmer
m. Küch.- u. Badez.-Benütz. sof. od. spät. an berufst. Dame zu verm. Yorkstr. 46, I. r. Neubau. Telefon 5448 (FH 8248)

Großes, schön möbl.
Zimmer
an Herrn od. Frl. zu verm. Kriegsstr. 70, Lange. *

Gut möbl. Z. oh. vis-à-vis, an sol. H. auf sof. zu verm. Kriegsstr. 96, II., b. Etzel. *

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. (FH8238) Philippstr. 16, III., r.

Gut möbl. Zimmer
zu verm., Preis 25 M. L. Goebel, Mozartstraße 24.

Separates, freundl. möbl. Zimm., gut hzb., el. L., s. vm. Philippstr. 29, part. (FH 8231)

Möbl. Zim., Licht, sep. Eing. zu verm., Preis 22 Mark. (FH8220) Kaiserallee 47, III.

Gut möbl. Zimmer m. el. Bel. sof. z. vm. Gerwigstr. 2, II. l. *

Möbliertes Zimmer zu vermiet. (FH 8221 Viktoriastraße 17, III.

Zu vermieten:
je 1 möbl. Zimmer el. Licht, Schreibtisch Scheffelstr. 50, part. *

Möbl. Mansardenzimmer mit el. Licht, an berufst. Herrn zu vermieten. (Südstadt) Morgenstraße 5, IV.

Schön. groß. Zimmer mit Balkon u. Erker, leer, zu verm. Kochgel. Zu erfr. unt. Nr 20 in d. Bad. Pr.

Amalienstr. 71
1 Tr., Kaiserpl. ist frdl. möbl. Zim., el. Licht, heizb., zu vermieten. (FH 8240)

Bunsenstraße Nr. 7, möbl. Zimmer abzug. an berufst. od. frdler. Damen, Kochgel., Bad. Zu erfr. dat. 3. St. *

Gegenüb. d. Ludwig-Wilhelm-Heim hübsch möbl. Zim., fl. Wass., Tel.-Benütz., auf 15. Okt. od. spät. an berufsst. bess. Frl. zu vm. Kaiserallee 25a, part. (FH8265)

Gut möbl., sonn. Zim. bill. zu verm. Kriegsstraße 165, 2. St., Ecke Hübschstr. (FH8260)

Möbl. Zim., 2 Bett., m. Kochgel., zu verm. Kaiserstr. 239, 3. St.

Kreuzstr. 5, 3 Tr., gut möbliertes, sonniges
Zimmer
Stadtm., Nähe Hochsch. auf 1. Nov. zu verm. *

Möbl. Zimmer
zu verm. 30, evtl. mit 2 Betten 50 M, nur Herren). (FH8267) Bismarckstr. 47, part.

Möbl. ruhig. Zimmer
an Studentin
Nähe Kunstschule, zu (Hardtwaldsiedlg.) verm., evtl. Badbenütz. Waldring Nr. 20.

Wohn- u. Schlafz.
2 Betten, el. Licht, gut möbl., sof. od. spät. zu vermieten. Erhardt, Belfortstraße 2.

Bismarckstr. 35, 2. St. in gut. Hause, ist ein groß., schön möbliert. Zimmer auf sofort od. spät. zu vermieten. *

Großes leeres Zimmer in beh. Hause, sofort zu vermieten. Angeb. Dürrstr. 3, 4. St., l.

Zu erfrag. n. 6 Uhr. *

Möbl. Zimmer zu vermieten. III. r. Ritterstr. 21.

Neub., Ecke Gartenstr.
1–2 gut möblierte Zimmer
zu verm. Kronenstr. 2, 3 St. Schloßstette. *

Gut möbl. Zimmer
m. el. L., in d. Nähe Hauptp., sof. zu verm. Akademiestr. 53, III. *

Gut möbl. Zimmer mit Klavierbenütz. billig zu vermieten. *
Lachnerstr. 3, 3. St., r.

Stefanienstr. 67, 2. St. an Herrn in gt. Hause
1 oder 2 gut möbl. Zimmer
m. el. L. zu verm. *

Mietgesuche

Gesucht moderne
6-7 Z.-Wohng.
per sofort od. später. Angeb. unter Nr. 79 an die Bad. Presse.

Beamtin sucht
1—2 Zimmer-Wohnung
mit Küche in a. Hause. Off. m. Preisang. unt. H.Q.10591 an Bd. Pr. Filiale Hauptpost.

1–2 Z.-Wohnung
v. jung. Ehepaar auf sof. od. 1. Nov. ges. Offerten u. Nr. 89 an die Bad. Presse.

Zimmer

2 leere Zimmer
evtl. Mansarde zu mieten gesucht. Angeb. u. Nr. 121 an B. Presse.

Eleg. separ. Zim.
m. allem Komf., fließ. Wass. etc. sof. gesucht. Ang. u. H.X.10598 a. B. Presse Fil. Hauptpost.

Groß. leer. Zimm.
ges. Preisangeb. u. Nr 114 an Bad. Presse.

2 gut möbl. Zimmer
mit Bad (Kochraum), wenn möbl. Telefonanschluß, von kinderl. Ehepaar a. 1. Nov. oder später gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. 48 an die Badische Presse.

Sie wollen sparen? Sie müssen dann - zu uns kommen!
Wir sind bekannt billig
in allen Arten
Pelze
Mäntel, Besätze, elegante Füchse, Krawatten, Skunkse etc.
Wie seit Jahrzehnten
Nur Zirkel 32
1 Treppe hoch Ecke Ritterstr. **Kein Laden**
Ratena k. der Beamtenb. W. Lehmann

Badische Chronik der Badischen Presse

Dienstag, den 14. Oktober 1930. 46. Jahrgang. Nr. 476.

Kehler Hafenfragen.

Straßburg wird immer mehr das Ausfallstor gegen Deutschland.

Von besonderer Seite wird uns aus Kehl geschrieben:

Die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz haben sich, wie man in den letzten Tagen aus den verschiedensten Zeitungsartikeln feststellen konnte, auf dem Gebiete des Frachtenverkehrs erheblich verschärft. Einmal hat die Rheinschiffahrt in Verbindung mit dem Umschlag in Straßburg auf den Rhein-Rhone-Kanal die bisherigen Frachten gesenkt, und dann hat die Reichsbahn Ausnahmefrachttarife für den Verkehr mit der Ostschweiz eingeführt.

Wir sehen seit Jahren, bereits seit dem Augenblicke der neuen Grenzziehung, daß Frankreich ebenso wie die Stadt Straßburg selbst die allerstärksten Anstrengungen macht, um den Straßburger Hafen auszubauen und ihm seine ganz besondere Bedeutung als Ein- und Ausfallstor gegen Deutschland und seine Hinterländer zu geben. Verkehrspolitisch ist Straßburg durch Frankreich in der glänzendsten Weise bevorzugt worden. Eine großzügige Leitung in Verbindung mit einer außerordentlich rührigen Propaganda hat es verstanden, den Umschlag des Straßburger Hafens auf das Mehrfache zu steigern. Persönliche Einwirkungen der Verwaltungsratsmitglieder des Straßburger Hafens haben die einzelnen Interessenten veranlaßt, den Hafen Straßburgs für ihre Zwecke im weitesten Umfang zu benützen.

Was haben wir für Kehl getan? Bis 10. Januar 1929 war der Kehler Hafen an den Straßburger Hafen durch eine gemeinsame französische Verwaltung gebunden. Seit jener Zeit erhoffen wir eine energische und zielbewußte Leitung von einer unmittelbar verantwortlichen Verwaltungsstelle in Kehl aus. Diese ist bis heute nicht geschaffen worden. Vielmehr wird der Kehler Hafen gemeinsam mit dem Mannheimer Hafen und der Mittelbadischen Eisenbahngesellschaft in Personalunion geleitet. Diese Lösung kann auf die Dauer nicht befriedigen. Niemand, er sei auch noch so geschäftstüchtig, kann gleichzeitig diese Aufgaben lösen, besonders wenn man berücksichtigt, daß die Interessen der Reichsbahn und des Hafens Kehl sowie der Schiffahrtsgesellschaften, die den Kehler Hafen benützen, durchaus nicht immer die gleichen sind.

An den verantwortlichen Leiter des Hafens in Kehl tritt doch täglich in erster Linie die Frage heran, in welcher Weise er der übermächtigen Konkurrenz des Straßburger Hafens begegnen will. Schnelle und energische Gegenmaßnahmen müssen getroffen werden. Das kann nicht von irgendeiner anderen Stadt aus geschehen. Das kann auch nicht im Nebenamt gemacht werden. Wir brauchen für den Kehler Hafen deshalb eine starke Persönlichkeit in Kehl selbst, die alle einschlägigen Fragen in ihrem ganzen Umfange kennt, die zielstrebig, geschäftsgewandt und wirtschaftlich von hoher Warte aus mit einer großen Verhandlungsfähigkeit die Verbindung mit allen in Betracht kommenden Geschäfts- und Verkehrspersönlichkeiten und Unternehmungen aufnimmt, frei selbstverständlich von jedem anderen Amte und von jeder persönlichen Bindung mit der Reichsbahn! Es ist höchste Zeit, diesen Mann zu finden. Notwendig ist dabei, ihn nicht allzusehr durch bürokratische Einflüsse zu beengen. Es ist aber auch die letzte Minute, wenn wir noch auf Erfolg rechnen wollen. Die heutige Lage, die recht verworren ausschaut, zeigt, daß Verhandlungsnotwendigkeiten gegeben sind. Hoffentlich sind auch noch Verhandlungsmöglichkeiten vorhanden! Die richtige und schnelle Lösung der Frage wird bedingt nicht nur durch das Wohl der deutschen, insbesondere der badischen Wirtschaft und des Landes Baden, sondern auch durch das Interesse der Schweizer Rheinschiffahrt und der Rheinregulierung.

Stolzenberg A.-G. in Liquidation.

(:) **Baden-Baden**, 14. Okt. Die Firma Stolzenberg, Büroeinrichtungs-A.-G. Baden-West, hat mit dem heutigen Tage ihre Zahlungen eingestellt. Die Firma beabsichtigt, einen Liquidationsvergleich anzustreben.

Die Fabrik Stolzenberg, Büroeinrichtungs-A.-G., teilt uns zu ihrer Zahlungseinstellung mit: Die Kündigung eines ausländischen Hypothekengläubigers, deren Rechtswirksamkeit zwar bestritten wird, veranlaßte uns, im Zusammenhang mit der ungünstigen Wirtschaftslage die Liquidation der Fabrik Stolzenberg A.-G. zu beantragen. Unsere anderen Gesellschaften, sowie unsere Verkaufsorganisation werden davon nicht berührt. Auch in der Lieferung von Büromöbeln und Schnellheftern tritt keine Unterbrechung ein.

Badener Herbst.

Die Weinlese in vollem Gange.

= **Freiburg**, 14. Okt. Die Traubenlese ist in vollem Gange. Die Hauptweinorte des Kaiserstuhls und des Tunibergs, das Glottertal und die obere Markgrafschaft stehen mitten in der Lese. Mit Beginn der neuen Woche holt man auch in der mittleren und unteren Markgrafschaft die Trauben herein. Nur die großen Rebgüter des Kaiserstuhls, des Breisgaues und der Ortenau lassen ihre Reben noch am Stock, um möglichst hochgradige und reife Moste zu erzielen. Das regnerische Wetter hat zwar den Trauben nicht geschadet, aber auch die Mostgewichte nicht in dem Maße ansteigen lassen, wie man es in den warmen Herbsttagen Ende September erwartete. Mit wenigen Ausnahmen müssen daher die bis jetzt gelesenen Moste verbessert werden, doch hält sich der Zuckerwasserzusatz im großen und ganzen in mäßigen Grenzen.

Die Elblingsmoste des Kaiserstuhls und des Tuniberges sowie die geringeren Gutedel- und Elblingsmoste der Markgrafschaft wogen etwa 50—62 Grad nach Oechsle. Ihr Säuregehalt betrug 12—15%. Moste aus gemischtem Rebsatz, wie er in der Ortenau und am ganzen Westrand des Kaiserstuhls vorherrscht, erreichten Mostgewichte von 60—75 Grad, je nach dem Anteil an geringeren oder edleren Traubensorten. Wo die Burgunder- und Ruländer Trauben für sich gelesen wurden, konnten Mostgewichte bis zu 80 Grad festgestellt werden, so z. B. im Glottertal, in Buchholz und in den guten Lagen des westlichen Kaiserstuhls und der Ortenau. Sylvaner, Riesling und Traminer haben die Vollreife noch nicht erreicht. Mit der Lesung dieser Traubensorten wartet man noch zu.

Die Preise sind nach wie vor sehr niedrig. Für Konsumweine werden 30—35 Mark, für bessere Moste 40—50 Mark je Hektoliter bezahlt. Eine ansehnliche Menge Traubenmost wurde besonders im nördlichen Kaiserstuhl von den landwirtschaftlichen Genossenschaften des hohen Schwarzwaldes angekauft, um den in diesem Jahr fehlenden Obstmost zu ersetzen.

Winzerfeste am Letzenberg.

ot. **Malsch** bei Wiesloch, 14. Okt. Wenn nach dem Rot- und Weißherbst der Neue in den Fässern kocht, begehen die beiden Letzenberggemeinden Malsch und Malschenberg nach altem Brauch ihre Winzerfeste, zu denen sich alle Weinzungen des Hügellandes in den beiden Höhendörfern am Nord- und Südabhang des Letzenbergs zur allgemeinen Kostprobe des Heurigen einfinden. In diesem Jahre kann sich der Letzenbergwinzer eines guten Herbstes freuen, fast durchweg ist der Portugieserherbst bedeutend besser ausgefallen, als man nach dem feuchtkalten Spätsommerwetter erwartet hatte.

Die großen Absatzschwierigkeiten für den diesjährigen Wein haben auch in diesem Jahre wieder zahlreiche Winzer veranlaßt, ihren Wein in Straußwirtschaften durch Kleinverkauf im Haus an den Mann zu bringen. So trifft man jetzt wieder allenthalben auf der Fahrt durch die Weindörfer am Letzenberg das Zeichen der Straußwirtschaften. In den Rauenberger Straußwirtschaften, die am letzten Sonntag eröffnet wurden, verlangt man für ein Viertel neuen Weißwein 15 Pfg., für ein Viertel Rotwein 20 Pfg.

Pforzheim im Spätherbst.

Die Tagungen sind spärlich geworden. Die Landes-, Bezirks-, Sport-, Turn- und Musikfeste, die Schützentreffen, Gesangswettstreite sind längst verklungen, die Reisegesellschaften vergessen. Es ist ruhiger geworden in der Stadt. Der Altweibersommer ist ausgeblieben, es fröstelt. Voll Wichtigkeit stehen die Damen vor den Modegeschäften. Große Hüte, Kleider bis auf die Füße, Mäntel mit zweistöckigen Pelzkragen; nichts ist mehr zu sehen von der Schönheit der Trägerin — wandelnde Garderobeständer. Trotz aller Preisermäßigung ruhiges Geschäft, mehr Seh- als Kauf-Leute. In der Schmuckwarenindustrie ist es lebhafter geworden, das Weihnachtsgeschäft hat eingesetzt. Arbeit tut bitter not. Die rührige Stadtverwaltung tut ihr möglichstes, Arbeisgelegenheit zu fördern. Mächtig strebt der Neubau des städtischen Milchhofes in die Höhe. Die Talfalle am Anfang der Brettenersteige wird aufgefüllt und der zweigleisige Ausbau der Straßenbahn wird durchgeführt. Gern werden die aufgewühlten Straßen in Kauf genommen. Emsig wird an dem neuen Eisenbetonsteg über die Enz am Emma-Jäger-Bad gearbeitet. Nicht nur die Bauarbeiten locken die Neugierigen, es ist auch die Schönheit der Enzpartie, besonders der Blick auf die Stadtkirche mit dem herbstlichen Lindenplatz, zu Füßen die angeschwollene, brodelnde Enz und Nagold. Es herbstelt. Eifrig wird an den Heizungen gebastelt; man sehnt sich nach behaglichen Räumen und Geselligkeit. Das Schauspielhaus hat seine Tore wieder geöffnet. Die Leitung war, wie immer, eifrig bestrebt, nur gute Kräfte auch für diese Saison zu verpflichten. Von dem „Patriot" über den „Tenor der Herzogin" zur „Goldenen Meisterin" mit Paul Bassermann, als Gast, wird dieser Tage über die Bretter gehen. Der Reigen der Konzerte hat bereits begonnen. Ein Johann Strauß- und ein Symphonie-Konzert sind verklungen, auch die Kammermusikfreunde kamen schon auf ihre Rechnung. Die Vereinsveranstaltungen und Bälle hat heuer die Stadtfeuerwehr mit ihrer vorzüglichen Kapelle eingeleitet. Die Stimmung ist noch ruhig, wird doch das gesellschaftliche Leben noch von der ungeklärten politischen Lage überschattet. Die Reichstagswahlen sind noch nicht vergessen, und schon stehen die Gemeindewahlen vor der Tür. Vorsichtig beginnen die Parteien sich abzutasten. Die leider allzubekannte deutsche Zerrissenheit spiegelt sich im Kleinen wieder. Unbekümmert und unberührt hiervon aber bleibt die Natur in ihrer bunten, leuchtenden Herbsttracht. Wen der Alltag zu sehr drückt, der wandere in unsere herrliche Umgebung. Hinauf auf die Höhen, wo der Herbststurm um die Ohren pfeift, oder hinaus in die fast windstillen, bunten Täler der Würm und Nagold, dann wird das Auge wieder klar und der Kopf wieder leicht, denn einzig schön ist die Pforte des Schwarzwaldes im Herbst.

Brettener Oktober.

-o- **Bretten**, 14. Okt. Endloser Regen bis zu Beginn dieser Woche. Immer wieder mußte der Landwirt seine Erntearbeit unterbrechen. Die Feldwege sind aufgeweicht und stellenweise kaum begehbar. Auch auf den Feldern steht das Wasser häufig in großen Pfützen. Die Gefahr der Fäulnis wächst von Tag zu Tag. Immer noch gibt es beim Abernten der Rübenfelder tüchtige Arbeit zu leisten, zu der man den Leuten gern besseres Wetter gönnen würde. Den einzigen Vorteil, den die große Feuchte bis jetzt gebracht hat, besteht in der Vernichtung der Feldmäuse. Aber er wiegt den Schaden nicht auf.

Den Reigen der herbst- und winterlichen Veranstaltungen eröffnete am Sonntag der Musikverein mit einem Herbstkonzert. Der Verein, der seit etwa einem halben Jahr von Musikmeister Leonhard-Karlsruhe geleitet wird, bot ein recht erlesenes Programm, das von den zahlreichen Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen wurde. Vor allem mußte man die gewaltigen Fortschritte anerkennen, welche die fleißige Musikerschar unter ihrem neuen Leiter machte. Wir sind nun in Bretten um eine gute Blechmusik nicht mehr verlegen.

Weinfuhre gegen Personenkraftwagen.

M. **Bruchsal**, 14. Okt. Der Landwirt Rupert Kritzer aus Forst, der in Bruchsal Wein verkauft hatte, fuhr gestern abend halb 7 Uhr mit seinem Einspänner, auf dem sich das leere Faß befand, nach Hause. Das Fuhrwerk war unbeleuchtet und der Mann torkelte auf der Straße hin und her. Am weißen Kreuz kam es zu einem Zusammenstoß mit einem aus der Richtung Forst kommenden Personenwagen aus Unteröwisheim, wobei die Deichsel des Wagens durch die Windschutzscheibe des Autos ging und beim Dache wieder herauskam. Der Fahrer Dieterle aus Unteröwisheim erlitt am Kopfe sehr schwere Verletzungen; es soll aber keine Lebensgefahr mehr bestehen. Der Beifahrer Frasch wurde leicht verletzt. Landwirt Kritzer blieb unverletzt und wurde sofort in Haft genommen. Der Personenwagen ist sehr stark beschädigt. Das Pferd stand in einer Blutlache, die Haut hing in Fetzen.

Ein Lehrling wird von einem Bierwagen überfahren.

≡ **Pforzheim**, 14. Okt. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern abend ½8 Uhr auf der Landstraße in der Nähe des benachbarten Birkenfeld. Ein 17 Jahre alter Schreinerlehrling fuhr mit einem Handkarren nach Birkenfeld, als ihm ein Lastauto eines Brauereihauses entgegenkam. Aus noch ungeklärter Ursache wurde der junge Mann so schwer überfahren, daß er auf der Stelle tot war. Die Räder waren ihm über die Brust gefahren. Die Untersuchung über die Schuldfrage ist eingeleitet.

Ein Lebensmüder vor der Lokomotive.

— **Zizenhausen**, 14. Okt. Hier versuchte sich ein 38 Jahre alter Arbeiter vom Zuge überfahren zu lassen. Der Zug konnte noch rechtzeitig zum Halten gebracht werden. Zwei Männer bemühten sich, den Lebensüberdrüssigen, der sich mit aller Gewalt am Schienenstrang festklammerte, wegzureißen, was erst nach mehrfachen Bemühungen gelang.

Wiederaufrollung des Falls Reize.

Zu unserer km.-Meldung über den Selbstmordversuch des früheren Durlacher Polizeiwachtmeisters Reize teilt uns das Städt. Gaswerk Durlach mit: Es trifft nicht zu, daß mehrere Bedienstete des Gaswerks gegen die Einstellung des Reize Einspruch erhoben hätten mit der Begründung, mit einem „Mörder" nicht zusammenarbeiten zu wollen. Es trifft ferner nicht zu, daß Reize erst nach Verbüßung seiner Strafe aus dem städtischen Polizeidienst entlassen wurde. Dies ist vielmehr schon 4 Tage nach erfolgter Tat geschehen. Unrichtig ist auch die Nachricht, daß Reize inzwischen verschieden sei; der Selbstmordversuch ist vielmehr nicht tödlich verlaufen. — Wie wir noch weiter erfahren, ist Reize, der seinerzeit wegen Körperverletzung vom Karlsruher Schwurgericht verurteilt worden war, jetzt außer Lebensgefahr, doch ist das eine Auge verloren.

Zucker nährt — und ist billig!

Vertretertagung des Evangelischen Volksdienstes.

Am Sonntag fand in Karlsruhe eine Tagung des Evang. Volksdienstes statt, die von Vertretern der Landtagswahlkreise aus dem ganzen badischen Land beschickt war. Die Verhandlungen beschäftigten sich hauptsächlich mit der Beteiligung bei den Gemeinde-, Bezirks- und Kreiswahlen. Grundsätzlich wird der Volksdienst überall da, wo es möglich ist, mit eigenen Listen vorgehen, doch bleibt es den Ortsgruppen überlassen, nach Maßgabe örtlicher Verhältnisse sich an etwaigen gemeinsamen Listen zu beteiligen.

Kundgebung vor dem Rathaus.

:: **Bruchsal**, 14. Oktober. Gestern nachmittag veranstalteten die Kommunisten einen Demonstrationszug nach dem Rathaus, wo gerade die Stadtverordnetensitzung stattfand, um gegen die Ersetzung eines ihrer Vertrauensmänner zu protestieren. Dem Zug hatten sich etwa 40 Arbeiter angeschlossen, die zurzeit Notstandsarbeiten bei der Stadt ausführen und eine Lohnerhöhung forderten. Zu Zusammenstößen oder Ausschreitungen ist es nicht gekommen.

Aufreizung zum Klassenhaß.

st. **Freiburg**, 11. Oktober. Bei einer kommunistischen Demonstration in Lörrach war im Auftrag der Basler Kommunisten der Mechaniker Rudolf F. aus Birsfelden (Schweiz) zugegen. In einer Ansprache wurde er sehr ausfällig, so verstieg er sich zu der Redensart, wenn es in Deutschland besser werden solle, müsse man die Kapitalisten mit der Waffe beseitigen. Der politische rabiate Heißsporn wurde von der überwachenden Polizei festgehalten und gegen ihn Anklage wegen Aufreizung zum Klassenhaß (§ 130 d. Str.-G.-B.) erhoben. Der Schweizer führte vor dem erweiterten Schöffengericht Freiburg zu seiner Entschuldigung an, er habe es nicht so schlimm gemeint. (!) Vom Staatsanwalt wurde eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten beantragt. Das Schöffengericht hielt sechs Wochen Gefängnis für ausreichend, es gab aber dem Verurteilten zu verstehen, daß er durchaus nicht befugt sei, sich in die innerpolitischen Verhältnisse Deutschlands einzumischen.

Frecher Bubenstreich.

)(**Neuweier**, 14. Okt. Der hiesige Winzerverein brachte Mitte letzter Woche den Roten ins Faß seines neuen Kellers. In der Nacht wurde von Bubenhand der Wasserschlauch in das nur zur Hälfte gefüllte Faß gesteckt und das Wasser laufen lassen, sodaß das Faß überlief. Eine empfindliche Strafe für den Täter wäre am Platze!

*

!! **Offenburg**, 13. Okt. **(Lebensmüde.)** Am Samstag abend fand man den Schäftearbeiter Sch. erhängt auf. Als seine von ihm seit kurzem getrennt lebende Ehefrau in der Wohnung etwas abholen wollte, fand sie die Türe verschlossen. Die Polizei ließ die Türe aufbrechen und fand Sch. erhängt vor.

= **Konstanz**, 14. Okt. **(Vom Tode des Ertrinkens gerettet.)** Am Sonntag vormittag retteten die beiden Matrosen Franz Beurer und Walther Schöller in der Nähe der Städt. Badeanstalt einen älteren Mann vom Tode des Ertrinkens.

K. HAFNER Amalienstraße 51 Telefon 2127 — Reelle Bedienung Spezial-Geschäft für Lieferung und Instandsetzung von Büro-Maschinen

Unfallhilfe bei der Reichsbahn.

Probealarm im Bahnhof Mingolsheim-Kronau. — Eine Eisenbahnkatastrophe „Als-Ob“.

Schnellzug D 185 im Bahnhof Mingolsheim-Kronau infolge Schadens an der Gleisanlage entgleist; 3 Wagen umgestürzt. Tote, Verletzte; großer Schaden; durchgehende Gleise gesperrt

— lautete die Annahme, nach der am Sonntag im genannten Bahnhof ein unvermuteter Probealarm durchgeführt wurde. Gegen 11 Uhr wurde der nichtsahnende Fahrdienstleiter von der Sachlage unterrichtet. Rasch und sicher traf er seine Anordnungen anhand eines Fragebogens, der für solche Fälle auf jedem Bahnhof bereitliegt. Der Bahnhofvorstand wurde beigeholt, der sofort die von ihm zu ergreifenden Maßnahmen durchführte. Die Unfallstelle wurde gesichert; schon nach wenigen Minuten war ein großer Rettungskasten mit Tragbahre zum Verbringen nach der Unfallstelle verladen und der Warteraum war behelfsmäßig für Verwundete hergerichtet. Das dienstfreie Personal wurde beigeholt und von Heidelberg und Bruchsal unter Mitteilung des Unfalls wegen Umlenkung von Zügen Hilfszüge beigerufen. Aerzte, Sanitätskolonnen und sonstige Helfer wurden aufgeboten und auch das nächstgelegene Krankenhaus Bruchsal wegen Hersendung des Krankenautos und Aufnahme der Verletzten verständigt.

Schon wenige Minuten nach dem Alarm war der in der Nähe des Bahnhofs wohnende Arzt zur Hilfeleistung auf dem Platz. Um halb 11 Uhr traf bereits der erste Sanitäter der alarmierten Sanitätskolonne Kronau auf dem Fahrrad ein und ihm folgten in Kürze weitere, sodaß schließlich die Kolonnen Mingolsheim, Kronau und Oestringen in Stärke von 50 Mann mit ihren Aerzten zur Stelle waren. Auch das Bruchsaler Krankenauto war anwesend. Die Gendarmerie war mit einem Polizeihund zur Stelle. Kurz nach halb 12 Uhr waren der Gerätezug aus Bruchsal und der Hilfszug mit dem Arztwagen, Mannschafts- und Beleuchtungswagen aus Heidelberg eingetroffen, dem bald ein Zug mit dem Bahnarzt, Sanitäts- und weiteren technischem Personale folgte. Die Sanitäter legten ihre Verbände an; das Bahnpersonal hatte die ihm gestellten Aufgaben zu erledigen. Der autogene Brennschneider wurde bereitgestellt, und die Preßluftgeräte für Metall- und Holzbearbeitung (Meisel, Bohrer, Sägen usw.) wurden aus dem Gerätewagen beigebracht, während der Arztwagen auf seinen Zustand und seine Brauchbarkeit geprüft wurde. Nun gings daran, an einem ausgemusterten Eisenbahnwagen die Apparate und ihre Handhabung zu erproben. Große Stücke wurden aus den Wänden und aus dem Dache herausgeschnitten. Auch der Beleuchtungswagen, der mit Benzinmotor und Dynamomaschine, etwa 400 Meter Kabel, den nötigen Lampen für Freibeleuchtung, elektrischen Handlampen, Benzin-, Benzol-Glühlichtlampen und auch mit einer tragbaren Akkumulatorenbatterie, die eine Beleuchtung auch an schwer zugänglichen Stellen möglich machen, wurde ausgeprobt. Im Bahnhofbüro waren die Beamten indessen nicht müßig. Züge wurden umgeleitet, die nach einem ständig bereitgelegten Plan vorgesehenen Telegramme und Maßnahmen wurden durchgeführt und das Nötige wegen Räumung der Unfallstelle veranlaßt.

Die Uebung war gegen 13 Uhr beendet. Sie hat gezeigt, daß Aerzte und Sanitäter mit den Eisenbahnern des Bahnhofs- und des Rettungsdienstes voll auf der Höhe waren. Die technischen Einrichtungen haben sich bei der Uebung gut bewährt. Der strömende Regen hatte es nicht vermocht, die Leistungen der Mannschaften und der getroffenen Einrichtungen irgendwie nachteilig zu beeinflussen.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

B. **Durlach**, 11. Okt. **(Hauptversammlung des Badischen Frauenvereins.)** Der Zweigverein Durlach des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz hielt dieser Tage in den oberen Räumen der Festhalle seine Hauptversammlung ab, die von einer stattlichen Anzahl von Mitgliedern besucht war. Seitens der Stadtverwaltung war Bürgermeister Ritzert der Einladung des Vorstandes gefolgt. Vor Eintritt in die eigentliche Tagesordnung gedachte die Präsidentin, Frau Anna Wüst, in einem warmempfundenen Nachruf der dem Verein im Laufe des Jahres durch den Tod entrissenen Vorstandsmitglieder, Beirat Direktor Hiller, Frau Berta Leber und Frau Mathilde Wollseiffen. Sodann bestätigte die Versammlung die Wahl der neuen Vorstandsmitglieder: Oberinspektor Müller als Vorsitzender der Abteilung Hausverwaltung und Finanzsekretär Fischer als Rechner. Dem Tätigkeitsbericht ist zu entnehmen, daß der Verein auch im abgelaufenen Jahre, das infolge der gespannten Wirtschaftslage besonders hohe Anforderungen stellte, seine Tätigkeit auf dem Gebiet der Wohlfahrtspflege mit Erfolg fortgesetzt hat. Der Kindergarten in der Karlsburg wurde durchschnittlich von 60 Knaben und Mädchen besucht. Zu ihrer Betreuung stehen eine Schwester und drei Kinderpflegerinnen zur Verfügung. Der Volkskindergarten in der Karlsburg zählte durchschnittlich 70 Kinder. Der Schwester stehen bei ihrer schweren Arbeit zwei Schülerinnen der Kinderpflegerinnenschule des Vereins unterstützend zur Seite. Der Volkskindergarten in der Auerstraße mußte aus wirtschaftlichen Gründen im Laufe des Jahres leider aufgegeben werden. In der Nähschule erhalten durchschnittlich 60 Tages- und 20 Abendschülerinnen unter Leitung zweier Schwestern ihre Ausbildung im Zuschneiden, Nähen, Flicken und in weiblichen Handarbeiten. Die Kochschule hatte unter der Ungunst der Verhältnisse am meisten zu leiden. Erst in letzter Zeit ist die Zahl der Schülerinnen erfreulicherweise wieder im Ansteigen begriffen. Im Gegensatz dazu erfreute sich der mit der Schule verbundene Mittagstisch ständig eines sehr guten Zuspruchs aus allen Kreisen. Der Rechenschaftsbericht, erstattet von Beirat Direktor Behringer, zeigte, daß es dem Verein nur unter großen persönlichen Opfern und mit Unterstützung von privater Seite möglich war, Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht zu halten. Eine Weiterführung der bisherigen sozialen Arbeit wird in Zukunft nur möglich sein, wenn die Gemeinde in höherem Umfang als bisher dem Verein ihre Unterstützung angedeihen läßt und in dieser Beziehung hinter den anderen Städten nicht mehr zurücksteht. Es war daher erfreulich, zu hören, daß Bürgermeister Ritzert im Anschluß an die Berichterstattung die selbstlose Arbeit des Vereins sowie dessen Notlage ausdrücklich anerkannte und betonte, daß, so viel an ihm liege, die Stadt in Hinkunft im Rahmen der verfügbaren Mittel ihr Bestes tun werde, um dem Verein die Weiterführung seiner freiwillig übernommenen sozialen Aufgaben zu ermöglichen und zu erleichtern.

⊖ **Grünwettersbach**, 14. Okt. **(Herbstkonzert.)** Das Herbstkonzert des Männergesangvereins „Sängerhain“ Grünwettersbach war wider Erwarten sehr gut besucht. Der 80 Mann starke Chorkörper bot unter der Leitung seines Dirigenten Walter Zoller-Karlsruhe gute Leistungen. Man hörte zwei Kreutzer-Chöre, „Schäfers Sonntagslied“ und „Im Wald“, zum Gedenken des 150. Geburtstages des Komponisten. Die „Auferstehung“ von Werth sang der Chor vollendet, hatte mit ihm auch beim Preissingen in Durbach die 2. Tagesleistung errungen. Eine Reihe von Volksliedern bildete den Schluß des Konzertes. Als Solisten hatte sich der Verein das Zoller'sche Klavierquartett verpflichtet.

bd. **Helmsheim**, 13. Okt. **Die Beisetzung** des auf der Jagd vom Tode ereilten Fabrikanten Schührer fand gestern unter großer Beteiligung von nah und fern statt. Pfarrer Dr. Kempf-Büchig sprach am Grabe des Wohltäters der Gemeinde herzliche Worte. Kränze widmeten: der Kreditverein, die Feuerwehr, Gesangverein „Liederkranz“ und die Arbeiterschaft Helmsheim. Der „Liederkranz“ sang einen Abschiedsgruß und die Musikkapelle Helmsheim spielte den Trauermarsch von Chopin.

M. **Bruchsal**, 13. Okt. **Die Bruchsaler Verkehrswoche**, die unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatte, schloß mit einem sehr gut besuchten Unterhaltungsabend, der in vornehmster Weise von den Veranstaltern, dem Bruchsaler Einzelhandel und dem Verkehrsverein aufgezogen war. Musikstücke unserer Stadtkapelle, unter Meister Grüneberg wechselten mit Gesangsdarbietungen unserer jungen, mit einer quellfrischen Stimme begabten Konzertsängerin Marta Krakmeier und mit den reizenden Lautenliedern von Ava und Karlheinz Kögele-Karlsruhe ab.

Kreis Baden.

— **Rastatt**, 13. Okt. **(Spinale Kinderlähmung.)** Neuerdings ist hier wieder die spinale Kinderlähmung aufgetreten. Wie der Bezirksarzt mitteilt, handelt es sich um drei Fälle, von denen leider einer tödlich verlaufen ist. Durch behördliche Verfügung wurden daher sämtliche Kinderschulen sowie die unteren vier Klassen der beiden Volksschulen bis auf weiteres geschlossen.

r. **Rastatt**, 14. Okt. **(Besitzwechsel.)** Das Bahnhofhotel ging auf dem Wege der Zwangsversteigerung zum Preise von 115 100 RM. an den hiesigen Stadtrat und Architekten, Karl Jägel über. Der Schätzungswert betrug mit Zubehör 160 396 RM.

r. **Stollhofen**, A. Rastatt, 14. Okt. **(Hohes Alter.)** Schneidermeister Alois Seeger, der bei seinem geistlichen Sohne im hiesigen Pfarrhaus seinen Lebensabend verbringt, konnte seinen 80. Geburtstag feiern. Sein Name ist mit den Anfängen des Volksschauspiels Oetigheim verbunden.

— **Baden-Baden**, 14. Okt. **(Dem Gedächtnis der Prinzessin Wilhelm.)** Aus Anlaß des Jahrestages des Geburtstages der Frau Prinzessin Wilhelm von Baden findet am Freitag, den 17. Oktober, vormittags 10 Uhr, in der russischen Kirche ein Trauergottesdienst statt.

Kreis Offenburg.

-c- **Kehl**, 14. Okt. **(Sitzung des Bezirksrats.)** In seiner letzten Sitzung, unter dem Vorsitz von Landrat Schindele, genehmigte der Bezirksrat das Gesuch der Josef Ramsperger Eheleute in Neumühl um Erlaubnis zum Betriebe der Realgastwirtschaft „zur Krone“ in Neumühl, sowie das Gesuch des Metzgermeisters Hermann Voll in Kehl zur Errichtung einer Wohn- und Schlachtstätte in Auenheim. Im weiteren Verlauf der Sitzung beschäftigte sich der Bezirksrat mit einer Kapitalaufnahme der Gemeinde Memprechtshofen, sowie mit den Voranschlägen der Gemeinden Auenheim, Grauelsbaum, Helmlingen, Hohnhurst, Memprechtshofen, Muckenschopf, Querbach, Scherzheim und Willstätt für das Rechnungsjahr 1930/31, die sämtliche staatlich genehmigt wurden. Außerdem verbeschied er die Rechnungen der Gemeinden Neumühl und Willstätt.

— **Kehl**, 14. Okt. **(Kleinkalibersport.)** Nach einem einleitenden Vortrag des Verbandsgeschäftsführers Rupp-Karlsruhe wurde hier der Gau Hanauerland im Südwestdeutschen Sportverband für Kleinkaliberschießen ins Leben gerufen. Zum Gauleiter wurde Flüge-Kehl gewählt.

— **Offenburg**, 13. Okt. **(Verbandsheim des D.H.V.)** Trotz der schwierigen Zeitverhältnisse ist es der Ortsgruppe Offenburg des D.H.V. gelungen, sich ein eigenes Verbandsheim zu schaffen. Einfach und schlicht in der Ausstattung aber ansprechend und heimisch wirken die beiden, im zweiten Stock des „Zähringer Hof“ gelegenen Räume. Anläßlich der gestrigen Eröffnung fand eine kleine Feier statt, zu der sich zahlreiche Kollegen eingefunden hatten.

— **Lahr**, 13. Okt. **(Jubiläum des Postdirektors.)** Am 8. Oktober feierte Postdirektor Krieg sein 40jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar ist seit 1924 Vorsteher des Postamts Lahr. Er war früher in Offenburg und wurde 1923 bei der Besetzung Offenburgs durch die Franzosen von diesen verhaftet und mußte ein Jahr in französischer Gefangenschaft verbüßen.

Kreis Villingen.

:-: **Pfohren**, 12. Okt. **(Altbürgermeister Wolf †.)** Im Alter von 80 Jahren ist hier Altbürgermeister Wolf gestorben, der über drei Jahrzehnte die Geschicke der Gemeinde Pfohren leitete. Altbürgermeister Wolf war eine in der Baar sehr bekannte Persönlichkeit und gehörte auch dem Verwaltungsrat der Sparkasse Donaueschingen an.

Gemeinde-Umschau.

mk. **Ettlingen**, 13. Okt. **(Der Gemeinderat beschließt.)** Die Arbeiten und Lieferungen für die Fortführung der Entwässerung von der Bulacherstraße bis zur Kreuzung der Scheffel-, Pulvergarten- u. Buhlstraße, die Beton- und Zementarbeiten zur Herstellung der Einfriedigung an der Friedrichstraße längs des Bezirksamts sowie die Herstellung des Trockenmauerwerks am Waldweg in der Kelberklamm wird vergeben. — Die Schätzung verschiedener Haus- und Feldgrundstücke durch die Schätzungskommission wird nicht beanstandet. — Die mit hiesigen Sandgrubenbesitzern getroffene Vereinbarung über die Lieferung des städtischen Bedarfs an Sand und Kies wird genehmigt. — Die Straßenbäume auf dem südlichen Gehweg der Schöllbronnerstraße vom Schützenkreuz abwärts bis unterhalb des Eingangs zum St. Augustinusheim sollen entfernt werden, da sie nicht genügend von der Gehwegkante zurückstehen und infolgedessen den vermehrten Auto- und Fuhrwerksverkehr gefährden, sowie die Straße unübersichtlich machen.

— **Flehingen** bei Eppingen, 13. Okt. **(Erhöhung der Umlage.)** Der Voranschlag für die Gemeinde wurde in einer Sitzung des Bürgerausschusses genehmigt; die Umlage wurde von 40 auf 93 Pfg. erhöht.

— **Schwetzingen**, 13. Okt. **(Aus dem Gemeinderat.)** Zu vorliegenden Baugesuchen wird Stellung genommen. — Uebernahme einer Bürgschaft für ein zu Bauzwecken aufzunehmendes Darlehen wird genehmigt. — Wegen Abgabe von Koks an die Wirtschaftl. Vereinigung Deutscher Gaswerke, Gaskoksyndikat A.G. Frankfurt a. M., wird Entschließung getroffen. — Als Fälligkeitstermin für die Pachtzinse sämtlicher städt. Grundstücke wird der 15. Oktober 1930 bestimmt.

c. **Ottenau**, 10. Oktober. **(Voranschlag.)** Der Voranschlag für das laufende Wirtschaftsjahr erfährt durch die Krisenfürsorge und die Beschäftigung der Ausgesteuerten eine so empfindliche Belastung, daß, um die an sich schon hohe Umlage nicht noch zu erhöhen, die Biersteuer, sowie die Bürgersteuer für dieses Jahr erhoben werden sollen. Der Bürgerausschuß wird sich demnächst damit zu beschäftigen haben.

= **Freiburg**, 14. Okt. **(Bürgerausschußsitzung.)** Eine umfangreiche Tagesordnung (13 Vorlagen) lag der gestrigen Bürgerausschußsitzung, der vorletzten vor den Gemeindewahlen, zugrunde. Die wichtigste Vorlage war die für die Ausführung von Notstandsarbeiten im Herbst und Winter. Die Vorlage setzt für diesen Zweck vorerst einen Betrag von 245 250 Mark aus. Davon sollen 190 000 Mark aus Ueberschüssen aus vorhergehenden Jahren und der Rest aus Fürsorgemitteln oder aus Grundstücksmitteln gedeckt werden. Oberbürgermeister Dr. Bender betonte in seiner eingehenden Begründung, daß diese Vorlage nicht ein endgültiges Programm bedeute, sondern daß noch eine Reihe von Notstandsarbeiten im Laufe des Herbstes und Winters durchgeführt werden sollen. Die Vorlage sehe vorerst ein Programm mit 21 000 Tagewerken vor. Es stünden aber noch weitere Vorlagen vor den Gemeindewahlen zur Beratung, die sich vor allem mit einer erheblichen Erweiterung des Wohnungsbauprogramms befassen werden, das nämlich von 3,5 auf 5,5 Millionen Mark erweitert werden solle. Die Klinikbauten sollten weiter ausgebaut werden und eine Reihe von Nebengeländen, deren Bau nach längeren Verhandlungen mit dem badischen Staat gesichert worden sind, erstellt werden. Oberbürgermeister Dr. Bender stellte nachdrücklich fest, daß die Ueberführung der städtischen Arbeitsämter in die Reichsversorgungsanstalt sowohl Volk und Reich in die schwersten Gefahren gebracht haben. Sie habe keine Verbesserung, sondern nur eine Verschiebung des Verteilungsmodus zur Aufbringung der Mittel gebracht. Die Vorlagen wurden angenommen. Eine weitere wichtige Vorlage war die Erledigung der Vereinigung der rechtlichen Beziehungen zwischen Stadt und Schauinslandbahn A.G. Oberbürgermeister Dr. Bender führte dabei aus, daß die Bahn sowohl in technischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht alle Hoffnungen erfüllt habe. Die Vorlage wurde angenommen. In der darauffolgenden nichtöffentlichen Sitzung wurden zwei Vorlagen behandelt über Erwerb von Gelände der Firma Beyerle, die bekanntlich kürzlich einen Vergleich abgeschlossen hat, und Beteiligung der Stadt an der Auslandsanleihe der Badischen Kommunalen Landesbank in Mannheim. Auch diese Vorlagen wurden angenommen. Am Dienstag den 21. Oktober findet noch eine Sitzung vor den Gemeindewahlen statt, bei der u. a. die Erweiterung des Wohnungsbauprogramms von 3,5 auf 5,5 Millionen, ein außerordentlicher Holzhieb, die Weiterführung der Bauten an den Kliniken beschlossen werden soll

:-: **Villingen**, 12. Okt. **(Bevorstehende Oberbürgermeisterwahl.)** Die zweite Amtsperiode des Oberbürgermeisters Lehmann läuft am 23. November ab. Der Stadtrat befaßte sich bereits in seiner letzten Sitzung mit der bevorstehenden Neuwahl, ein Beschluß wurde jedoch noch nicht gefaßt.

— **Markdorf**, 13. Okt. **(Krankenhausumbau.)** Das St. Josephs-Krankenhaus soll durch einen Umbau im Spitalgebäude eine Erweiterung erfahren durch Schaffung eines neuen Operationssaales. Die Kosten des Umbaus sollen durch einen außerordentlichen Holzhieb aufgebracht werden.

Trockenes Wetter.

Das Zwischenhoch, das sich durch nächtliche Abkühlung der unteren Luftschichten vorübergehend auf über 770 mm verstärkt hat und heute früh östlich von uns liegt, hat seinen Einfluß auf unsere Witterung bisher behauptet. Bei östlichen Winden herrscht gegenwärtig noch heiteres bis wolkenloses Wetter, doch ist von Westen her im Laufe des heutigen Tages Bewölkungszunahme bei Rückdrehen der Winde nach Süd zu erwarten. Auch morgen steht zeitweilig Bewölkung in Aussicht, zu Niederschlägen wird es vorerst jedoch wahrscheinlich nicht kommen. Ob die allgemeine Wetterlage einen Umschwung zur Besserung von Bestand erfahren hat, ist heute noch nicht zu entscheiden und hängt von dem weiteren Verhalten der großen ozeanischen Zyklone vor der europäischen Westküste ab.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperatur nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	5	14	4	—	Nebel
Königstuhl	769.3	6	11	5	—	heiter
Karlsruhe	769.3	6	16	4	—	Nebel
Baden-Baden	770.2	4	16	3	—	heiter
Villingen	772.5	-0	12	-0	—	•
Bad Dürrheim	— örtlich	-3	13	-4	—	•
St. Blasien	—	1	12	-0	—	wolkenlos
Badenweiler	768.3 •	6	14	5	—	heiter
Feldberg*	641.7	5	7	2	—	

Wetteraussichten für Mittwoch, den 15. Oktober 1930: Zeitweise wolkig, aber vorwiegend trocken. Tagsüber sehr mild bei südlichen Winden.

Außerbadische Wetter-Meldungen vom 14. Oktober, 8 Uhr vormittags:

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	—	—	—	—	—
Berlin	770.5	6	SSW	leicht	heiter
Hamburg	767.4	8	•	•	bedeckt
Spitzbergen	755.5	-7	NE	•	Regen
Stockholm	757.7	9	S	•	bedeckt
Skudenes	755.3	11	SW	stark	—
Kopenhagen	765.1	10	•	schwach	•
Croydon (London)	762.6	12	SE	leicht	•
Brüssel	765.4	8	—	schwach	halb bedeckt
Paris	766.3	8	Stille	—	bedeckt
Zürich	771.8	5	S	leicht	—
Genf	—	—	—	—	bedeckt
Lugano	771.8	4	NE	leicht	wolkenlos
Genua	7[illegible].3	14	N	mäßig	heiter
Padua	769.3	14	E	leicht	wolkenlos
Rom	76[illegible].3	14	NE	•	heiter
Madrid	766.8	12	•	•	—
Wien	—	—	—	—	bedeckt
Budapest	769.3	11	NW	leicht	—
Posen	—	—	—	—	wolkenlos
Algier	765.5	23	Stille	—	

Wasserstand des Rheins.

Waldshut, 14. Oktober, morgens 6 Uhr: 387 Ztm., gef. 8 Ztm.
Basel, 14. Oktober, morgens 6 Uhr: 210 Ztm., gef. 8 Ztm.
Schusterinsel, 14. September, morgens 6 Uhr: 283 Ztm., gef. 7 Ztm.
Kehl, 14. Oktober, morgens 6 Uhr: 434 Ztm., gef. 6 Ztm.
Maxau, 14. Oktober, morgens 6 Uhr: 698 Ztm., gef. 2 Ztm.
Mannheim, 14. September, morgens 6 Uhr: 666 Ztm., gef. 60 Ztm.
Caub, 14. September, morgens 6 Uhr: über 200 Ztm.

Der Facendeiro läßt sein „Geld“ umschaufeln,

seinen Kaffee nämlich, der auf weiten Trockenplätzen ausgebreitet liegt. Bei der sog. »trockenen« oder »gewöhnlichen« Aufbereitung werden die Kaffeekirschen zuerst getrocknet und dann von Fruchtfleisch und Pergamentschale befreit.

Beim »nassen« Verfahren wird zunächst das Fruchtfleisch in Wasserbassins in Gärung versetzt, um so leichter entfernt zu werden. Da unreife und notreife Früchte schwimmen, können diese dann leicht abgeschöpft werden.

Bei beiden Verfahren aber behält der Kaffee das Coffein. Der coffeinfreie Kaffee Hag wird erst in Deutschland nach einem besonderen patentierten Verfahren von diesem für viele Menschen schädlichen Bestandteil befreit, ohne daß Geschmack und Aroma beeinträchtigt werden. Überzeugen Sie sich selbst. Sie werden keinen wohlschmeckenderen Kaffee finden, als Kaffee Hag.

Dabei ist Kaffee Hag völlig unschädlich. Auch Kindern dürfen Sie ihn unbedenklich geben.

Der Dämon Asiens

2 ROMAN VON WILHELM SCHEIDER

Copyright 1930 by Carl Duncker, Verlag, Berlin W. 62.

„Ich beobachte Sie dauernd, mein Herr, Sie gehen auf und ab vor Nummer 324a, Sie machen es seit zwei Tagen. Manchmal lehnen Sie sich auch mit dem Rücken gegen jenen Baum und betrachten das Haus. Es stammt aus dem Jahre 1905. Kann Ihnen nur sagen, daß ich es begrüßen würde, wenn man den Stuck und die Schnörkel herunterklopfte, wie es jetzt überall geschieht. Ja, die neue Sachlichkeit, was? Aber hinter der Fassade von 324c denkt man trotzdem sachlich. Eine Anhäufung von Generaldirektoren. Prima, diese Leute: morgens, mittags und abends je drei Zeitungen, jeden Tag illustrierte Magazine und für die Damen extra die Modejournale. Und die Autokarawane vor 324c . . . Karren, was? He?"

Henning hatte diese Sprechweise nicht erwartet. Der Zeitungsmann gönnte ihm nun keinesfalls Erholung, sondern lebte sich weiter aus. Dabei fuhr seine Hand über das glatte Fell eines Zwergdackels, der zusammengerollt auf den Knien des Alten hockte.

„Also Sie stehen da, Hände in den Hosentaschen, rauchen Ihre Pfeife und starren nach 324a hinüber. Eine nette Beschäftigung. So mühelos. Sie blasen Kringel in die Luft. Die vorüberflutende elegante Welt scheint Sie kaum zu reizen. Die doppelstöckigen vollgestopften Autobusse — lassen Sie geruhig hinter Ihrem Rücken über den Asphalt donnern. Nichts scheint Sie zu beunruhigen. Doch um 1 Uhr am Mittag ändert sich die Lage, dann kennt man Sie nicht wieder, dann laufen Sie auf und ab wie der Löwe im Käfig, der seine Fütterung erwartet. Und dann . . . erscheint plötzlich im Portal eine junge Dame . . ."

Henning, den das Gefühl des ertappten Schulbuben überwältigte, blickte krampfhaft auf die glimmende Zigarre. Der alte Zeitungshändler gab sich neuen Schwung. Das verknitterte Pergament seines Gesichts wurde von Güte überleuchtet.

„Sie verraten einen guten Geschmack", sagte er schmunzelnd, „dieses Mädchen ist eine feine Klasse, eine Sonderklasse, wie man heute so schön zu sagen pflegt. Ich erlaube mir, Ihnen anzudeuten, daß ich ein Auge für Frauen besitze. Als ich seinerzeit vor 40 Jahren in Nizza . . . aber halt, das ist eine andere Geschichte . . . sie gehört nicht hierher. — Ja, das Mädchen ist von vorzüglicher Figur, hat auch ein nettes Profil, einen ausdrucksvollen, gutgeschnittenen Kopf. Und trägt das blonde Haar wie einen Helm. Eine Gazelle, mein Herr. Und dabei keine Fürstin, nein, ein Mädchen mit einem Einkommen von sagen wir mal zweihundert . . . ein ganz einfaches Mädel . . ."

Der Alte holte plötzlich tief Atem, kniff die Augen zusammen und sagte unvermittelt: „Darf ich Ihnen übrigens ein Angebot unterbreiten?"

Henning glaubte nicht richtig zu verstehen. „Wie meinen Sie das bitte?"

„Nun, Sie zahlen täglich fünfzig Pfennige. Dafür lesen Sie bei mir soviel Zeitungen wie Sie wollen. Es ist nur nötig, die gelesenen Zeitungen anständig und sauber wieder zusammenzulegen. Habe eine ganze Reihe solcher Kunden. Schriftsteller, Maler und anderes Kunstgelichter. Wollen Sie?"

Henning lachte herzlich und zog ein Dreimarkstück. „Warum nicht. Darf ich bitten, ein Wochenabonnement für mich zu notieren?"

Der Alte nahm das Geldstück lachend in Empfang und fuhr in seiner Rede fort: „Ich weiß, daß Sie sich an mich herangemacht haben, um etwas über die junge Dame, die Sie ja interessiert, zu erfahren."

„Ich gestehe meine Schwäche."

„Also: Fräulein Gundenau, Fräulein Jenny Gundenau, seit drei Monaten Privatsekretärin bei Ullmann u. Co., erster Stock in Ewra. U. i. Co. besteht aus Gottfried und Jens Jacob Ullmann. Sie handeln mit Holz. Als Jenny Gundenau vor drei Monaten ihren Dienst antrat, holte sie bei mir Auskunft ein. Sie hat trotz ihrer Jugend ein famoses Auge für Menschen und sah sofort in mir den Mann, der sie beraten konnte. Ich schenkte ihr reinen Wein ein, schilderte ihr die Härte dieser Holzbänke. Doch sie lachte mich aus. Welch ein Lachen, mein Herr! Damit kann sie die ganze Welt umwerfen sage ich Ihnen. Nun verraten Sie mir bitte, was Sie von Jenny Gundenau wollen . . ."

Henning entzündete seine Pfeife und überlegte. Sollte er dem Alten, der ohne Zweifel ein famoser Mensch war, die Wahrheit vorenthalten? Das war wohl auch kaum nötig: der Alte sah sicher durch jeden Menschen hindurch bis ins Herz.

Aber Henning war ein herber Mensch. Deshalb stotterte er, als er sein Herz vor dem Zeitungshändler ausschüttete.

„Hm . . . bins nicht gewohnt . . . Worte zu drechseln. Also kurz heraus: ich interessiere mich für Fräulein Jenny Gundenau. Das heißt . . . ich will damit sagen . . ."

„Daß Sie sich verliebt haben, junger Mann.

„So ist es, Herr . . ."

„Gut, bravo. Aber warum erzählen Sie es Jenny Gundenau nicht selber? Warum ziehen Sie nicht Ihren Hut? Ist doch so einfach!"

„Hm. Kanns nicht, sage ich Ihnen. Es ist einfach unmöglich."

„Aber warum nicht! Sie sind doch äußerlich das, was man einen forschen Kerl nennt."

Henning beugte sich vor. Seine Antwort klang tonlos. „Wissen Sie: ich bin ihr mal nachgestiegen. Als sie es merkte, drehte sie sich herum. Teufel auch, der Blick warf mich um. Sie haben doch von dem Reh gehört, wenn es vom Jäger gestellt wird . . ."

„Donnerwetter, Sie sind ein verflucht kitschiger Lyriker, Herr!"

„Verzeihung, bins nicht gewohnt, mich fein auszudrücken. In Deutschland lernt man das wohl so zwischen 15 und 25, nicht wahr? Ich habe mich währenddessen in der Welt herumgetrieben."

„Was wollen Sie damit sagen, junger Mann?"

„Mit fünfzehn fort von Mutters Schürzenband. Nicht mal Untersekunda. Vater machte pleite. Wir hatten ein Gut, so groß wie der Mond. Und dann nichts. Nun: ich fand ein Schiff. Bis zwanzig war ich Schiffsjunge, Leichtmatrose, Vollmatrose. Ein netter Klimbim, die Christliche Seefahrt. Zwischen Bremen und Timpico liegt allerhand Wasser und was dazu gehört. Jawoll . . ."

„Sie erzählen tatsächlich famos. Also weiter, junger Mann."

„Ja. Dann als Tramp durch die Staaten. Zwei Jahre lang. Ganz nett, sage ich Ihnen, man lernt hinzu. Ein gutes Land. Eines Tages stand ich vor dem Pazifik. Das ist ein großer Teich, glatt wie ein Spiegel. Ich rutschte hinüber. Also: vor drei Jahren warf ich Anker im Jangtse, vor Hankau. War 22. Die fleißigen Gelben spornten mich an. Ich sagte: Junge, rühre dich, wenn du hier das Rennen machen willst. Ich baute also einen Laden auf, versuchte es mit Zement, fand einige Kundschaft. Zunächst ging es gut. Machte ein kleines Vermögen. Doch vor einem halben Jahre sauste der Preis für Zement in unergründliche Tiefen. Ich sauste mit, machte pleite. Das ist erblich in unserer Familie."

Der Alte lachte auch. „Auch in meiner ist der Konkurs erblich. Man soll es sich nicht zu Herzen nehmen. Als ich seinerzeit in Rio . . . aber halt, das ist eine andere Geschichte."

Nach zwei Stunden saß Henning Brinkmann gemeinsam mit dem alten Zeitungshändler in dessen Holzkäfig. Tassen standen zwischen ihnen. Der Alte schenkte Kaffee aus einer Thermosflasche. Der Zwergdackel war zu Hennings Knien hinübergewechselt. Und kurz nach 1 Uhr erschien Jenny Gundenau im Portal von Nummer 324a.

Der Alte stieß Henning in die Rippen.

„Los, Junge! Herz im Kopf und nicht in den Hosen! Sie geht zum Essen nach Onkel Tom hinüber. Dort die Kneipe an der Ecke."

Hennings Herz klopfte allerdings in der Brust. Trotzdem schoß er los.

Jenny lief über den Fahrdamm zwischen zwei Autobussen hindurch. Drüben holte Henning sie ein, ging dicht hinter ihr her. Doch das Mädchen hatte den Jäger bereits gewittert.

Plötzlich stoppte sie ihren Lauf. Die Bögen ihrer Brauen spannten sich hoch. Henning empfing einen Blick. Ein blankes Staunen lag darin und eine ganz kleine Angst. Und ein gebietendes Rührmichnichtan, das seine Wirkung keinesfalls verfehlte.

Henning wagte keinen Schritt vorwärts. Da stürmte Jenny vor, lief wie ein Wiesel, verschwand im Portal des Restaurants.

Hennings Mut sank in bodenlose Tiefe. Er wandte sich und kehrte zu seinem neuen Freund zurück, der grinsend neben seinem Holzkäfig stand, einen Packen Mittagblätter über dem Arm.

„Junge, Junge", sagte der Zeitungshändler, „habe Ihnen größere Courage zugetraut".

Der andere stand völlig verwirrt.

„Immer so schlapp beim Mädchenfang?"

Nun setzte Henning sein trotzigstes Gesicht auf, fuhr sich durch das dichte, schwarze Haar und knöpfte sein Jackett zu. Er entschloß sich zur Verteidigung.

„Bin ein feiger Hund", sagte er, „gebe es zu. Aber nur diesem Mädchen gegenüber. Es ist was Besonderes mit ihr. Kann ihren Blick nicht ertragen. Werde es wohl niemals schaffen . . ."

In diesem Augenblick trat ein Mann auf den Zeitungshändler zu, hielt ein Geldstück in die Höhe. Dabei ruhten die Augen dieses Mannes in Hennings Augen.

Es waren sehr merkwürdige Augen und Henning war sofort in ihrem Bann. Sie lagen sehr grau im schrägen Lid.

Sieh da, dachte er, die berühmte Mongolenfalte. Dazu vorstehende Backenknochen, gelbe straffe, trockene Haut.

Unter dem zerknautschten weichen Hut ahnte Henning einen glatt rasierten Schädel. — Der dunkle Anzug, billigste Konfektion — Henning erriet Schanghai — schlotterte um den hageren Körper. Unter einem unglücklichen, weichen Kragen hing schief eine seltsame rote Krawatte. Der Mann empfing die Mittagszeitung, warf noch einen kurzen, scharfen Blick zu Henning hinüber und verschwand in der vorüberflutenden Menge.

Der alte Zeitungshändler wandte sich Henning zu: „Kennen Sie den Mann, Herr Brinkmann?"

„Nein. Dem Typ nach sicher ein Mongole, aber kein Japs, vielleicht ein Chinese."

„Wie merkwürdig er Sie angeschaut hat. Er wohnt hier im Hause, in Nummer 324a. Oben im vierten Stock, in der Pension. Hat aber noch nie eine Zeitung gekauft, der Bursche. Spricht auch kein Wort Deutsch. Möchte wissen, was der mit einer Zeitung will."

„Ich hatte zuerst die Empfindung, als ob er mich ansprechen wollte," meinte Henning.

(Fortsetzung folgt.)

Stenographie
Maschinen-Blindschreiben, Tages- u. Abendkurse, gründl. Berufs-Ausbildg., Anfänger- u. Fortb.-Kurse. Otto Autenrieth, a. Stenogr. Landesamt München staatl. gepr. Kurzschriftlehrer, Kaiserstr. 67 (Eingang Waldhornstr.). Unterrichtstage und Zeit nach Wunsch. Eintritt jederzeit. *

Wir suchen?
Kunden, die mit Haarausfall, fettigem Haar, Beißen, Jucken u. Schuppen, kahlen Stellen behaftet sind.
Sie finden!

Heilung, Beseitigung all. Haarstörungen unter gewissenhafter Beratung.
Sprechstunden: Mittwoch bis Samstag 10—1, 3—7 Uhr.
Gg. Schneider & Sohn
Karlsruhe
Ebertstraße 16, beim Albtalbahnhof
Telephon 7804.
23221

Bis 70% Ersparnis
Stoff-Reste in bester Qualität enorm billig
in Längen bis 8 Mtr. Lindener-Samt, Seide, Wolle, Weißzeuge, Herrenstoffe, usw. kauft die sparsame Hausfrau im
Textil-Haus zur „Guten Quelle"
Siegfried Auerbacher 15 Herrenstraße 15
(neben Lebensbedürfnis-Verein) *

Brennholz
frei Keller geliefert
Anfeuerholz fein gespalten . . . . . Ztr. Mk. 2.60
Hartholz ofenfertig gespalten . . . Ztr. Mk. 2.50
am Lager abgeholt pro Zentner 30 Pfg. billiger
liefert die 20586
Gemeinnützige Beschäftigungsstelle G. m. b. H.
Telefon 5423 Durlacher Allee 58

Flechten
gibt es nicht mehr
bei Gebrauch von „Persia-Salbe". Paukung RM. 3.50. Bei Nichterfolg Geld zurück. Zu haben in allen Apothek., bestimmt: Einhorn-Ap. Durlach. Machen Sie sofort einen Versuch, auch Sie werden geheilt.
Persia-Vertrieb, Stuttgart, Fach 782

Schneiderin
nimmt noch Kund. an bei billigst. Berechng. und tadellosem Sitz.
Zuschneiden 1 M
Anprobe 1 M
Kleider von 6 M an
Mäntel von 15 M an.
Off. u. FW9208 an B. Presse Fil. Werderpl.

Unterricht

Handels-Kurse
Kurzschrift Masch., Buchf. Steuer usw.
Mietsmasch. f. Schül.
Privat-Handelsschule „MERKUR"
Dr. C. Döll
Karlstraße 13 Karlsruhe
neben Moninger
Telefon 2018

Englischer Anfängerkurs.
2—3 Damen od. Herren können an kleinem Privatkurs (abends) noch teilnehmen. Mäß. Honorar. Anmeldung. Mittwoch 12—2 od. 7 bis 8 Uhr erbeten. Bahnhofstr. 6, 4. St. *

Engländerin
erteilt Unterricht zur perfekt. Erlernung der engl. Sprache für Anfänger u. Fortgeschritt. In Kursen bed. Preisermäßigung. *
Kaiserstraße 134.

Englisch
Deutsche aus London erteilt Unterricht und Nachhilfe — leichtfaßl. Methode — für Amerikareisende. Offert. u. H.R.10563 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Französisch.
Wer erteilt Dame Unterricht nach Methode Mertner? Angeb. unt. 111 an die Bad. Pr.

Sprachstudent
erteilt franz. u. ital. Unterricht zu bill. Pr. Augartenstraße 2, pt. (FW9210)

Lichtpausen
fertigt schnell (16513) Fritz Fischer Kaiserstr. 128. Tel. 1072

Herrenhemd
nach Maß fertigt an, aus mitgebr. Stoffen. Adele Hohmann, gepr. Schneiderin, Karl-Wilhelmstr. 21, p. (B326)

Kapitalien

Bausparbrief
der G. d. F. Wüstenrot, über 5000 RM. vom 23. 8. 29 zu verkauf. Einbezahlt 12%. Angebote u. Nr. 88 an die Bad. Presse.

Mark 150.-
von Beamtenwitwe a. sof. zu leihen gesucht. Angebote u. Nr. 122 an die Bad. Presse.

Teilhaber ges.
m. ca. 8000 Mark Einlage für einen gut eingeführten, modern eingerickt. Fabrikbetrieb der Holzbranche. Tischler od. Kaufmann bevorzugt. Angebote unt. Nr. O5474a an die Badische Presse.

Tüchtiger **Kaufmann**
sucht sich mit einigen tausend Mark an nur rentablem Unternehmen tätig zu
zu beteiligen.
Kapital muß sichergestellt werden. Angebote unter Nr. 96 an die Badische Presse.

Immobilien

Gutgehende **Metzgerei**
von tücht. Metzgermstr. zu pachten gesucht. Angebote unter Nr. 68 an die Bad. Presse.

Zwei-Familien-Haus
steuerfrei, 2×3 Zimmer, Kleintierstallungen, Schopf u. Garten sofort günstig zu verkaufen oder zu vermieten. Mietpr. etwa 60 Rm. monatlich. Die Wohnungen werden auch einzeln abzugeb. Zu erfrag. b. Zipperle, Untergrombach, Obergrombacherstr. 65a

50000 Reichsmark
womögl. in 1 Posten auf Hypoth. von Selbstgeber sofort auszuleihen. Beleihung innerh. 60 Proz. des Einheitswertes. Angeb. von Selbstnehmern m. genauen Angaben unt. Nr. 24021 an die Badische Presse.

Rentables
5 Zimmerhaus
in bester Lage, billig zu verkf. Offerten unt. H.F.10581 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Erstklassige Wollwaren
weit unter regulärem Preis

Damen- u. Herren-Westen	6.90
Damen-Westen mit Russenkragen 16.50	12.50
Herren-Pullover mit Kragen . .	6.90
Herr.-Pullover schöne Jacquardmust. mit Reibverschluß	9.80
Kinder-Pullover mit Kragen	

Größe	45	50	55	60
	3.90	4.40	4.90	5.50

Burchard

Kleineres Lichtspieltheater
ca. 200 Sitzplätze, in Karlsruhe, seit 5 Jahren in einer Hand, besonderer Umstände halber an soliden Selbstreflektanten per 1. Februar 1931 oder früher unter günstigen Bedingungen
neu zu verpachten.
Angebote unt. Nr. F24105 an die Bad. Presse.

Gastwirtschaft
mit Einrichtung für Metzgerei und Schweinegroßhandlung, unmittelbar an der Bahn gelegen, gutgehendes Geschäft mit vollständiger Einrichtung, in einer Gemeinde mit 4000 Einwohnern, sofort zu verkaufen oder zu verpachten.
Geeignete Bewerber wollen sich schriftlich melden bei: (5449a)
Gemeinde-Sparkasse Grötzingen (Baden).

Briefumschläge liefert rasch und billig Druck. F. Thiergarten

Lebensmittel-Geschäft
Weststadt, umständehalber zu verkaufen. Offerten u. Nr. 93 an die Bad. Presse.

Haus
in verkehrsreich. Lage, sofort bei hoher Anzahlung zu kaufen ges. Vermittler nicht erw. Anfrag. unt. Nr. 103 an die Bad. Presse.

Erstklassiger Wurstler und Metzger
sucht Metzgerei
zu pachten. Angeb. unt. F.W.9207 an Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Sich. Existenz.
Flott gehend. Geschäft sof. abzugeb. Erford. Kapital 2500 M. Ang. unt. Nr. 84 an die Badische Presse.

1914 erbautes **Haus**
in sehr guter Lage, m. 4 mal 3 und 4 mal 2 Zimmer, Bad, Balkon und gr. Garten für 42 000 Mark zu verkaufen. Mieteingang über 5000 Mk. Das Haus ist in allerbest. Zustande, gute Kapitalanlage. Offerten u. H.W.10597 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Gesucht guterh. 3—4st.
Wohnhaus
mit 4 Z.-Wohnungen, Bad, günst. Stadtlage, bei größerer Anzahlg. Angebote u. Nr. 126 an die Bad. Presse.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Wenig gebrauchter, in nur gutem und fahrbereitem Zustand befindlicher
1-1½ Tonnen-Lieferwagen
(Kastenwagen)
ca. 10 Steuer-P.S.
gegen bar
zu kaufen gesucht. Angebote unt. K23727 an die Badische Presse.

Lampenschirm-Gestelle
30 cm . . von Mk. 0.60 an
40 cm . . von Mk. 0.80 an
50 cm . . von Mk. 1.00 an
60 cm . . von Mk. 1.20 an
70 cm . . von Mk. 1.60 an
in rap.-Seide Mk. 3.50, in 18 Farben. Dazu pass. sämtl. Ersatzartikel wie Seidenkransen, Schnüre, Rüschen etc. billig. — Fertige Schirme und Beleuchtungskörper in großer Auswahl.
Neuüberziehen billig
Chr. Doscnbach Putzgeschäft Herrenstraße 20

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf! Chevrolet-Limousine
5-Sitz., in prima Zust.
Fiat-Limousine
4/20 PS., in gutem, fahrbereitem Zustande, preiswert zu verkaufen. Näher. durch: (S23715 Mag, Karlsruhe, Kaiserallee 62.

Achtung! Metzger etc.
Verkaufe 5-Sitzer off. Chevrolet, in prima Zustande, für 1280 M. Nehme Lebensmittel etc. laufend in Zahlg. Angeb. unt. F.W.9209 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

4/20 Fiat Cabriolet
zweisitzig, Motor überholt, sehr preiswert abzugeben. (FH8266)
Durlach, Telef. 487.

Chevrolet-Limousine
prima Zustand, wenig gefahren, günstig zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 22420 an die Badische Presse.

Motorrad
Rudge-Whitworth, ganz neuwertig, 500 ccm, OHV, kompl., m. el. Licht, 1150 M. Auf 12 Monatsrat. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. (5437a)
Fr. u. W. Herrmann, Stuttgart, Böhetmstr. 68

6/30 PS. Bugatti
Sport-2 Sitzer, mit 2 Notsitzen, verkauft preiswert (5594a)
Daimler-Benz A.-G., Verkaufsstelle Bad.-Baden, Tel. 1178, Lichtentalerstraße 13.

DKW.-Motorrad
führerscheinfrei, so gut w. neu, billig zu verkaufen. Schützenstr. 59.

12/55 PS Mercedes-Benz-Limousine
12/50 PS Steyr-Limousine
8/40 PS NSU offen
preiswert zu verkaufen 23916
Adlerwerke A.G. Fil. Karlsruhe
Gottesauerstr. 6 (Autohof)

Personen-Wagen
zu verkaufen. Hansa Lloyd, 6/18 PS., älteres Modell, viersitz., mit Aufsatz, billig abzugeben.
Brauerei Schrempp-Printz.

Stets läuft Ihr Auto tadellos, Denn „Neuvulka" gummiert famos. Die „Neuvulka" macht billig neu Den abgenützten Auto-Pneu!
Ettlingerstr. 11 Eing. Werderstr.
Telefon 7989 ● Auswärts franko

Todes-Anzeige.

Unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Dr. Paul Gräfenhan

Studienrat a. D.

ist gestern abend nach langem, schwerem Leiden im 80. Lebensjahr sanft entschlafen.

KARLSRUHE, HALLE a. d. S., den 14. Oktober 1930.

In tiefer Trauer:
Helene Ganz, geb. Gräfenhan
Anna Gräfenhan
Hermann Ganz, Reichsbahnoberrat
Dr. Marta Gräfenhan, geb. Eitel
und vier Enkel.

Die Beerdigung findet Donnerstag 12.30 Uhr in Karlsruhe statt.

TRAUERBRIEFE UND DANKSAGEKARTEN
werden rasch und preiswert angefertigt
F. THIERGARTEN
Buch- und Kunstdruckerei / Tel. 4050-4054
Verlag der Badischen Presse / Karlsruhe

Versenden unsere vielfach mit erstr und Siegerpreis ausgezeichnete, hochfeine
OZM-Marken-Tee-Butter
Nr. 9 in Postpaketen von 9 Pfd. Mk. 1.75, Molkereibutter Nr. 1 Mk. 1.70 das Pfund frei Haus Nachnahme.
Bilger A.-G. Oberschwäbische Zentralmolkerei, Biberach Riß 68. Württembergisches Oberland.

Schlafzimmer
mod., eich., gewichst, m. 3tür. Schrank, 1,80 br., Waschkomm. m. weiß. Marm. u. Spiegelaufs., 2 Nachttische, weiß. Marm., 2 Bettstellen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter für d. staunend billig. Preis v. 480 M.
Epple Möbelhaus
Steinstraße 6.
Haltestelle Mendelssohnplatz, bei Ecke Kriegs- u. Kronenstr

Zu verkaufen

Herrenzimmer
neu, 4tür., nußb. pol. zu Fabrikpreis abzug. Angebote u. Nr. 87 an die Bad. Presse.

Hochwertiges
Piano
zu verkaufen, Preis u. Qualität zusagend. Offerten u. L23728 an die Badische Presse.

2 Ladentheken, Warenschränke, m. Glasschiebetüren, billig abzugeb. bei Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5 *

Zu verk.: Gut erhalt.
Lieg-Gitzmagen
grün. Sofienstr. 183. *

Nußbaum poliertes
Büfett
240 Mark
Möbeln Freundlich
37/39 Kronenstr. 37/39 (23562)

Friseur-Einrichtung
zu verkf., evtl. Teilz. gestattet. Näh. bei H. Weiland, Karlstr. 156. (B347)

Pianos
in allen Preislagen, neu oder gebraucht. Sehr große Auswahl. Teilzahlg. / Miete
Kaeser
Amalienstr. 67

Wie man sich das
Tabak-Rauchen
in 3 Tagen dauernd abgewöhnen kann.

Lesen Sie die Zeugnisse — es sind nur wenige aus Tausenden.

25 Zigaretten täglich.

Herr Alfons Schulz, Breslau, schreibt: „Schon am 2. Tage der Kur ging das Verlangen nach Tabak merklich zurück und am 3. Tage verschwand es ganz, und ist auch nicht wiedergekommen. Vordem rauchte ich an Zigaretten allein 25 Stück täglich und alles durch die Lunge."

Dauerndes Resultat.

Herr W. Fach, Glashütte-Sa. schreibt: „Die Woods Methode hält was sie verspricht. Ich war starker Raucher, ca. 30 Zigaretten am Tag und wollte mir das Rauchen abgewöhnen. Ohne Kur ist es mir nicht gelungen, seit der Kur habe ich keinerlei „Nikotinhunger" mehr, obwohl schon etliche Monate vorbei sind."

Freier und wohler.

Herr Max Ripke, Hannover, schreibt: „Genau ein Jahr ist herum: früher sogenannter Kettenraucher, heute gesunder Nichtraucher; spare viel Geld und fühle mich freier und wohler."

Nach 46 Jahren befreit.

Herr Johann Luxen, Düsseldorf schreibt: „Durch Ihr Mittel bin ich vollständig vom Tabakrauchen befreit. Ich bin 63 Jahre alt, bin starker Raucher 46 Jahre lang gewesen. Ich kann wohl sagen, daß es keinen leidenschaftlicheren Raucher gab als mich."

Die Nerven sind ruhiger.

Herr Karl Betz, München, schreibt: „Ich habe seit Ihrem Mittel nie wieder geraucht oder ein Verlangen darnach gehabt, obwohl ich früher 20 bis 25 Zigaretten pro Tag geraucht habe. Meine Nerven sind ruhiger geworden und meine Verdauungsorgane befinden sich wieder in bester Ordnung. —"

Keine Schwindelanfälle mehr.

Herr Wilhelm Kyburg, Berlin, schreibt: „Ich spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus, daß ich endlich dieses Laster der Zigarettenrauchens los bin, denn es war schon die höchste Zeit, daß ich Ihre C-Behandlung bekommen habe, da ich täglich 25—30 Sargnägel geraucht habe; ich fühle mich nach der C-Behandlung bedeutend gesünder, auch die Schwindelanfälle sind verschwunden; auch fühle ich mich lebenslustiger als zuvor. —"

Die Kur verlief glänzend.

Frau Emilie Weicker, München, schreibt: „Durch Ihr Mittel wurde mein Mann vollständig von der Leidenschaft befreit und die dreitägige Kur verlief glänzend. Er fühlt sich im allgemeinen viel wohler und freut sich seines Lebens. —"

Fühlt sich wohler und frischer.

Herr Peter Phillips, Düsseldorf, schreibt: „Ich sage Ihnen meinen aufrichtigen Dank für Ihr Mittel. Ich rauchte wöchentlich 150—200 g Tabak, 50 Zigaretten und 20 Zigarren, auch mehr. Habe heute keine Zuneigung zum Rauchen mehr. Fühle mich als ein ganz anderer Mensch: viel wohler und frischer. —"

Die Gier nach Zigaretten, Zigarren, Pfeifen Kau- oder Schnupftabak wird überwunden

Jeder Raucher — ganz gleich ob er Zigarren, Zigaretten oder Pfeife raucht — sowie jeder Schnupfer kann auf schnelle, milde und leichte Weise die Sucht dafür überwinden. Ich habe eine einfache zuverlässige Methode entdeckt, welche absolut harmlos ist. Wer nicht mehr Sklave des Tabaks ist, erfreut sich der Gemütsruhe und besserer Gesundheit. **Nervosität**, Verdauungsstörungen, Dyspepsie, **Herzschwäche**, Nieren- und **Blasenleiden**, Verstopfung, Kopfschmerzen, **Augenschwäche**, Verlust der Manneskraft, **Nachlassen des Gedächtnisses**, Melancholie und viele andere Störungen im Körper- und Nervensystem werden durch die giftigen Bestandteile des Tabaks verursacht. **Ich habe ein Buch geschrieben**, welches Aufklärung gibt, wie man das unwiderstehliche Verlangen nach Tabak **in drei Tagen los wird.** Wer sich dafür interessiert, kann das Buch **gratis und portofrei** erhalten. Teilen Sie mir Ihre Adresse per 15-Pfennig-Postkarte mit und ich werde Ihnen umgehend meine Broschüre zustellen. Schieben Sie es nicht hinaus; **Sie werden überrascht und erfreut sein.** Mit der in diesem Buche erklärten Methode haben Raucher ihre Gewohnheit besiegt, nachdem Willenskraft und andere Versuche fehlschlugen. Verlängern Sie Ihr Leben und erfreuen Sie sich dessen.

Buch frei!

EDWARD J. WOODS, 167, Strand 99 A K. London W.C. 2.

Grammophon
wie neu, mit 10 Platten, zu 30 Mark zu verkaufen. *
E. Geier, Schützenstraße Nr. 43, part.

Moderner Tisch-
Grammophon
mit Platten 35 M.
J. Piasecki, Luisenstr. 50. (FB9228)

Gebrauchte
Schreibmaschinen
Ideal, Adler, Torpedo, Mercedes, Urania, billig zu verkaufen.
Continental-Büromaschinen
Mühlestr. 17. Tel. 2650

Marken-Schreibmasch.
neuestes Modell, best. deutsch. Fabr., gegen bequeme Monatsraten von 15—20 M abzug. Offert. u. Nr. T5462a an die Bad. Presse.

Schneider-Bügelofen
sehr billig zu verkauf. Amalienstraße 43, I. (FS8222)

Groß, runder eiserner
Ofen
wenig gebr., sowie Büroschreibtisch billig zu verkauf. Angeb. u. H.Y.10599 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Waschkessel
mit Feuerungen, Zimmeröfen zu herabgesetzten Preis. zu verkf. Ph. Kranz, Gartenst. 10

Damen- und Herrenrad
billig abzugeben Gartenstraße 68. Eingang Lessingstr. Laden

Starkes Grützner-
Herrenrad
28 Mk., fast neue D.- u. Herrenräder sehr preisw. zu verkaufen. Hirschstr. 35a, Laden.

1000 Liter
Edelwein
1928er naturrein, zu verkaufen. (5450a)
Yburgstraße 114
in Steinbach (Bad.).

---

1 gr. Pers.-Teppich
3 Perser-Brücken, 1 Chaiselongue-Decke umständehalb. nur an Privat zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 90 an die Bad. Presse.

Dunkler
Wintermantel
(Größe 1.76), f. 25 Rmk. a. gut. Hause zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 86 an Bad. Pr.

Zwei Anzüge u. Mantel f. 12—14jähr. Jungen, Damenmantel u. Kleid, Mandoline bill. zu verkaufen. *
Rheinstraße 105, II. r.

---

2 Knabenmäntel v. 10—15 J., u. 2 ält. Damenmäntel sehr billig zu verkauf. Lang, Hirschst. 36. p. FS8258

Tiermarkt

Wellensittiche
grüne Zuchtpaare, sp. Stück von Mk. 3.— an, Sing- und Ziervögel. E. Geier, Zoolog.-Hdl. Schützenst. 43. FB9225

---

100 %
Verdienst für jederm. durch Vertrieb unseres Hausbaltartikels. Eilangebote an (FS8208) Postlagerkarte 56 Karlsruhe.

Vertreter
Bekannte seit vielen Jahren eingeführte Kaffee-Groß-Rösterei sucht für den Besuch von Selbstverbraucherkundschaft gut eingeführten Vertreter. Angeb. u. Nr. E24104 an die Bad. Presse.

In Baden, Württemberg u. Baden werden sofort gegen Provision
Herren
welche neben den größeren Städten ständig auch die mittleren und kleineren Provinzorte bereisen und bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführt sind, als
Vertreter
für eine der größten deutschen Teppichfabrik. gesucht.
Zuschriften unter M. J. 12647 beförd. Rudolf Mosse München. (B5741)

Reisenhotograph.
u. Begleiter (auch gute Amateure) gesucht. Offerten unt. H5470a an die Bad. Presse.

Tüchtiger
Stadtreisender
z. Besuch v. Privatkundschaft gesucht. Off. u. F. K. W. 505 d. Rudolf Mosse, Karlsruhe. (M3743

Weiblich

Existenz!
bietet sich Damen mit wenig Kapital. Verhältnisangaben erbeten unter Nr. H. D. 10579 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Kinderfräulein
für Nachmittags gesucht, das in der Lage ist, Schularbeiten zu überwachen und auch leichte Näharbeit verrichtet. Ausführliche Offerten üb. seitherige Tätigkeit unt. Nr. 112 an die Badische Presse.

In Herrschaftshaus wird tüchtiges
Alleinmädchen
auf 1. November gesucht. Zeugn. erwünscht Vorzustell. v. 9—12 U. Eisenlohrstr. 24, 1 Tr. (24155)

Gesucht für 1. Novbr. tüchtiges
Mädchen
perfekt im Kochen, neb. Zimmermädchen. Gute Zeugn. u. Lichtbild erbeten. *
Frau v. Blanquet, Gaggenau (Murgtal).

Lehrmädchen
sofort gesucht.
Angebote unt. T23486 an die Bad. Presse.

Lehrmädchen
auf Kostüm u. Mäntel sofort gesucht. *
Jos. Mühlberger, Viktoriastr. 1 3. St.

Lehrmädchen
für Verkauf, gute Erscheinung, aus sehr guter Familie gesucht. 24156
Wilh. Zeumer, Kaiserstr. Nr. 125/127.

---

2 junge, sehr ordentliche, ehrliche
Aushilfs-Mädchen
14—16 J., für leichte Arbeiten gesucht 24161
Wilh. Zeumer, Kaiserstr. Nr. 125/127.

Stellengesuche

Männlich

Ledig., ja., fleißiger Handlungs-Gehilfe sucht Beschäft. gl. w. Art. geg. mäß. Gehalt. Ang. unt. Nr. 107 an d. Badische Presse.

Jung. Kaufmann
21 Jahre, sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Offerten unt. Nr. 95 an die Bad. Presse erbeten.

Tüchtiger
Schuhmacher
sucht Stellung, auch aushilfsw. Offert. u. Nr. 94 an B. Presse.

Weiblich

Suche für meine Tochter, 22 Jahre alt, gesund und kräftig, eine Stelle als
Haustochter
in gutem Hause, mit Familienanschluß. Auf Lohn wird nicht geseh., nur daß sie sich im Haushalt weiter ausbilden kann. Angebote unter Nr. H. G. 10582 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Lehrstelle
für meine Tochter, 15 J., sofort oder später f. Büro gesucht. Diese hat Vorkenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben. Angebote unter H.C.10578 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Junges Mädchen
18 Jahre alt, mit gut. Schulb., sucht Stelle zu Kindern in gut. H. Ueberm. auch Hausarb. Ang. unter. Nr. 83 an d. Badische Presse.

Aelteres
Mädchen
perfekt in bürg. Haushalt u. bewandert in Krankenpflege, sucht Wirkungskreis auf 1. Nov. b. ält. Ehepaar, a. einz. Dame. Näh. Kriegsstr. 125, II., bei Wacker. (FS8250)

---

2 ehrliche, fleißige
Mädchen
20 u. 22 J. alt, suchen Stellen auf 1. od. 15. Nov. Karlsruhe oder Umgeb. bevorzugt. Angeb. unt. K5472a an die Bad. Presse.

Fleißig., katholisches
Mädchen
vom Lande, 20 Jahre alt, das noch nie in Stellung war, sucht a. 1. Nov. od. sof. Stelle. Zu erfrag. u. P5471a in der Bad. Presse.

Dame
kaufm. geb., mit gut. Zeugn., sucht Beschäft. Angeb. unter Nr. 78 an die Bad. Presse.

Geschäftstochter
18 Jahre alt, sucht Stelle in kl. Haushalt, im Kochen sowie Nähen bewandert. Angebote unter Nr. 50 an die Badische Presse.

Im Weißnähen und Flicken
sucht tüchtiges, ehrlich. Fräulein Beschäftigung. Pro Tag 2.50—3 Mk. Angeb. unt. R.W 9206 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

20jähriges
Mädchen
gel. Bügl., sucht p. sof. Stelle in Wäscherei o. Hotelbetrieb. Ang. u. Nr. 41 an d. Bd. Pr.

Fräulein, 17 J. alt, bewand. in Stenographie u. Maschinenschr.,
sucht Anfängerstelle auf Büro.
Offert. u. H.O.10516 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Die Stadt Lahr i. B. hat aus dem ehemaligen Boelckerschen Anwesen einen gut erhaltenen betriebsfähigen
Lastenaufzug
mit Führerbegleitung
abzugeben. (5504a)
Zulässige Belastung: 325 Kg. od. 4 Personen.
Antrieb: Schneckenradmaschine mit dem Elektromotor gekuppelt.
Höhe: 4 Geschosse 3,50, 3,15, 2,57 und 2,80 m.
Korbgröße: 1200×1000 mm.
Fahrschacht: Eisenkonstruktion, durch je zweiflüglige, feuersichere Türen zugänglich.
Angebote bis spätestens zum 1. Nov. 1930 an das Stadtbauamt erbeten, woselbst Zeichnungen und Revisionsbuch eingesehen und örtliche Besichtigung vermitt werden können.
Lahr i. B., den 10. Oktober 1930.
Der Oberbürgermeister.

Dauerbrandöfen
Marke Junker & Ruh
in Größe 318
in Größe 316
in Größe 314 email
2 St. 312 email
wegen Einrichtung von Zentralheizung hat demnächst abzugeben. (24066)
Bismarckstraße 49, 2. Stock.

Pianos
große Auswahl in neuen und gebrauchten Instrumenten, nur bestbewährte Fabrikate, empfiehlt sehr preiswert zu ganz besonders günstigen Zahlungsbedingungen
Heinr. Müller
Klavierbauer.
Schützenstraße Nr. 8.

Offene Stellen

Männlich

Jüngerer
Chauffeur
für kleineren Lieferwagen für sofort oder später gesucht. Gefl. Offert. unt. H.K.10585 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Werbekräfte
bei fester Anstellung für guten Artikel gesucht.
Bedingung: Einwandfreies, redegewandtes und bewußtes Auftreten. Ausweispapiere sind mitzubringen. Vorstellung Mittwoch, 15. Oktober, nachm. ½3—5 Uhr. (24065)
Adlerstraße Nr. 23 — Christl. Hospiz.

Glänzende Existenz
Der Alleinvertrieb eines technisch hochvollkommenen Fußboden
Einwachs- u. Bohner-Apparates
für festes Wachs ist für größere Bezirke zu vergeben. Enormer Absatz u. Verdienst geboten durch Verkauf an Haushaltungen, städt., staatl. u. industrielle Betriebe, Restaurants, Hotels usw. Zur Uebernahme sind RM. 500—1000.— Barkapital erfordl.
Wachswarenfabrik J. Dauscher
Frankfurt a. M., Eckenheimerldstr. 77c.

Teigwarenfabrik
sucht gut eingeführten
Vertreter
gegen Vergütung von Tagesspesen und Provision für Detailkundschaft und Großhandel. Angebote unt. Nr. F5468a an die Bad. Presse.

Wollene Kinder-Strickkleidung

Extra billiges Sonderangebot
aus unserer Spezialabteilung I. Etage
Besichtigen Sie unser Fenster Nr. 12 Lammstr.

Baby-Garnituren	Jacke u. Mütze i. weiß oder farbig . . 3.75	**2.90**
Baby-Garnituren	Jacke und Mütze in kleidsamer aparter Form 5.75	**4.50**
Spielanzüge	reine Wolle — gestrickt, in vielen Farben 4.75	**3.50**
Spielanzüge	gestrickt, reine Wolle, aparte Neuheiten 7.95	**5.75**
Kleidchen	gestrickt oder gehäkelt — zum Aussuchen 3.75	**2.90**
Kleidchen	reine Wolle, gestrickt, in großer Auswahl 6.50	**4.95**
Stiefelhöschen	in weiß u. farbig 3.75	**2.45**
Wollmützen	ein Posten zum Aussuchen, in verschiedenen Farben . . .	**95 ₰**
Wollmützen	große Auswahl in vielen Farben . 1.95 1.45	**1.25**
Baby-Jäckchen	reine Wolle, Größe 1-4 in weiß od. farbig 1.75	**1.25**

BABY-ARTIKEL
Großer Sonderverkauf auf Extra-Tischen im Lichthof und in unserer Spezial-Abteilung eine Treppe höher

Kinder-Jäckchen	gestrickt, zum Aussuchen 95 ₰ 45 ₰	**25 ₰**
Erstlingshemdchen	aus Hemdentuch oder hyg. Stoffen . . . . . 75 ₰ 45 ₰	**25 ₰**
Molton-Deckchen	in weiß od. gebleicht 50 ₰ 35 ₰	**25 ₰**
Wickeldecken	80/80 groß mit farbig umstochen 1.45 1.25	**85 ₰**
Windeln	aus Mull und Cambric . 75 ₰ 45 ₰	**35 ₰**
1 Posten Wickelbinden	z. Aussuchen m. farb. umstochen	**45 ₰**
Nabelbinden	hygien., dehnbar, 5 cm breit 35 ₰ 25 ₰	**20 ₰**

KNOPF

Zwangsversteigerung.
Im Zwangsweg versteigert das unterzeichnete Notariat das im Grundbuch Karlsruhe Band 35 Heft 12 auf den Namen des Arthur Joos, Schlossermeisters in Karlsruhe, eingetragene Grundstück Lgb. Nr. 696, Hans an der Amalienstraße 24, am (24063)
Dienstag, den 4. November 1930, vormittags 9 Uhr,
Flächenmaß: 11 ar 81 qm.
Die Schätzung ohne Zubehör beträgt 126 00 RM.
Nähere Auskunft erteilt das Notariat.
Karlsruhe, den 10. Oktober 1930.
Bad. Notariat III als Vollstreckungsgericht.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.
Das Notariat versteigert auf Antrag von Rektor Leo Wieser und Genossen, Karlsruhe, **am Donnerstag, den 30. Oktober 1930, vormittags 9 Uhr,**
in seinen Diensträumen, Kaiserstraße 184, in Karlsruhe, 2. Stock, Zimmer 10, die folgenden Grundstücke auf Gemarkung Karlsruhe:
a) **Lgb. Nr. 9431:** 7 a 23 qm, Hofreite und Hausgarten mit Gebäulichkeiten, **Hohenzollerstr. 43**, in Karlsruhe-Beiertheim. Schätzung: 30 000 RM.
b) **Lgb. Nr. 9157:** 4 a 43 qm, Ackerland im Gewann „Datsch". Schätzung: 4000 RM.
c) **Lgb. Nr. 6889:** 4 a 43 qm Ackerland im Gewann „Datsch". Schätzung: 4000 RM. Die Lgb.-Nr. 9157 und 6889 grenzen aneinander und bilden ein Grundstück.
d) **Lgb. Nr. 22596:** 23 a 40 qm Ackerland „Gewann Großoberfeld (Gem. Bulach). Schätzung: 1200 RM.
e) **Lgb. Nr. 22621:** 13 a 87 qm, Ackerland im gleichen Gewann. Schätzung: 700 RM.
Die **Versteigerungsbedingungen liegen zur** Einsicht auf
a) beim Gemeindesekretariat Bulach,
b) auf der Geschäftsstelle des Notariats IV hier.
Karlsruhe, den 8. Oktober 1930.
Bad. Notariat IV.

Freihändiger Nadellagholzverkauf.
Forstamt Herrenwies in **Forbach** (Baden) **Dienstag, den 21. Oktober 1930:** 7000 fm Nadelstammholz aller Klassen. Angebote bis 21. Oktober, nachmittags 5 Uhr, an das Forstamt erbeten. Losverzeichnisse durch das Forstamt. (Fernruf Forbach 15). (5506a)

Forellen-Fischwasser.
Das **Forstamt Herrenwies** in **Forbach** (Baden) verpachtet in öffentlicher Versteigerung am **Dienstag, den 28. Oktober, nachmittags ½2 Uhr** im **Gasthaus zum „Auerhahn"** in **Herrenwies** die Ausübung der Fischerei im Schwarzenbachstausee (68 ha) und dem daran anschließenden Teil der Schwarzenbach (Länge 1400 m) bis zur Gartenbach einschließlich dieser, in einem Lose auf die Dauer von 12 Jahren. (5507a)

Jagd-Versteigerung.
Die **Gemeinde Zell**, Amt Bühl, versteigert am **Mittwoch, den 29. Oktober d. J., nachmittags 1 Uhr**, auf dem Rathause daselbst, die Ausübung ihrer Jagd, umfassend 289 ha Feld und Wald. Als Bieter werden nur solche zugelassen, die im Besitze eines Jagdpasses sind, oder Bedenken gegen Ausstellung eines solchen nicht vorliegen, wozu zahlungsfähige Liebhaber eingeladen werden. (C5466a
Zell (Amt Bühl), den 12. Oktober 1930.
Der Gemeinderat.

Aufgebotsverfahren.
Frau Eduard Franz, Verwaltungsassistent-Ehefrau Lina, geb. Scheeder, hier, Schützstr. 3, hat den Antrag gestellt, ihr Papiermarksparbuch Lit. D Nr. 1889 lautend auf ihren Mädchennamen Lina Scheeder, mit einem Papiermarkguthaben nach dem Stand vom 6. Sept. 1922 v. 105.50 M und einem aufzuwertenden Betrag von 324.87 RM. für kraftlos zu erklären. (24064)
Der Inhaber des genannt. Buches wird hiermit aufgefordert, dasselbe binnen eines Monats von der erfolgten Einrückung an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle vorzulegen und seine Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung des Buches erfolgen wird.
Karlsruhe, den 11. Okt. 1930.
Städt. Sparkassenamt.

Tafelbestecke
massiv Silber und 90 Gr. Versilb. Verkauf direkt an Private. Verlangen Sie Katalog.
M. Loewenthal & Co. Pforzheim.
Besteck-Spezialhaus (8371a)

Tüchtiger
Gärtner
in Obst- u. Gemüsebau sow. Blumenzucht u. Landschaft bestens bewandert, übernimmt die Pflege und Neuanlagen v. Herrschaftsgärten zu mäß. Preisen. Gefl. Zuschriften unter Nr. M5768 an die Badische Presse.

Dame
gebild., 43 J., wünscht gesell. Anschluß an gen. Dame od. kl. Gesellsch. Angebote u. Nr. 118 an die Bad. Presse.

Heiratsgesuche

Heiraten!
vermitt. von Stadt u. Land reell, diskret. Inst. Frau R. Moraldo, Karlsruhe i. Baden, Kaiserstr. 64, 3. Stock. Gegr. 1911. Telef. 4233